

Archäologische Ausgrabungen und Funde in der Oberpfalz 1984 – 1986

Von Robert Koch unter Mitwirkung von Silvia Codreanu-Windauer
und Susanne Herramhof

Diese Zusammenstellung enthält alle Ausgrabungen und Funde, die in den Jahren 1984 bis 1986 gemacht oder dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege gemeldet wurden. Wiederum verdanken wir eine Fülle von Informationen und aktiver Mitarbeit ehrenamtlichen Mitarbeitern, die bei der betreffenden Fundnotiz rechts unten namentlich genannt werden.

Unsere Arbeit erfuhr wertvolle Unterstützung und Hilfe von verschiedenen Behörden und Institutionen. Besonders zu danken haben wir den Arbeitsämtern Amberg, Regensburg und Schwandorf, dem Straßenbauamt Regensburg, dem Landbauamt Regensburg, dem Bezirk Oberpfalz, den Landratsämtern Neumarkt i. d. Oberpfalz, Regensburg und Schwandorf, den Stadt- bzw. Gemeindeverwaltungen Amberg, Beratzhausen, Berching, Cham, Kallmünz, Miltach, Nabburg, Obertraubling, Sulzbach-Rosenberg und Regensburg. Dem Stadtmuseum Regensburg (Frau Dr. S. Rieckhoff-Hesse) schulden wir Dank für die kollegiale Zusammenarbeit.

Der Personalstand der Außenstelle Regensburg war im Berichtszeitraum wie folgt:

Referat Stadtgebiet Regensburg und Außenstellenleiter:

Oberkonservator Dr. Udo Osterhaus

Referat Oberpfalz (außer Stadt Regensburg):

Gebietsreferent Dr. Robert Koch

Sekretariat: Verwaltungsangestellte Margot Bohl

Grabungstechniker: L. Breinl, W. Froschauer, W. Höllerer

Zeichner: R. Röhl

Als Zeichner waren über ABM oder im Zeitvertrag beschäftigt:

M. Auer, R. Düsterheft und Th. Winter

Restaurierung: Frank Helmerich

Weiterhin waren im Berichtszeitraum auf den Grabungen zahlreiche Arbeiter über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschäftigt. Dipl. Geogr. A. Schedding begann mit einer Revision und Ergänzung der Oberpfälzer Fundakten im Ortsarchiv.

Seit dem 1. 1. 1981 existiert eine „Bayerische Gesellschaft für Archäologie“, deren Anliegen es ist, die interessierte Öffentlichkeit über die Arbeit der Bayerischen

Landesarchäologie zu informieren. Sie gibt das reich illustrierte und allgemein verständliche Jahrbuch „Das archäologische Jahr in Bayern“ (letzter Jahrgang für 1987) heraus. Informationen können beim Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg, Keplerstraße 1 oder München 22, Am Hofgraben 4 eingeholt werden.

Die Fundchronik ist folgendermaßen aufgebaut:

Nach Zeiten geordnet wird jeder Fundpunkt alphabetisch nach Gemarkung, politischer Gemeinde, Landkreis und gegebenenfalls Ortsteil aufgeführt, dann folgen Kartenangaben (siehe Abkürzungsverzeichnis). Am Schluß stehen Literatur, Verbleib und Finder. Die durchlaufende Numerierung nimmt keine Rücksicht, wenn vom selben Fundort Stücke aus verschiedenen Zeiten stammen.

Abkürzungsverzeichnis

Flurk.	= Bayerische Flurkarte 1 : 5000
Gde.	= Gemeinde
Inv. Nr.	= Inventar-Nummer
LfD	= Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Lkr.	= Landkreis
Mus.	= Museum
s. S.	= siehe Seite
TK	= Topographische Karte 1 : 25 000
vgl.	= vergleiche
Anthr. Staatsslg. München	= Anthropologische Staatssammlung München
Naturhist. Gesell. Nürnberg e. V.	= Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e. V.
Prähist. Staatsslg. München	= Prähistorische Staatssammlung München

ALT- UND MITTELSTEINZEIT

- 1) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60/61–20. Auf dem zum Tal der Schwarzach geneigten Hang w des Dorfes, Flur „Im Sand“, wurde außer einigen Silexabschlägen ein langdreieckiger Mikrolith gefunden (Abb. 1, 1). Zu Funden anderer Epochen s. S. 271, 279, 289 und 296.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 2) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–20. Von dem zum Naabtal abfallenden S-Hang des Wirtsberges, in der Flur „Leite“ zwischen den Ortsteilen Unterwarnbach und Wölsendorf, zwei Mikrolithen (Abb. 1, 2–3). Vom gleichen Fundplatz stammt auch ein wohl neolithischer Klängenkratzer mit hoher Kratzerkante (Abb. 3, 30)
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 3) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Von der Niederterrasse w der Furthmühle neben einigen Silexabschlägen ein langdreieckiger Mikrolith (Abb. 1, 7) aus gelbweißem Silex.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
S. auch unter Jungsteinzeit.
- 4) *Beratzhausen*, Lkr. Regensburg, TK 6936, Flurk. NO 46–8.
In der Nähe der Friesenmühle im Labertal wurden 1984/85 eine kleine Höhle und eine

kleine Felsnische untersucht; dabei konnte unter einer rezenten Füllung eine wohl urnenfelderzeitliche Kulturschicht festgestellt werden. Darunter fand sich eine Schicht, die zahlreiche typische frühesololithische Silexgeräte enthielt, u. a. ungleichschenklige Dreiecke, Mikrospitzen mit konkaver Basisretusche und einen Stichel mit Endretuschen. Vgl. Oberpfälzer Heimat 30, 1986, 126 ff.

Verbleib: Mus. Regensburg

Inst. Ur- u. Frühgesch. Univ. Köln und LfD

- 5) *Döltsch*, Gde. Kirchendemenreuth, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6238, Flurk. NO 78–17.
Um 1984/86 wurden ca. 250 m w von Döltsch, zwischen der Umgehungsstraße und der Straße nach Kirchendemenreuth, einige Silexabschläge und Reststücke aufgesammelt. Darunter befindet sich auch ein kleiner, wohl mesolithischer dreieckiger Abschlag, vermutlich die Spitze einer Klinge, jedoch an der konkaven Basis etwas retuschiert.
Verbleib: Privatbesitz W. Fach, J. Fenzl und Th. Simmerl
- 6) *Endorf*, Gde. Laaber, Lkr. Regensburg, TK 6937, Flurk. NO 45–10.
1985 wurden auf der Höhe über der Schwarzen Lauer in der Flur „Mühlplatte“, ö der Endorfer Mühle, drei wohl mesolithische Silexabschläge aufgesammelt. Zu latènezeitlichen Funden s. S. 289.
Verbleib: Prähist. Staatsslg. München H. J. Werner
- 7) *Gröbenstädt*, Gde. Moosbach, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6340, Flurk. NO 70–26.
Ca. 750 m nw von Gröbenstädt wurden in den letzten Jahren große Mengen spätpaläolithischer und mesolithischer Silices, u. a. Rückenmesser, Klingen, Kratzer, Schaber und Kernsteine, gefunden (Abb. 1, 8–19; 2, 1–28).
Verbleib: Privatbesitz S. Poblitzki
- 8) *Großetzenberg*, Gde. Laaber, Lkr. Regensburg, TK 6937, Flurk. NO 44–11.
Ö der Hartlmühle auf der Höhe über dem Labertal wurden 1985 zwei Silexabschläge und ein Mikrolith aufgesammelt. Zu latènezeitlichen Funden s. S. 289.
Verbleib: Prähist. Staatsslg. München H. J. Werner
- 9) *Iffelsdorf*, St. Pfreimd, Lkr. Schwandorf, TK 6439, Flurk. NO 61–19.
N von Iffelsdorf wurde „am Wenzel“, ö der Naab auf der sandigen Terrasse in der Nähe des Eichelbaches, eine mittelsteinzeitliche Station entdeckt, die über 300 Silexartefakte lieferte, u. a. Mikrolithen, Klingen, Schaber und Kernstücke. Neolithische – ein kleines Steinbeil und Silices – sowie wohl urnenfelderzeitliche Funde belegen, daß dieses Gebiet auch in jüngeren Epochen als Siedlungsplatz benutzt wurde.
Verbleib: Privatbesitz E. Thomann
- 10) *Kalsing*, St. Roding, Lkr. Cham, Ortsteil Unterlintach, TK 6841, Flurk. NO 50–30.
W des Weilers Unterlintach wurden beim Schweigerbrunnchen fünf kleine Klingen, ein Kernstein sowie einige Abschläge und Silextrümmer aufgesammelt.
Verbleib: Kreismus. Walderbach K. Hornauer
- 11) *Lupburg*, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6836, Flurk. NO 49–6.
Etwa 750 m nö von Lupburg wurden mesolithische Mikrolithen, Kratzer, Kernsteine und Abschläge sowie unbestimmt vorgeschichtliche Scherben, davon vier aus Graphitton, ein kleines Bleifragment und eine blaue Perle aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 392) H. J. Werner
- 12) *Mitterdorf*, St. Roding, Lkr. Cham, TK 6840, Flurk. NO 51–29.
Niederterrasse unterhalb der Heilbrunnl-Kirche. Vom neu entdeckten mehrperiodigen Siedlungsplatz außer zahlreichen Silexabschlägen ein Mikrolith, das Bruchstück eines zweiten sowie ein kleiner Doppelkratzer aus gebändertem, rosafarbenem Silex (Abb. 1, 4–6).
Verbleib: Privatbesitz K. Hornauer
- 13) *Oberwiesnacker*, St. Velburg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Ortsteil Unterwiesnacker, TK 6735, Flurk. NO 56–2.

Als Oberflächenfunde aus dem Bereich des Burgstalles Hofberg: eine mesolithische Silixspitze, eine Schneide mit dorsal und ventral gerichteter Steilretusche (Abb. 1, 20) und zwei wohl ebenfalls mesolithische Silixschaber.

Verbleib: Mus. Regensburg

J. Weig und V. Weyermann

- 14) *Pleystein*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6340, Flurk. NO 71–27.
Auf der nach SO geneigten Terrasse im Mündungswinkel zwischen Zottbach und Lehlingsbach seit 1971 mesolithische und z. T. neolithische Lesefunde: ein Mikrolith, eine schmale Klinge mit Retuschen an der Langseite, zwei Kratzer und ein Doppelkratzer sowie zwei kleine gedrungene Abschlüge mit retuschierten Kanten (Abb. 2, 29–35); außerdem zahlreiche Abschlüge, darunter mindestens acht klingenförmige Abschlüge und ein dicker dreieckiger Abschlag aus gebändertem Plattensilex.
Verbleib: Privatbesitz
S. Poblitzki
- 15) *Pleystein*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6340, Flurk. NO 73–26.
Etwa 1700 m nw der Kirche von Pleystein, Flur „Schwarzenbach“, wurden zahlreiche mesolithische und neolithische Silixgeräte und Abschlüge sowie ein Steinbeil aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz
S. Poblitzki
- 16) *Pleystein*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6340, Flurk. NO 73–26.
Ca. 1900 m nnw der Ortskirche, Flur „Holler“, fanden sich größere Mengen mesolithischer und neolithischer Silices.
Verbleib: Privatbesitz
S. Poblitzki
- 17) *Pölling*, St. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6634, Flurk. NO 56–6.
Ca. 2000 m nw von Pölling, n der B 8, wurden bei den Fischteichen zwei wohl mesolithische Silices und etwa 25 vorgeschichtliche Scherben aufgefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 398)
H. J. Werner
- 18) *Pölling*, St. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6734, Flurk. NO 56–6.
Aus einem Bereich von etwa 750 m nw-nnw der Kirche von Pölling wurden zwei mesolithische Silices und ca. 30 vorgeschichtliche Scherben vorgelegt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 394)
H. J. Werner
- 19) *Premershofen*, Gde. Breitenbrunn, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6935, Flurk. NO 44–1.
Ca. 800 m ssw von Premershofen, am linken Ufer der Weißen Laber, als Einzelfund ein mesolithischer Kernstein.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 377)
H. Schleicher
- 20) *Rudenshofen*, St. Parsberg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6836, Flurk. NO 50–5.
Etwa 1100 m s der Ortsmitte von Rudenshofen wurden ein Mikrolith, ein Kratzer und zwei Abschlüge gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 389)
H. J. Werner
- 21) *Thalmassing*, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 37–19.
1983 wurde in der Flur „Scherfeld“ ein jungpaläolithisches Kernkantenfragment gefunden.
Verbleib: Privatbesitz
L. Geser
- 22) *Thundorf*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NW 51–7.
Auf dem nach W geneigten flachen Hang n der Straße Thannhausen – Wettenhofen wurden zwischen dem Höhenpunkt 429, 6 und dem W-Rand des Wäschenbühlwales mehrere Silixabschlüge und Reste von kleinen mesolithischen Klingen aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz
H. und R. Laaber
- 23) *Triftlfing*, Gde. Aufhausen, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.

- 24) *Waidhaus*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6340, Flurk. NO 72–29.
Auf der ca. 10 m hohen Geländekuppe, die n des Naglerhofes von NO in die Niederung des Pfreimdtales hineinragt, Flur „Ellenried“, wurden in den letzten Jahren zahlreiche Silexabschläge und einige retuschierte Geräte aufgesammelt, meist gedrungene Kratzer und einzelne Klingen mit schräger Endretusche (Abb. 3, 1–9), die überwiegend dem späten Paläolithikum zuzurechnen sind.
Verbleib: Privatbesitz J. Dierl und S. Poblitzki
- 25) *Wildenstein*, St. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6935, Flurk. NO 43–2.
Wsw von Wildenstein, w der Johannessäule, wurde ein mesolithischer Kernstein gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 397) H. J. Werner
- 26) *Wurz*, Gde. Püchersreuth, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6239, Flurk. NO 78–19.
Vom schmalen Geländesporn zwischen der Schlatten und dem Wildweiherbach zahlreiche Silexabschläge sowie mehrere gedrungene Kratzer, einige retuschierte Klingen und ein Bohrer (Abb. 3, 10–20). Das verwendete Rohmaterial ist stark gemischt und reicht von hellgrau bis blauschwarz.
Verbleib: Privatbesitz S. Poblitzki

JUNGSTEINZEIT

- 27) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf.
S. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 28) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60/61–20.
Auf der Flur „Im Sand“, w von Altfalter, wurde 1986 ein breiter Kratzer mit retuschierter Kante gefunden (Abb. 3, 26). Zu Funden anderer Zeitepochen s. S. 268, 279, 289 und 296.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 29) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
Wsw von Altfalter, ö des Auhofes, wurden 1986 zwei Silexabschläge, einer mit Gebrauchsretuschen, einige mittelalterliche Scherben und unbestimmt vorgeschichtliche Keramik aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 30) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Von der Niederterrasse ö der Furthmühle, nahe der Mündung des Auerbaches in die Schwarzach: zahlreiche Silexabschläge, viele Klingen und Klingenreste – meist von geringer Größe –, sechs Kernstücke (Abb. 3, 21), ein Klingenskratzer (Abb. 3, 24), eine kleine trianguläre Pfeilspitze mit konkaver Basis (Abb. 2, 23) und ein kleines Fragment eines Platensilexgerätes mit retuschierter Kante (Abb. 3, 22). Ein zierlicher 1,7 cm langer Doppelkratzer (Abb. 3, 25) wird wahrscheinlich dem Mesolithikum entstammen. Zeitlich nicht genauer einzuordnen sind zwei Spinnwirtel, einer aus sandigem Ton mit einer Reihe von Fingereindrücken, der andere aus Speckstein. Zu hallstatt- und latènezeitlichen Funden s. S. 286.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 31) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle, TK 6539, Flurk. NO 61–20.
1985 und 1987 wurden ca. 100 m w der Furthmühle neben einem mesolithischen Mikrolithen Klingenskratzer und Rundkratzer, zahlreiche Abschläge und Silextrümmer sowie einige Kernsteine aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 32) *Aufhausen*, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 35–23.
Etwa 1500 m sw der Ortskirche kamen Silexgeräte (Abb. 3, 27–29), Bruchstücke von

- Felsgesteingeräten, eine Münchshöfener Scherbe (Abb. 6, 12) und vorgeschichtliche Keramik zum Vorschein, dabei spätbronze-/frühurnenfelderzeitliche Scherben mit Fingertupfenleisten und Strichverzierungen (Abb. 11, 16) und das Bruchstück einer wohl hallstattzeitlichen Schale.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz
- 33) *Aufhausen*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Gansbach, TK 7139, Flurk. NO 35–22.
Im Juli 1984 wurden auf einer Ackeroberfläche s von Gansbach ein Schuhleistenkeil aus hellgrauem Felsgestein und endneolithisch/bronzezeitliche Scherben aufgefunden.
Verbleib: Privatbesitz und Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1984, 544) J. Bumes
- 34) *Böhmischbruck*, St. Vohenstrauß, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, Ortsteil Altentreswitz, TK 6440, Flurk. NO 69–25.
Ca. 100 m w der Kirche von Altentreswitz wurden wiederholt neolithische Silexgeräte und -abschläge gefunden.
Verbleib: Privatbesitz S. Poblitzki
- 35) *Darshofen*, St. Parsberg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6836, Flurk. NO 50–4.
Etwa 1000 m w der Ortsmitte von Darshofen, am s Fuß des Humbertbügels, fanden sich eine neolithische Silexpeilschale und unbestimmt vorgeschichtliche Keramik.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 384) H. J. Werner
- 36) *Dietersweg*, Gde. Wiesent, Lkr. Regensburg, TK 6940, Flurk. NO 44–27.
Sö seines Anwesens in Ruppertsbühl fand X. Trimpl bei der Feldbestellung das Fragment eines durchbohrten Steinbeiles aus Urgestein (Abb. 4, 2). Ein kleines Bruchstück vom Nacken desselben Beiles hatte seine Frau bereits 1982 vom gleichen Acker aufgesammelt. An dem 16,6 cm langen Beil fehlt nur ein ca. 1 cm dicker Splitter der Nackenpartie.
Verbleib: Privatbesitz K.-H. Lämmel
- 37) *Dürnsricht*, Gde. Fensterbach, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Knölling, TK 6538, Flurk. NO 61–15.
Während des Ausbaues der Hauptstraße im Ortsteil Knölling Lesefunde vom abgelagerten Humus: zwei kleine Silexabschläge und drei Wandscherben, die zwar atypisch, aber sicher vorgeschichtlich sind. S. auch unter Mittelalter und Neuzeit.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 38) *Etterzhausen*, Gde. Nittendorf, Lkr. Regensburg, TK 6937, Flurk. NO 44–13.
Ca. 1300 m n der Ortsmitte von Etterzhausen, zwischen der Straße und der Naab, wurden 1984 zwei retuschierte Silices, ein Abschlag und eine spätlatènezeitliche Graphittonscherbe mit Kammstrichverzierung aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 368) H. Breuer
- 39) *Ettmannsdorf*, St. Schwandorf, Lkr. Schwandorf, TK 6638, Flurk. NO 57–17.
Etwa 750 m sö der Kirche von Ettmannsdorf wurden neben neolithischen Scherben (Oberlauterbach und Chamer Gruppe) urnenfelderzeitliche Scherben aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1984, 545) F. Froschauer
- 40) *Forchheim*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NW 49–8.
Etwa 700 m sö der Kirche von Forchheim fand sich ein wohl neolithischer Silexabschlag.
Verbleib: Privatbesitz H. und R. Laaber
- 41) *Gebelkofen*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 39–18/19.
Von dem bandkeramischen Siedlungsplatz am SO-Hang des Staudenbergs wurden 1986 eine Randscherbe und einige Wandscherben von unverzierten Gefäßen, drei Kernsteine sowie Klingen und Abschläge vorgelegt.
Verbleib: Mus. Regensburg H. J. Werner
- 42) *Geisling*, Gde. Pfatter, Lkr. Regensburg.
S. unter Hallstattzeit.

- 43) *Großprüfening*, St. Regensburg, TK 6938, Flurk. NO 42–15.
Aus der Umgebung von Großprüfening wurden als Lesefunde vorgelegt: ein Silexbohrer, ein Abschlag mit Gebrauchsretuschen und drei bandkeramische Scherben, davon eine mit einem Ösenhenkel und eine mit einer Griffknubbe; außerdem sechs Terra Sigillata, eine Scherbe römischer Gebrauchskeramik mit Stichverzierung sowie zwei verzierte Ziegelbruchstücke.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 366) H. Breuer
- 44) *Hagelstadt*, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 37–17.
Etwa 150 m n des Ortsausganges von Hagelstadt wurden 1985 während der Bauarbeiten an der B 15 einige Scherben aufgesammelt. Aus einer dunklen Verfärbung konnte dann durch das LfD Keramik der Linearbandkeramik, der Oberlauterbacher Gruppe und der Altheimer Kultur geborgen werden, darunter reich verzierte Scherben (Abb. 6, 1–4, 6–10), ein vollständiges kleines, unverziertes Gefäß (Abb. 6, 5), ein Bockteller mit Matenabdruck und ein Gefäßoberteil mit Arkadenrand (Abb. 6, 11).
Verbleib: Mus. Regensburg H. Geser und LfD
- 45) *Haimbuch*, Gde. Motzing, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 37–26.
Im Bereich des bereits 1983 untersuchten Gräberfeldes der Gruppe Oberlauterbach wurden 1985 bei einer Flurbegleichung weiter Schädelteile entdeckt. Bei einer Nachgrabung konnten drei relativ gut erhaltene Körpergräber geborgen werden. Bei einem Grab handelt es sich um eine beigabenlose Hockerbestattung, die anderen beiden Gräber enthielten Skelette in gestreckter Rückenlage. In einem Grab fand sich eine einzelne Perle, im anderen eine Halskette, eine zweireihige Kette im Gürtelbereich und eine zweireihige Kette im Kniebereich. Vgl. Das arch. Jahr in Bayern 1985 (1986) 44.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 46) *Hainsberg*, St. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6935, Flurk. NO 44–1.
Am n Abbruchrand der Ödenburg, gegen das Labertal zu, wurden um 1984 in einer kleinen Felsnische einige vorgeschichtliche Scherben entdeckt, darunter auch eine braune, geglättete Randscherbe mit Quarzmagerung, vermutlich von einem tonnenförmigen Gefäß der Chamer Gruppe (Abb. 10, 19). Vgl. A. Stroh, Geländedenkmäler der Oberpfalz. Materialh. bayer. Vorgesch. B 3 (1975) 174.
Verbleib: Privatbesitz Fr. Kerschensteiner
- 47) *Harting*, St. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 51–19, Flur „Steinernegwend“.
Im Zusammenhang mit der Errichtung eines Zweigwerkes von BMW wurden umfangreiche Kiesgruben n von Harting angelegt. In diesem Gebiet hatten schon Lesefunde und vor allem Luftaufnahmen auf eine große bandkeramische Siedlung hingewiesen. In knapp eineinhalb Jahren konnten das gesamte Areal untersucht und etwa 54 Hausgrundrisse der Bandkeramik und des Mittelneolithikums dokumentiert werden. Vgl. Das arch. Jahr in Bayern 1983 (1984) 27 ff.; 1985 (1986) 33 ff. S. auch unter Latènezeit und römischer Kaiserzeit. Allgemein zu den Ausgrabungen in der Umgebung von Harting vgl. S. Rieckhoff-Pauli, Archäologisches Museum im BMW Werk Regensburg (1987).
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 48) *Iffelsdorf*, St. Pfreimd, Lkr. Schwandorf.
S. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 49) *Kallmünz*, Lkr. Regensburg, TK 6837, Flurk. NO 49–12.
1984 wurden am n Ende des inneren Abschnittswalles auf dem Schloßberg ein wohl neolithischer weißlicher Silexabschlag und eine latènezeitliche Wandscherbe mit Kreisstempelverzierung aufgefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 367) H. Breuer
- 50) *Köfering*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–20.
Anschließend an den 1983 ergrabenen Bereich konnten 1984 weitere Teile der frühneo-

lithischen Siedlung untersucht werden, wobei viele Gruben mit reichhaltigem Fundmaterial an Keramik und Steingeräten zutage kamen. Eine Bearbeitung erfolgt im Rahmen von zwei Dissertationen.

Verbleib: Mus. Regensburg

LfD

- 51) *Köfering*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–20.
Etwa 1000 m w der Kirche von Köfering, s der Straße nach Gebelkofen, wurden ein klingenförmiger Kratzer aus Silex und vorgeschichtliche Keramik aufgesammelt, darunter eine Scherbe mit Resten einer Fingertupfenleiste.
Verbleib: Privatbesitz. E. Betz
- 52) *Köfering*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–20.
Um 1980–84 wurden im Neubaugebiet beim Friedhof offensichtlich aus mehreren Gruben Scherben geborgen: drei verzierte Wandscherben der Gruppe Münchshöfen (Abb. 10, 4–6), einige urnenfelderzeitliche Scherben sowie mittelalterliche Keramik, darunter eine mit Wellenlinien verzierte Randscherbe einer großen Schüssel (Abb. 31, 3) und das Fragment eines konischen Deckels (Abb. 31, 2).
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 53) *Köfering*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Scheuer, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Etwa 300 m ösö der Kirche von Scheuer wurden zahlreiche Scherben aufgesammelt, darunter band- und stichbandkeramische Keramik, Scherben der Oberlauterbacher Gruppe und eine kerbleistenverzierte Scherbe der Chamer Gruppe sowie drei latènezeitliche Graphitonscherben mit Wulstrand und Kammstrichverzierung. Außerdem wurden 5 Bruchstücke von Felsgesteingeräten, zwei Sicheleinsätze, ein Kratzer und einige Abschläge aus gebändertem Plattenhornstein vorgelegt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1986, 382) H. J. Werner
- 54) *Kruppach*, Gde. Mühlhausen, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NW 50/51–7.
1250 m nwn der Ortsmitte von Kruppach auf dem nach S geneigten flachen Hang s des Wäschenhühlwaldes einige Silexabschläge und Klingenreste.
Verbleib: Privatbesitz H. und R. Laaber
- 55) *Lanz*, Gde. Störnstein, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, Ortsteil Wöllershof, TK 6239, Flurk. NO 78–19.
Von der bekannten Fundstelle etwa 700 m nnö von Wöllershof, Flur „Ketzerrang“, wurden einige Silexgeräte (Bohrer, Klingenkratzer und Rundkratzer) und Abschläge vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz S. Poblitzki
- 56) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Im Hauptfeld der bandkeramischen Siedlung neben der Straße wurden bandkeramische, mittelnolithische und metallzeitliche Scherben, ein Silexbohrer, drei Kratzer, einige Abschläge und ein Kernstein gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 378) H. J. Werner
- 57) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Ca. 450 m nwn der Herzogmühle, Flur „Pfatterfeld“, wurden 1984 zwei durchbohrte Eberzahnlamellen (Abb. 7, 1), ein Armringfragment aus Grünstein (Abb. 7, 2), eine Scherbe der Gruppe Oberlauterbach (Abb. 7, 3) sowie eine Tüllenpfeilspitze aus Bronze aufgefunden.
Verbleib: Privatbesitz H. Pröpstl
- 58) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg.
S. unter Latènezeit.
- 59) *Mintraching*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–22.
S von Mintraching, Flur „An der Pfatter“, wurden neolithische Keramik, z. T. verziert, Silex- und Felsgesteingerät sowie ein als Schlagstein benutzter Quarzkiesel aufgesammelt. Außerdem auch hallstattzeitliche Scherben.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 379, 390) H. J. Werner

- 60) *Mörsdorf*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6733, Flurk. NW 51–10.
1986 wurde ca. 1500 m w von Mörsdorf ein vermutlich jungsteinzeitlicher Silexabschlag gefunden.
Verbleib: Privatbesitz H. und R. Laaber
- 61) *Mötzing*, Lkr. Regensburg, TK 7040/7140, Flurk. NO 37–26.
1985 wurden n der alten Straße Mötzing–Unterhaimbuch, ca. 700 m nö der Kirche von Mötzing drei Wandscherben, eine davon stichbandkeramisch, drei retuschierte Silices, ca. 28 Abschlüge, z. T. mit Gebrauchsretuschen, und zwei Kernsteine gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 365) H. Breuer
- 62) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–22/23.
Auf dem mehrperiodigen Siedlungsplatz nw der Flickermühle wurde 1986 vorgeschichtliche Keramik aufgesammelt, darunter drei Randstücke der Chamer Gruppe, eine davon mit einer dreifachen Kerbleiste (Abb. 10, 1–3), Scherben der Urnenfelderzeit, z. T. facettiert, und der Boden eines kleinen, bauchigen Glases, vielleicht römisch.
Verbleib: Mus. Regensburg H. J. Werner
- 63) *Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–20.
Von einer flach geneigten Niederterrasse ö der Naab, s des Ledermühlbaches, ein schlankes, trapezförmiges, 9 cm langes Steinbeil (Abb. 5, 6); seine Oberfläche ist bis auf geringe Reste fast gänzlich abkorrodiert.
Verbleib: Mus. Nabburg E. Thomann
- 64) *Neudorf*, Gde. Pentling, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 39–17.
Direkt ö von Nußdorf befindet sich ein jungsteinzeitlicher Siedlungsplatz. Von hier wurden 1985 und 1986 vorgelegt: einige Scherben der Linearbandkeramik, der Stichbandkeramik und der Gruppe Oberlauterbach (Abb. 10, 7–9), einige unverzierte Scherben, Ösen und eine Knubbe, das Bruchstück eines großen Beiles, sekundär als Klopffstein verwendet, ein Bohrkern, fünf kleine Fragmente von Beilen, zwei Fragmente von durchbohrten Schuhleistenkeilen, Klingen, z. T. aus gebändertem Silex, ein Bohrer, ein Bruchstück eines Gerätes aus Plattensilex (Abb. 10, 10), Kernstücke und Abschlüge.
Verbleib: Mus. Regensburg H. Breuer und H. J. Werner
- 65) *Neuhaus*, St. Windischeschenbach, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6139, Flurk. NO 80–20
Bereits 1960 stieß man bei einem Hausbau am ö Ortsrand von Neuhaus auf ein Steinbeildepot. In einer kleinen Höhle lagen vier Steinbeile gestapelt auf einem Stein. Darunter befand sich in einer schüsselartigen Ausbuchtung eine große Steinaxt mit Schaftloch.
Verbleib: verschollen H. Fähnrich und A. Görl†
- 66) *Neuhaus*, St. Windischeschenbach, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6139, Flurk. NO 80–20.
1973 wurden beim Bau eines Bienenhauses in der Flur „Petermantel“ ö von Neuhaus eine langrechteckige Klinge (Abb. 7, 5), ein ovaler Abschlag (Abb. 7, 4) und ein kleiner Klingenschaber (Abb. 7, 6) entdeckt.
Verbleib: Privatbesitz H. Fähnrich und R. Pilz
- 67) *Niedertraubling*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, Ortsteil Embach, TK 7039, Flurk. NO 40–20.
1985 wurde beim Umbrechen einer Wiese w des Hofes Embach eine spätneolithische Knaufhammeraxt aus quarzhaltigem Kalksandstein gefunden (Abb. 4, 1).
Verbleib: Privatbesitz F. Kapfelsberger und K. Artinger
- 68) *Obertraubling*, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 39–19.
Dicht w des Einzelhofes Einthal wurden einige Bruchstücke von Steinbeilen gefunden, darunter die Nackenpartie eines dünnackigen Beiles aus ungewöhnlichem, milchig-weißem, leicht fleckigem Steinmaterial.
Verbleib: Mus. Regensburg Fr. Reinhart

- 69) *Obertraubling*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40–19.
Bei den Rettungsgrabungen in der Trasse der neuen Bahnüberführung wurden 1985 im S-Teil mehrere Siedlungsgruben mit Stichbandkeramik sowie wenige gleichzeitige Gräber geborgen, die durch das Ausbaggern bereits z.T. gestört waren. N der Bahn kamen einzelne Gruben der Münchshöfener Gruppe (Abb. 8, 1) und ein isoliert gelegenes Grab der Schnurkeramik mit einem stempelverzierten Becher zutage. Als Besonderheit sind von der in der Oberpfalz bislang nur selten nachgewiesenen Michelsberger Kultur zwei kleine Tulpenbecher (Abb. 9, 1–2) und eine flache Platte mit einer Doppelreihe von kleinen Einstichen am Rand und den üblichen Fingertupfen auf der Kante (Abb. 9, 3) zu erwähnen. Vgl. R. Koch, Die Ausgrabungen in Obertraubling. Die Oberpfalz 74, Heft 4, 1987, 100 ff.; Das arch. Jahr in Bayern 1985 (1986) 68 ff. S. auch unter Bronze-, Urnenfelder-, Hallstatt-, Latène-, römischer Kaiserzeit und Frühes Mittelalter.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 70) *Ödhof*, Gde. Moosbach, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6340, Flurk. NO 70–27.
1979 wurde in der Flur „Hechtlacke“, ca. 250 m nw von Ödhof, beim Kartoffelklauben ein Steinbeil aus Grünschiefer gefunden (Abb. 5, 5). Vgl. G. Zückert, Steinzeitliche Funde im Landkreis Neustadt/WN. Oberpfälzer Heimat 26, 1982, 133 ff.
Verbleib: Privatbesitz H. Saller und S. Poblitzki
- 71) *Pechbrunn*, Lkr. Tirschenreuth, TK 6039, Flurk. NO 88–19.
Von der Flur „Ruhstatt“ wurde ein Läuferstein aus feinem rotem Buntsandstein vorgelegt. Da von dieser Stelle bisher nur neolithische Funde bekannt sind, dürfte er wohl ebenfalls jungsteinzeitlich zu datieren sein.
Verbleib: Privatbesitz H.-G. Tröger und H. Fähnrich
- 72) *Pleystein*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6340, Flurk. NO 73–26.
Ca. 1400 m nww der Kirche von Pleystein, auf der Flur „Schwarzenbach“, wurde bereits 1967 das Nackenteil eines Steinbeiles aus Felsgestein gefunden (Abb. 5, 3).
Verbleib: Privatbesitz S. Poblitzki
S. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 73) *Pleystein*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6340, Flurk. NO 71–27.
Auf der nach SO geneigten Terrasse im Mündungswinkel zwischen Zottbach und Lehlingbach seit 1971 mesolithische (s. S. 270) und z. T. neolithische Lesefunde.
Verbleib: Privatbesitz S. Poblitzki
- 74) *Poign*, Gde. Pentling, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 38–17.
Von einem neuen Siedlungsplatz der Linearbandkeramik in der Flur „Leiteläcker“, ca. 750 m n von Poign, stammen 1985 Scherben von Vorratsgefäßen und dünnwandigem, unverziertem Geschirr, darunter das Randstück eines Kumpfes (Abb. 7, 11–12) sowie einige Abschläge und Klingen aus Silex.
Verbleib: Mus. Regensburg H. J. Werner
- 75) *Pürkelgut*, St. Regensburg, TK 6938, Flurk. NO 42–18.
Baumaßnahmen auf dem Gelände der Bajuwarenkaserne, das seit 1936/37 als Siedlungsplatz der Stichbandkeramik und der Oberlauterbacher Gruppe bekannt ist, machten Grabungen notwendig. Auf der etwa 7000 m² großen Fläche kamen wenigstens drei Gebäudegrundrisse zutage, die sich zwei zeitlich aufeinanderfolgenden Bauphasen zuordnen lassen. Aus den zahlreichen Gruben stammen Silexartefakte und Scherben der Stichbandkeramik und der Gruppe Oberlauterbach. Besondere Beachtung verdienen zwei Hockerbestattungen, die in ältere Vorratsgruben gebettet waren. Skelett 2 trug am linken Oberarm einen stichbandkeramischen Knochenring. Gleichzeitige Gräber wurden schon bei den Untersuchungen 1936/37 beobachtet.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 76) *Pretzabruck*, Gde. Schwarzenfeld, Lkr. Schwandorf.
S. unter Urnenfelderzeit.

- 77) *Reichertswinn*, St. Velburg, Lkr. Neumarkt i.d. Oberpfalz, Ortsteil St. Wolfgang, TK 6736, Flurk. NO 53–5.
Im „Kleinen Hohlloch“ bei St. Wolfgang wurden 1986 in einem hinteren Höhlenraum einige wohl jungneolithische (Abb. 7, 8), späthallstatt-/frühlatènezeitliche (Abb. 19, 3–4) und mittelalterliche Scherben, darunter die Tülle einer romanischen Bügelkanne, und im Eingangsbereich ein Silexschaber (Abb. 7, 9) aufgelesen.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 363) M. Kastl
- 78) *Rettenbach*, Lkr. Cham, TK 6940, Flurk. NO 45–28.
Bei den Planierungsarbeiten für den Sportplatz s von Rettenbach wurden um 1970 eine ringsum retuschierte Silexklinge (Abb. 7, 10) und einzelne Abschlüge sowie mittelalterliche Scherben gefunden.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz
- 79) *Rettenbach*, Lkr. Cham, Ortsteil Bergershof, TK 6940, Flurk. NO 45–28.
In der Sandgrube n von Bergershof wurde um 1966/68 ein klingenförmiger Abschlag aus grauem Silex mit deutlichem Schlagbuckel und schwachen Gebrauchsrutuschen an den Längskanten entdeckt (Abb. 7, 7).
Verbleib: Privatbesitz E. Betz
- 80) *Rettenbach*, Lkr. Cham, Ortsteil Ruderszell, TK 6940, Flurk. NO 46–28.
Um 1967 wurde etwa 300 m nw von Ruderszell die Schneidenpartie eines Steinbeils gefunden. Vom gleichen Acker stammen ferner zwei spätmittelalterliche Scherben.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz und J. Markl
- 81) *Riekofen*, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 37–24.
Ca. 1000 m w von Riekofen, s der Straße nach Taimering, wurden drei Klingenkratzer und einige Abschlüge, das Bruchstück eines Felsgesteingerätes und über 60 Scherben, darunter Stichbandkeramik und Oberlauterbacher Keramik, aufgesammelt. Außerdem wurden drei Stücke Terra Sigillata und drei Scherben römischer Gebrauchskeramik sowie eine kleine, mittelalterliche Bronzeschnalle gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 360) H. J. Werner
- 82) *Riekofen*, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 38–25.
Aus dem Bereich der Chamer Anlage n von Riekofen wurden 1986 Keramik und ein Silexabschlag vorgelegt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 402) H. J. Werner
- 83) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Von der Flur „Mühlbirl“, dicht an der Grenze zur Talau, drei retuschierte Kratzer, einige Abschlüge und Kernsteine sowie eine dreieckige Silexpeilspitze mit konkaver Basis und weit herabgezogenen Seitenkanten (Abb. 7, 19). Die noch 3,1 cm lange Pfeilspitze besitzt auf beiden Seiten eine sorgfältige Flächenretuschierung und ist an der Spitze leicht be-
stoßen. Zu latènezeitlichen und mittelalterlichen Funden s. S. 291 und 304.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 84) *Stulln*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Brensdorf.
S. unter Urnenfelderzeit.
- 85) *Sünching*, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 36–25.
Am n ö Ortsausgang von Sünching, s der Straße nach Mötzing, wurden 1985 zwei Silexabschlüge, einer davon retuschiert, 14 vorgeschichtliche Scherben, darunter einige wohl neolithisch, und eine spätmittelalterliche Scherbe aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 364) H. Breuer
- 86) *Sulzkirchen*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Hallstattzeit.
- 87) *Thannhausen*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6833, Flurk. NW 50–8.
W von Ohausen, s der Straße nach Michelbach, wurden 1986 zwei wohl neolithische Silexabschlüge aufgelesen.
Verbleib: Privatbesitz H. und R. Laaber
S. auch unter Bronzezeit.

- 88) *Thundorf*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6734, Flurk. NW 51–7.
W des Kiesenhofes und ö der Straße Thannhausen–Thundorf fanden sich einige Silexabschläge und Rohstücke sowie ein scheibenförmiger Kratzer mit sorgfältig retuschierter Kratzerkante.
Verbleib: Privatbesitz H. und R. Laaber
- 89) *Tiefbrunn*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–11.
Von dem bekannten Siedlungsplatz nw des Ortes 1985 eine große Menge Lesefunde: neben wenigen Scherben der Linearbandkeramik zahlreiche typische Stücke der Stichbandkeramik und der Oberlauterbacher Gruppe sowie einzelne verzierte Scherben der Rössener Kultur; außerdem viele Fragmente von Felsgesteingeräten, darunter ein kleiner Schuhleistenkeil (Abb. 5, 1), ein faustgroßes, in sekundärer Verwendung als Klopffstein benutztes Steinbeil (Abb. 5, 2) sowie einige Bohrkerne und Silexgeräte, ferner eine 19,5 cm lange gekerbte Geweihsprosse.
Verbleib: Mus. Regensburg Fr. Reinhart
- 90) *Tiefbrunn*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–22.
Etwa 350 m nnw der Kirche von Tiefbrunn wurden drei Bruchstücke von Felsgesteingeräten, eines davon mit Durchbohrung, drei Silexabschläge, eine als Schlagstein benutzte Hornsteinknolle sowie Keramik gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 380) H. J. Werner
- 91) *Tiefbrunn*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–22.
Am sw Ortsrand von Tiefbrunn fanden sich zwei stichbandkeramische und eine mittelneolithische, mit dreieckigen Eindrücken verzierte Scherbe.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 381) H. J. Werner
- 92) *Triftlfing*, Gde. Aufhausen, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 36–22.
Am w Ortsrand von Triftlfing wurden in den letzten Jahren zahlreiche Silexgeräte, u. a. Rundkratzer, Klingenkratzer, Bohrer und Pfeilspitzen (Abb. 11, 4–12.14), Kernsteine und Abschläge, Bruchstücke von Felsgesteingeräten, u. a. Beile, Äxte, Klopffsteine, ein Schleifsteinfragment sowie Scherben, darunter auch linear- und stichbandkeramische (Abb. 11, 13.15), aufgefunden. Außerdem fanden sich spätlatènezeitliche Keramik (Abb. 23, 1) und ein römisches Fibelfragment.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz
- 93) *Triftlfing*, Gde. Aufhausen, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 36–22.
Silexpfeilspitzen, Bohrer und retuschierte Klingen (Abb. 7, 13–18) fanden sich neben zwei wohl mesolithischen Mikrolithen und einem Bronzefragment ca. 400 m ö von Triftlfing. Zu zeitlich unbestimmten Funde s. S. 310.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz
- 94) *Wallnsdorf*, St. Berching, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6934, Flurk. NW 45/46–3/4.
Bei Wallnsdorf wurden 1985 aufgefunden: eine stichbandkeramische Wandscherbe, zwei unverzierte Wandscherben, das Bruchstück eines Steinbeils (Abb. 5, 7), aus Silex zwei Kratzer (Abb. 11, 2.3), eine retuschierte Klinge (Abb. 11, 1), mehrere Klingenstücke und Abschläge, z. T. gebändert, Reste von Plattensilex sowie eine mittelalterliche Randscherbe und ein neuzeitlicher Bronzeknopf.
Verbleib: Privatbesitz H. Balzer und H. Beitler
- 95) *Weiding*, Lkr. Cham, Ortsteil Rettenhof.
S. unter Mittelalter und Neuzeit.
- 96) *Winterzhofen*, St. Berching, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NW 46–4.
Sw von Winterzhofen, n der Straße nach Berching wurden neben einem ehemaligen Steinbruch ein Rundkratzer aus Silex, einige Abschläge, z. T. gebändert, Plattensilexstücke sowie z. T. sekundär verbrannte vorgeschichtliche Keramik, darunter einige wohl urnenfelder- und hallstattzeitliche Scherben, aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz H. Balzer

- 97) *Winterzhofen*, St. Berching, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NW 47–4. NW von Winterzhofen, oberhalb der Flur „Rachental“, wurden 1985 beim Bau einer Wasserleitung ein kleines Steinbeil (Abb. 5, 4), einige Silices, Plattensilexstücke und neolithische Keramik, darunter linearband-, stichband- und schnurkeramische Scherben (Abb. 10, 14–18), gefunden.
Verbleib: Privatbesitz H. Balzer und H. Beitler
S. auch unter Funde unbestimmter Zeitstellung.
- 98) *Wolkering*, Gde. Thalmassing, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 39–18. Um 1985 fand sich im Bereich der bandkeramischen Siedlung in der Flur „Staudenberg“ das Fragment eines Schuhleistenkeils (Abb. 4, 3).
Verbleib: Mus. Regensburg H. J. Werner
- 99) *Zogenreuth*, St. Auerbach i. d. Oberpfalz, Lkr. Amberg-Sulzbach, TK 6235, Flurk. NO 75–3. 1981 wurden ca. 750 m nö von Zogenreuth, auf der „Gugelplatte“, ein Steinbeilrohling aus Amphibolit und zwei Silexabschläge gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 376) LfD

BRONZEZEIT

- 100) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 61–20. Aus der Flur „Im Sand“, w des Dorfes auf dem zum Tal der Schwarzach geneigten Hang, eine Wandscherbe mit zwei aufgelegten Leisten, die Paare von schräg gestellten, segmentförmigen Eindrücken aufweisen (Abb. 11, 20). Zu mesolithischen, neolithischen, latènezeitlichen und mittelalterlichen Funden s. S. 268, 271, 289 und 296.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 101) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle, TK 6539, Flurk. NO 61–20/21. Ca. 50 m w der Furthmühle wurde 1986 aus dem Bereich einer angepflügten Stelle bronzezeitliche Keramik geborgen: eine Randscherbe mit dem Ansatz eines Bandhenkels (Abb. 12, 3), eine Wandscherbe mit Fingertupfenleiste (Abb. 12, 2), zwei kleine Randscherben (Abb. 12, 1), weitere Bruchstücke von Bandhenkeln sowie Wandscherben von Grobkeramik, meist mit Schlickrauhung, z. T. mit Fingerstreifen. Vom gleichen Acker, aber weiter verstreut, stammen aus den Jahren 1985 und 1986: vier romanische Wandscherben und eine romanische Wandscherbe mit gelbem Glimmer, das Fragment eines wohl mittelalterlichen Spinnwirtels mit Drehrille, einige unbestimmt vorgeschichtliche Scherben und ein ganz erhaltener Spinnwirtel, wohl vorgeschichtlich.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 102) *Aufhausen*, Lkr. Regensburg. S. unter Jungsteinzeit.
- 103) *Diendorf*, St. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Girnitz, TK 6539, Flurk. NO 62–21. Auf dem unteren Ende des vom Weiler Girnitz nach S abfallenden Hanges wurde eine bronzezeitliche Siedlung entdeckt. Unter den Lesefunden überwiegen glatte und unverzierte Wandscherben, die teilweise hellgrau verglüht oder verschmort sind; eine Scherbe mit Fingertupfenleiste (Abb. 11, 18). Für die Datierung wichtig ist das kleine Wandstück eines feintonigen, mit Rillen und Kerbreihen verzierten Gefäßes (Abb. 11, 19).
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 104) *Dürnersdorf*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Schirmdorf, TK 6539, Flurk. NO 62–22. Ca. 900 m nwn von Schirmdorf, Flur „Schlichtfelder“, wurden 1986 aus einem ange-

pflügten Brandgrab außer Keramikscherben eine Bronzescheibe mit angegossener Öse (Abb. 11, 17), ein kleines Bronzefragment und ein Silexabschlag aufgesammelt.

Verbleib: Privatbesitz

H. Schwarz

- 105) *Ettmannsdorf*, St. Schwandorf, Lkr. Schwandorf.
S. unter Jungsteinzeit.
- 106) *Hagelstadt*, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 37–20.
Da die Erweiterung einer Ziegelfabrik einen aus 5 Hügeln bestehenden Bestattungsplatz der Bronzezeit gefährdete, wurden 1980 3 Grabhügel, 1985 die bisher ungefährdeten restlichen 2 Grabhügel untersucht. Es scheint sich ausschließlich um Kinderbestattungen zu handeln.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 107) *Harting*, St. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40/41–20.
Im Zuge der Bauarbeiten für das BMW Werk wurden neben jungneolithischen (s. S. 273), hallstattzeitlichen (s. S. 287), latènezeitlichen (s. S. 289), römischen (s. S. 292) und bajuwarischen (s. S. 294) Befunden 1984 auch Spuren bronzezeitlicher Besiedlung in Form von Abfallgruben festgestellt. Allgemein zu den Ausgrabungen in der Umgebung von Harting vgl. S. Rieckhoff-Pauli, Archäologisches Museum im BMW Werk Regensburg (1987).
LfD
- 108) *Kalsing*, St. Roding, Lkr. Cham, Ortsteil Unterlintach, TK 6841, Flurk. NO 50–30.
In der Flur „Große Zelle“ ö des Weilers Unterlintach entdeckte man eine neue Siedlungsstelle, die außer zwei kleinen glatten Randstücken eine Wandscherbe erbrachte, auf der sich unmittelbar unterhalb des Halsansatzes zwei kurze senkrechte kantige Leisten befinden (Abb. 12, 4). Damit ist eine Datierung in die mittlere Bronzezeit möglich.
Verbleib: Kreismus. Walderbach K. Hornauer
- 109) *Mintraching*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–22.
Zu dem bekanntesten frühbronzezeitlichen Gräberfeld auf der Flur „An der Pfatter“ ssö von Mintraching (Vgl. W. Ruckdeschel, Das frühbronzezeitliche Gräberfeld von Mintraching, Lkr. Regensburg. Bayer. Vorgeschbl. 50, 1985, 127 ff.) gehört eine Hockerbestattung mit einer Hülsenkopfnadel, die 1984 freigelegt wurde.
Verbleib: Privatbesitz H. J. Werner
- 110) *Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–19.
Bei der Ausgrabung frühmittelalterlicher Reihengräber n der Altstadt von Nabburg (s. S. 294) wurde eine Siedlungsgrube mit typischer Keramik der mittleren Bronzezeit entdeckt. Sie enthielt überwiegend Scherben von rauhwandigen Vorratsgefäßen, darunter solche mit plastischen, durch halbrunde Doppelstempel oder Fingertupfen verzierte Leisten. Außerdem fanden sich strichverzierte Wandscherben und als Besonderheit ein Tonlöffel (Abb. 13, 1–22). Zur Lage vgl. Das arch. Jahr in Bayern 1986 (1987) Abb. 108.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 111) *Obertraubling*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40–19.
Bei den Rettungsgrabungen in der Trasse der neuen Bahnüberführung 1985 beiderseits der Bahnlinie und weit verstreut Entdeckung mehrerer Siedlungsgruben der frühen Bronzezeit mit charakteristischer Feinkeramik und geschlickten Vorratsgefäßen (Abb. 15, 1–2), außerdem eine einzelne große Siedlungsgrube mit typischer Keramik der Hügelgräberbronzezeit. Vgl. R. Koch, Die Ausgrabungen in Obertraubling. Die Oberpfalz 75, Heft 4, 1987, 100 ff. S. auch unter Jung-, Urnenfelder-, Hallstatt-, Latène-, römischer Kaiserzeit und Frühes Mittelalter.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 112) *Thalmassing*, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 37–19.
Bei Erschließungsarbeiten für ein Neubaugebiet in der Flur „Scherfeld“ wurden 1984 an mehreren Stellen vorgeschichtliche Gruben durchschnitten, weswegen die Bauarbeiten 1984 und 1985 beobachtet wurden. 1986 konnten insgesamt 8100 m² flächig aufgedeckt werden, wobei aufschlußreiche Befunde zutage traten. Im W des Baugebietes waren die

Siedlungsspuren weitgehend aberodiert, im höhergelegenen ö Teil hatten sich die Verfärbungen der Pfosten gut erhalten. Wegen der mehrfachen Bebauung ist es aber schwierig, Hausgrundrisse zu rekonstruieren. Die Funde von diesem Siedlungsplatz lassen sich in die Bronzezeit und in die Urnenfelderzeit datieren (Abb. 12, 5–15; 17, 11–12; 18, 5. 8–9). Vgl. dazu: Das arch. Jahr in Bayern 1986 (1987) 60 f.

Verbleib: Mus. Regensburg

LfD

- 113) *Thannhausen*, St. Freystadt, Lkr Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6833, Flurk. NW 50–8. Zwischen Baukilometer 105,800 und 106,200 des RMD-Kanal am Westrand des Schwarzachtales, 400 m w des Rabenhofes.

Beim Humusabtrag im Zuge der Arbeiten am RMD-Kanal wurden Funde der Bronzezeit sowie der späten Hallstatt- und Frühlatènezeit aufgesammelt. Eine Flächengrabung des LfD von Juni bis Oktober 1985 erbrachte im gesamten Trassenbereich Funde und Befunde der Späthallstatt- und Frühlatènezeit (s. S. 291). In tieferen Schichten konnten, überlagert von Schwemmsedimenten, Teile einer mittelbronzezeitlichen Siedlung aufgedeckt werden. Es handelt sich hierbei um mindestens drei Pfostenbauten, die sich in gleichmäßigen Abständen voneinander entlang einer Umzäunung erstreckten. Aufgrund des hohen Grundwasserspiegels hatten sich in drei bronzezeitlichen Pfostengruben Holzreste erhalten, deren dendrochronologische Untersuchung wichtige Ergebnisse zur Chronologie der Bronzezeit erbringen könnte. In einer Grube dieses Horizontes wurden neben Keramik (Abb. 14, 1–12) auch das Fragment eines Steinbeiles und Holzreste geborgen. Neben der bronzezeitlichen Siedlung kam weiterhin in ungestörter Fundlage eine Gefäßdeponie der späten Glockenbecherkultur zutage: eine grauschwarze Henkelschale mit verdicktem Rand (Abb. 10, 13), darin ein schlanker, rottoniger Krug (Abb. 10, 11). Daneben fand sich das Unterteil eines weiteren Henkelgefäßes (Abb. 10, 12). Spuren einer Bestattung oder Siedlungsgrube konnten nicht beobachtet werden. Vgl. dazu: Das arch. Jahr in Bayern 1986 (1987) 55.

Verbleib: Mus. Regensburg

LfD

- 114) *Töging*, St. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6935, Flurk. NW 43–1.

Zwischen der Schleuse Dietfurt des RMD-Kanals und der Ortschaft Töging, an der Einmündung des Ottmaringer Tales in das Altmühltal.

Beim Humusabtrag für die Errichtung einer Abraumdeponie kamen auf einer Fläche von ca. 13 ha Siedlungsbefunde und Funde der ausgehenden Frühbronzezeit, Urnenfelder-, Hallstatt- und Frühlatènezeit zutage. Das Gebiet schließt an bereits 1977–1979 und 1981–1983 untersuchte Siedlungsflächen im Bereich der Schleuse Dietfurt und im Neubaugebiet von Töging an. Im Zuge einer Notgrabung von April bis November 1985 konnten ca. 4 ha der Siedlung untersucht werden. Die frühesten Funde und Befunde stammen vom Übergang der frühen zur mittleren Bronzezeit. Daran schließt sich eine intensive Besiedlung der mittleren und späten Urnenfelderzeit an. Aus der Masse des keramischen Fundgutes ist hier ein Tonstempel hervorzuheben. Der Hallstattzeit können mehrere gehöftartige Baukomplexe zugewiesen werden. Neben verschiedenen Nadelfragmenten konnten zwei Plattenkopfnadeln der frühen Hallstattzeit geborgen werden. Frühlatènezeitliche Befunde wurden am Südwestrand des Siedlungsareals im Neubaugebiet Töging untersucht. Beim Aushub einer Baugrube wurde eine Grubenhütte und eine trichterförmige Grube mit Keramikfehlbränden angeschnitten. Beide Objekte erbrachten reiche Keramikinventare. Vgl. dazu Das arch. Jahr in Bayern 1985 (1986) 75 ff.

Verbleib: Mus. Regensburg

LfD

- 115) *Trautmannshofen*, Gde. Lauterhofen, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Ortsteil Mittersberg, TK 6635, Flurk. NW 59–1.

Etwas 350 m sw von Mittersberg wurden 1986 drei Fragmente einer bronzenen Sichel gefunden.

Verbleib: Privatbesitz

V. Weyermann

- 116) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Richt, TK 6639, Flurk. NO 60–20.

In der Flur „Büchel“, ca. 500 m wsw von Richt, stieß man 1985 in einer Grube auf einen Mahlstein aus Granit, darüber gestülpt ein bronzezeitlicher Henkelkrug (Abb. 14, 13). Der Stein wies auf der leicht konkaven Mahlfäche Arbeitsspuren auf. In der oberen Füllung der Grube fanden sich einzelne Scherben von weiteren Gefäßen.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz

URNENFELDERZEIT

- 117) *Altendorf*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–22/23.
Bei Altendorf wurden ca. 50 wohl urnenfelderzeitliche und ca. 15 spätmittelalterlich/neuzeitliche Scherben, ein Wetzsteinfragment, ein Silexabspliss und ein Eisenfragment gefunden.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 118) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–20.
Neben latènezeitlichen (s. S. 289) und mittelalterlichen Funden (s. S. 295 f.) fand sich nw von Altfalter, Flur „Im Sand“, eine urnenfelderzeitliche Randscherbe mit facettiertem Rand.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 119) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Wölsendorf, TK 6539, Flurk. NO 61–19.
Aus Flur „Ansdorf“, ca. 1200 m sö des Ortsteiles Wölsendorf, einige vorgeschichtliche Scherben, darunter das Schulterfragment eines Kegelhalsgefäßes, das mit vier schmalen flachen Rillen, die an beiden Seiten durch je eine tannenzweigartig angeordnete Doppelreihe von feinen, schrägen Kerben eingefaßt werden, verziert ist (Abb. 18, 7).
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 120) *Aufhausen*, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.
- 121) *Beratzhausen*, Lkr. Regensburg
S. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 122) *Berching*, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6934, Flurk. NW 46–4/5.
Im Zuge bauvorgreifender Sondierungen im Bereich der Schleuse Berching des RMD-Kanals konnten sw einer bekannten Siedlung der Urnenfelderzeit verlagerte Scherben geborgen werden.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 123) *Eichenhofen*, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6835, Flurk. NO 51–3.
Im Bereich der Ruine Adelburg, ca. 1250 m onö der Kirchen von Eichenhofen, wurde 1985 neben mittelalterlichen Funden (s. S. 298) ein urnenfelderzeitliches Griffdormmesser mit geradem, unverziertem Rücken und Wülsten auf der Griffangel gefunden.
Verbleib: Privatbesitz M. Melzl
- 124) *Ettmannsdorf*, St. Schwandorf, Lkr. Schwandorf.
S. unter Jungsteinzeit.
- 125) *Frengkofen*, Gde. Bach, Lkr. Regensburg, TK 6940, Flurk. NO 42–24.
Am N-Ufer der Donau wurde in der Flur „Brauervöhrd“ während der Planierungsarbeiten für die Donaukanalisation im Sommer 1986 ein sehr gut erhaltenes Lappenbeil gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg E. Betz und R. Eckert
- 126) *Iffelsdorf*, St. Pfreimd, Lkr. Schwandorf, TK 6439, Flurk. NO 66–19
Ca. 1750 m nnw von Iffelsdorf, nw des Saltendorfer Baches, wurden 1985 im Bereich der Trasse für die Autobahn B 15 urnenfelderzeitliche Siedlungskeramik, z. T. verziert, und

die Reste eines Brandgrabes geborgen. In einer Brandschicht stand eine völlig zerstörte Urne, die kalzinierte Knochen und Gefäßscherben enthielt.

Verbleib: Privatbesitz

E. Thomann

S. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit.

- 127) *Kallmünz*, Lkr. Regensburg.
S. unter Mittelalter und Neuzeit.
- 128) *Köfering*, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.
- 129) *Kruckenberg*, Gde. Wiesent, Lkr. Regensburg, TK 6939/6940, Flurk. NO 43–24.
Innerhalb der Wallanlage „Vogelherd“ (vgl. Stroh, Geländedenkmäler der Oberpfalz. Materialh. Bayer. Vorgesch. B 3 (1975) 261) wurden im Oktober 1985 in den Wurzeltellern umgefallener Bäume ca. 2 Dutzend atypischer vorgeschichtlicher Wandscherben gefunden sowie einige Wandscherben wohl urnenfelderzeitlicher Gefäße, darunter ein Siebgefäß.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 130) *Kümmreuth*, Gde. Markt Königstein, Lkr. Amberg-Sulzbach, Ortsteil Röslas, TK 6336, Flurk. NO 71–3/4.
1986 wurden aus einer neuentdeckten Höhle bei Röslas fossile Knochen und urnenfelderzeitliche Scherben vorgelegt (Abb. 17, 8–10). Durch Schürfungen von Unbekannten war der Höhlenboden stellenweise verwühlt; die meisten der Scherben lagen an der Oberfläche oder stammen aus verwühltem bzw. umgelagertem Humus.
Verbleib: Mus. Sulzbach-Rosenberg A. Stix und LfD
- 131) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.
- 132) *Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–20.
Nachdem bereits von 1980 bis 1985 urnenfelderzeitliche Scherben und ein pyramidenförmiges Webstuhlgewicht (Abb. 17, 1) aufgelesen wurden, sowie 1984 bei Planierungsarbeiten im neuen Gewerbegebiet ö der Autobahn Regensburg–Weiden Scherben von Vorratsgefäßen der Urnenfelderzeit geborgen werden konnten, wurde 1986 ein Ausschnitt einer Siedlung der Urnenfelderkultur untersucht. Dabei gelang es, etwa 150 Gruben von meist sehr unregelmäßiger Form freizulegen. Das Fundmaterial belegt eine Besiedlung dieses Platzes in der mittleren und späten Bronzezeit und in der Urnenfelderzeit (Abb. 12, 16). Vgl. dazu Das arch. Jahr in Bayern 1986 (1987) 62 f. Zu mittelalterlich/neuzeitlichen Funden s. S. 301, zu zeitlich unbestimmten S. 309.
Verbleib: Mus. Regensburg und Privatbesitz E. Hartl, E. Thomann und LfD
- 133) *Niedertraubling*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40–20.
Vor einigen Jahren wurde am Westrand von Niedertraubling bei einem Neubau ein Schalenrand gefunden, verziert im „Attinger Stil“.
Verbleib: Mus. Regensburg Fr. Reinhart
- 134) *Obertraubling*, Lkr. Regensburg, TK 7039; Flurk. NO 40–19.
Bei den Rettungsgrabungen in der Trasse der neuen Bahnüberführung wurde eine größere Anzahl von Siedlungsgruben mit reichhaltigen Keramikfunden untersucht (Abb. 16, 1–2). Als besondere Rarität fanden sich in einer Grube einige Lehmgußformen für kleine Bronzeringe (vgl. Das arch. Jahr in Bayern 1985 [1986] 68 ff., ebd. 72 ff.). Am N-Ende der Neubautrasse kamen zehn Kreisgräben mit einem Dm. zwischen 1,5 und 8 m zutage. Von den zugehörigen Bestattungen wurden nur noch wenige Leichenbrandpartikel beobachtet. Eine Datierung in die Urnenfelderzeit wird durch vier Urnenbestattungen in der Nähe der Kreisgräben wahrscheinlich gemacht. Vgl. R. Koch, Die Ausgrabungen in Obertraubling. Die Oberpfalz 75, Heft 4, 1987, 100 ff. S. auch unter Jungstein-, Bronze-, Hallstatt-, Latène-, römischer Kaiserzeit und Frühes Mittelalter.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD

- 135) *Petzkofen*, Gde. Aufhausen, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 36–23.
Ca. 1000 m nnö der Ortsmitte von Petzkofen kamen wohl urnenfelderzeitliche Scherben zum Vorschein, dabei zwei Wandscherben mit verzierter Leiste, eine mit Fingernagel-eindrücken und eine mit Kanneluren.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz
- 136) *Pretzabruck*, Gde. Schwarzenfeld, Lkr. Schwandorf, TK 6638, Flurk. NO 60–19.
Von der Flur „Kirchensteigäcker“ w des Weilers neben zwei jungsteinzeitlichen Silexklingen und vier Abschlügen, z. T. aus gebändertem Silex, einige wohl urnenfelderzeitliche Scherben, darunter das innen abgestrichene Randstück eines Vorratsgefäßes.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 137) *Riekofen*, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 38–25.
Etwa 1300 m nnö der Kirche von Riekofen wurde in der Flur „Kellnerfelder“ in der Nähe der bekannten bandkeramischen Siedlung der Inhalt einer urnenfelderzeitlichen Grube geborgen, darunter einige Scherben mit Rillenverzierung und Fingertupfenleiste.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 361) H. J. Werner
- 138) *Rudenshofen*, St. Parsberg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Ortsteil Hackenhofen-Bienmühle, TK 6836, Flurk. NO 50–5.
Von einer Siedlungsstelle wsw der Bienmühle im Tal der Schwarzen Laber wurden 1985 vorgelegt: aus der Urnenfelderzeit die Randscherbe eines Trichterrandgefäßes, Randfläche horizontal abgestrichen, Oberfläche graphitiert, eine Wandscherbe mit horizontalen Rillen und einer Reihe feiner schräger Kerben und eine Wandscherbe mit horizontalen Rillen und zwei strichgefüllten Dreiecken darunter. Ferner drei latènezeitliche Graphittonscherven, eine Wandscherbe mit zwei flachen Drehriefen und einige atypische vorgeschichtliche Wandscherben.
Verbleib: Mus. Regensburg H. J. Werner
- 139) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Von der Flur „Mühlbirl“ wurden drei urnenfelderzeitliche Randscherben und das Randstück eines Siebgefäßes vorgelegt; zu germanischen und mittelalterlichen Funden s. S. 293 und 304.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 140) *Staatsforst – Forstbezirk Bärnhofener Wald*, Lkr. Amberg-Sulzbach, TK 6335, Flurk. NO 71–1, Flur „Schelmbachstein“.
In der Schachthöhle „Breitsteiner Bäuerin“ wurden 1984 im lockeren Frostverbruchschutt Scherben zweier urnenfelderzeitlicher Gefäße gefunden. Aufgrund der Fundlage kann es sich dabei nicht um durch den Einstiegsschacht geworfene Gegenstände handeln, wie dies bei den bisherigen Funden der Fall gewesen ist. Eine weitere Nachsuche im Umkreis der Fundstelle verlief negativ. Vgl. F. Leja, Vorgeschichtliche Funde aus dem Kleebergschacht im Bärnhofener Wald, Lkr. Amberg-Sulzbach (Oberpfalz). Abhandl. Naturhist. Gesell. Nürnberg e. V. 41, 1987, bes. 69.
Verbleib: Naturhist. Gesell. Nürnberg e. V. U. Ebersberger und Lfd
- 141) *Staatsforst – Forstbezirk Ober- und Unterwald*, Lkr. Amberg-Sulzbach, TK 6335, Flurk. NO 71–2.
In der NO Felsgrotte in der „Weißen Hülle“ bei Funkenreuth wurden 1985 an der Oberfläche des Höhlensedimentes einige zusammenpassende Scherben von der Halspartie eines Etagegefäßes gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg G. Göttlinger und B. Kaulich
- 142) *Stulln*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Brensdorf, TK 6538, Flurk. NO 61–19.
Rund 500 m n der Ortsmitte von Brensdorf, Flur „Pinsentra“, wurden 1985 neben einem wohl neolithischen Rundkratzer aus Silex und ein paar Abschlügen frisch aufgeackerte Scherben der Urnenfelderzeit aufgelesen, darunter einige verzierte Scherben (Abb. 17, 6–7; 18, 10–16), Scherben mit facettiertem Rand, ein Gefäßbruchstück mit Henkel

- sowie das Fragment eines Siebgefäßes; außerdem zwei wohl hallstattzeitliche Scherben. Zu frühmittelalterlichen und mittelalterlich/neuzeitlichen Funden s. S. 295 und 305.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 340) E. Thomann
- 143) *Sulzbürg*, Gde. Mühlhausen, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NW 50–5/6. Um 1963 wurden am Weg zur Schloßanlage, etwa 250 m n der Kirche von Sulzbürg über 100 wohl urnenfelderzeitliche Scherben, darunter ein Bodenfragment mit Omphalos und wenige Scherben mit Rillen-, Stich- und Fingertupfenverzierung, sowie einige Schlackenreste aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Sulzbürg K. Wappler †
- 144) *Sulzkirchen*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Hallstattzeit.
- 145) *Thalmassing*, Lkr. Regensburg.
S. unter Bronzezeit.
- 146) *Thundorf*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NW 51–7
Vom mehrperiodigen Siedlungsplatz n der Straße Thannhausen–Wettenhofen und w des Wäschenhühlwaldes neben nicht näher bestimmbar vorgeschichtlichen Scherben das Randstück einer auf der Innenseite schräg abgestrichenen urnenfelderzeitlichen Schale sowie die Randscherbe eines romanischen Graphittongefäßes (Abb. 30, 6).
Verbleib: Privatbesitz H. und R. Laaber
- 147) *Töging*, St. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Bronzezeit.
- 148) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Schönau, TK 6639, Flurk. NO 60–24.
Am SO-Rand von Schönau als Lesefunde urnenfelder- und hallstattzeitliche Scherben neben spätmittelalterlicher Keramik.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 149) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Richt, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
In der Flur „Büchel“, ca. 400 m w von Richt, wurden 1986 zahlreiche urnenfelderzeitliche Scherben aufgesammelt, darunter Scherben mit Fingertupfen- und Kerbschnittverzierung (Abb. 17, 3.5; 18, 1–2.17), Randscherben von Schalen (Abb. 17, 2.4), eine mit Schmalrillen, Girlanden und Einstichreihen verzierte Wandscherbe (Abb. 18, 3), das Bruchstück eines Siebgefäßes (Abb. 18, 4), das Fragment einer grautonigen Perle oder eines Spinnwirtels, das Bruchstück eines Mahlsteines (?) sowie einige mittelalterlich/neuzeitliche Randscherben.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 150) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Richt, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
Aus einer Grube am nw Ortsrand wurden ca. 30 urnenfelderzeitliche Rand- und Wandscherben vorgelegt. In der Umgebung fanden sich ferner einige wenige mittelalterlich/neuzeitliche Scherben.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 151) *Willhof*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61/62–22.
W von Willhof wurde 1985 und 1986 vorgeschichtliche Keramik aufgefunden, darunter einige wohl urnenfelderzeitliche Scherben, z. T. verziert.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 152) *Winterzhofen*, St. Berching, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Funde unbestimmter Zeitstellung.

- 153) *Zangenstein*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 61–23.
Sw von Zangenstein 1983 als Lesefunde urnenfelder- und hallstattzeitliche sowie einige spätmittelalterliche Scherben.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 154) *Zeitlarn*, Lkr. Regensburg, TK 6938, Flurk. NO 45–17.
Als in einem Neubaugebiet s von Zeitlarn ortsfremde Steinsetzungen zutage kamen, wurde die etwa 250 m² große Baugrube flächig abgedeckt und dabei offensichtlich durch den Pflug stark gestörte Steinansammlungen und drei urnenfelderzeitliche Bestattungen freigelegt. Ob die Gräber mit den Steinansammlungen in Zusammenhang stehen, muß offen bleiben. Zu einem frühmittelalterlichen Befund s. S. 295.
Verbleib: Mus. Regensburg H. J. Werner und LfD

HALLSTATTZEIT

- 155) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Auf der Niederterrasse s der Schwarzach und ö der Furthmühle, Flur „Am Eichelberg“, wurden aus einer kleinen, hochgepflügten Siedlungsgrube die Scherben einer 30 cm großen frühlatènezeitlichen Schale mit S-förmigem Randprofil geborgen (Abb. 22, 9). Etwa 100 m entfernt hatte man kurz vorher in einer anderen Siedlungsgrube spät-hallstattzeitliche Keramik gefunden: das Randstück eines kleinen Schälchens von 14 cm Dm. (Abb. 19, 8), das Randstück einer Schale mit steiler Randpartie (Abb. 19, 11) und Scherben vom Oberteil eines Vorratsgefäßes mit zwei Fingertupfenleisten auf der Schulter. Aus einer weiteren Grube stammen das Randstück einer kleinen Schale (Abb. 19, 9), zwei Randscherben mit Fingertupfenverzierung (Abb. 19, 7. 10) und das Fragment eines Spinnwirtels aus grauem Ton. Demnach befand sich auf der bereits im Mesolithikum und Neolithikum genutzten Niederterrasse (s. S. 271) auch in der späten Hallstatt- und frühen Latènezeit eine Siedlung.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 156) *Alteglofsheim*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–20/21.
Beim Ausbau der Trasse der B 15 am O-Rand des Dorfes, ca. 100 m s der neuen Brücke, fand sich im bereits umgelagerten Erdmaterial auf der Böschung ein hallstattzeitliches, trapezförmiges Rasiermesser aus Bronze; auf einer Seite ist die Klinge durch zarte Tremolierstiche verziert; an den oberen Rand sind zwei halbrunde Ösen angegossen, unterhalb davon vier kleine tropfenförmige Durchbrechungen; eine Ecke der Schneide ist modern verbogen (Abb. 19, 2).
Verbleib: Privatbesitz L. Geser
- 157) *Aufhausen*, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.
- 158) *Degerndorf*, Gde. Lupburg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Ortsteil Rammersdorf, TK 6836, Flurk. NO 49–7.
In der Flur „Straßfeld“ befindet sich beidseits des Windbauernfeldweges ein hallstattzeitliches Gräberfeld (vgl. W. Torbrügge, *Die Hallstattzeit in der Oberpfalz*. Materialh. Bayer. Vorgesch. A 39 (1979) 297 ff. Nr. 129 a). Seit 1985 werden an dieser Stelle hochgepflügte Scherben aufgesammelt, die sich z. T. zu fast vollständigen Gefäßen zusammensetzen lassen; darunter u. a. fünf Schalen, ein Kegelhalsgefäß, eine große Schüssel und eine Schüssel mit Stempeldekoration (Abb. 19, 1).
Verbleib: Privatbesitz K. Pfaff
- 159) *Dietfurt a. d. Altmühl*, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6935, Flurk. NO 43–1.
1985 wurden in der Umgebung hallstattzeitlicher Gräber in der Flur „Sandäcker“ einige hallstattzeitliche Scherben aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 371) F. Kerschensteiner und LfD

- 160) *Frechetsfeld*, Gde. Birgland, Lkr. Amberg-Sulzbach, Ortsteil Woppenthal, TK 6535, Flurk. NO 62–3.
 Von einem durchweg gestörten Schuttkegel bei der Höhle „Peterloch“ s von Woppenthal wurden späthallstatt-/frühlatènezeitliche Scherben, darunter Ränder von 5–6 Schalen, menschliche Skelettreste und Tierknochen vorgelegt. Eine Veröffentlichung der Funde durch F. Leja ist geplant.
 Verbleib: Naturhist. Gesell. Nürnberg e. V. M. Kastl
- 161) *Gebelkofen*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–19.
 Um 1985 wurden nahe der Kumpfmühle eine Randscherbe einer bauchigen Schüssel mit Rädchendekor (Abb. 19, 5) und eine weitere Randscherbe mit drei flachen, breiten Riefen auf der Innenseite unmittelbar unterhalb der Randlippe (Abb. 19, 6) aufgesammelt.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 351) H. J. Werner
- 162) *Geisling*, Gde. Pfatter, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 40–25.
 In der Flur „Oberfeld“, ca. 1300 m sö von Geisling, wurden im Frühjahr 1986 bei einer Feldbegehung einige wohl hallstattzeitliche Scherben, eine linearbandkeramische Scherbe, ein unbearbeiteter Amphibolit und ein Schlackenstück aufgelesen.
 Verbleib: LfD LfD
- 163) *Harting*, St. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40/41–20.
 Im Bereich der Großbaustelle des BMW-Zweigwerkes wurde 1983 durch den Bagger ein hallstattzeitliches Grab zutage gefördert. Es war als Nachbestattung in einen wohl urnenfelderzeitlichen Grabhügel eingetieft worden. An Beigaben fanden sich u. a. ein Halsring, Bernstein- und Glasperlen, ein Arming, zwei Sätze Beinringe, zwei Paukenfibeln und ein Blechgürtel. Vgl. Das arch. Jahr in Bayern 1985 (1986) 77 ff. Allgemein zu den Ausgrabungen in der Umgebung von Harting vgl. S. Rieckhoff-Pauli, Archäologisches Museum im BMW Werk Regensburg (1987).
 Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 164) *Iffelsdorf*, St. Pfreimd, Lkr. Schwandorf, TK 6439, Flurk. NO 61–19.
 Ca. 1500 m nnw von Iffelsdorf liegen auf der w Naabterrasse, in der Flur „Heuhüppelholz“, Grabhügel. Aus diesem Bereich stammen wohl hallstattzeitliche Scherben, davon einige wenige graphitiert, eine Scherbe mit Fingertupfenleiste.
 Verbleib: Privatbesitz E. Thomann
- 165) *Kallmünz*, Lkr. Regensburg.
 S. unter Mittelalter und Neuzeit.
- 166) *Köfering*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Scheuer, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
 Am nö Ortsrand von Scheuer, ö des latènezeitlichen Siedlungsplatzes, wurden 1984 vier hallstattzeitliche Randscherben und Wandscherben, eine mit Zierleiste, eine andere mit Rädchen- und Stempeldekor, aufgesammelt.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 403) H. J. Werner
- 167) *Lauterhofen*, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6635, Flurk. NO 59–1.
 Im November 1984 wurden ca. 900 m sw der Kirche von Lauterhofen, in der Flur „Krummer Weg“, die Reste einer angeackerten hallstattzeitlichen Urnenbestattung geborgen. In der Urne befanden sich drei kleinere Beigefäße und wenig Leichenbrand. In der Nähe dieser Urne wurde ein kleineres Scherbennest beobachtet.
 Verbleib: Mus. Regensburg R. Braun und LfD
- 168) *Mintraching*, Lkr. Regensburg.
 S. unter Jungsteinzeit.
- 169) *Oberndorf*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NW 49–6.
 Im Bereich der Flur „Abwandäcker“ wurden an der Baustelle des RMD-Kanals mehrere Verfärbungen sowie zahlreiche Scherben und Leichenbrandreste entdeckt. Eine Notuntersuchung durch das Grabungsbüro Dietfurt stellte noch die Reste von

zehn Gräbern fest. Sie waren nur noch als mehr oder minder flache Gruben oder holzkohleartige, oberflächliche Verfärbungen mit Scherbenkonzentration und Leichenbrandsplittern zu erkennen. Drei weitere Grabanlagen wurden im November in einer nach N anschließenden, längs der Kanaltrasse verlaufenden Fläche geborgen. Weitere Gräber dürften noch im anschließenden Ackerland liegen. Während zehn Gräber aufgrund der Befunde als Brandgrabengräber anzusprechen sind, scheinen die ausgedehnten Verfärbungen dreier Gräber mit Überresten einer größeren Anzahl von Gefäßen eher auf ehemalige, völlig zerstörte Grabkammern hinzuweisen. Soweit sich die Funde zeitlich einordnen lassen, gehören sie in die späte Hallstattzeit. Gesicherte Belege für eine Ha C-zeitliche Belegung des Friedhofes sind bisher nicht vorhanden. Als Beispiel für ein Grabinventar sind auf Abb. 20, 1–2 und 21, 1–2 einige Gefäße aus Grab 13 zu sehen, eine ausführliche Beschreibung der Grabinventare mit Abbildungen findet sich in der Fundchronik für das Jahr 1986 in: Bayer. Vorgeschbl., Beiheft 2, 1988, 94 ff.

Verbleib: Mus. Regensburg

LfD

- 170) *Obertraubling*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40–19.
Bei den Rettungsgrabungen in der Trasse der neuen Bahnüberführung wurde 1985 im n Abschnitt eine große Siedlungsgrube mit Keramik der Hallstattzeit untersucht. Vgl. R. Koch, Die Ausgrabungen in Obertraubling. Die Oberpfalz 75, Heft 4, 1987, 100 ff. S. auch unter Jungstein-, Bronze-, Urnenfelder-, Latène-, römischer Kaiserzeit und Frühes Mittelalter.
Verbleib: Mus. Regensburg
- 171) *Reichertswinn*, St. Velburg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Jungsteinzeit.
- 172) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf.
S. unter Latènezeit.
- 173) *Stulln*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Brens Dorf.
S. unter Urnenfelderzeit.
- 174) *Sulzkirchen*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NW 50–8.
Zwischen Baukilometer 107, 150 und 107, 450 des RMD-Kanals am ö Rand des Schwarzachtales, 750 m s von Ohausen. Beim Humusabtrag im Zuge der Kanalarbeiten wurden Funde und Befunde der späten Hallstattzeit und frühen Latènezeit aufgedeckt. Bei einer Untersuchung der Fläche im Juli 1985 konnten verschiedene Gruben und Fluchten von Pfostenlöchern dokumentiert werden. Sondierungen im gesamten Trassenbereich des Kanals ergaben, daß nur der Randbereich der Siedlung durch die Kanaltrasse erfaßt wurde. Neben hallstatt- und frühlatènezeitlichen Funden konnten im Trassenbereich und den angrenzenden Äckern auch Lesescherben der Urnenfelderzeit und spätneolithische Silices aufgesammelt werden.
Verbleib: Mus. Regensburg
- 175) *Thannhausen*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Bronzezeit.
- 176) *Töging*, St. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Bronzezeit.
- 177) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Schönau.
S. unter Urnenfelderzeit.
- 178) *Utzenhofen*, Gde. Kastl, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6636, Flurk. NO 57–4.
1986 wurden in der Höhle „Fuchsloch“, ca. 1200 m s von Utzenhofen, etwa 70 Rand- und Wandscherben aufgefunden, u. a. die Ränder von ca. 7–8 späthallstatt-/frühlatènezeitlichen Schalen, sowie drei Fragmente eines dünnen Bronzedrahtes.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 405)
- 179) *Winterzhofen*, St. Berching, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Funde unbestimmter Zeitstellung.

LfD

LfD

M. Kastl

- 180) *Zangenstein*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf.
S. unter Urnenfelderzeit.

LATÈNEZEIT

- 181) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–20.
NW von Altfalter, in der Flur „Im Sand“ am O-Rand des Schwarzachtales, befindet sich eine Latènesiedlung; Funde: eine Wandscherbe eines Graphittongefäßes mit Kammstrichdekor, ein kleines Wandstück eines feintonigen Drehscheibengefäßes mit flacher Drehriefe und einem eingestempelten Doppelkreis (Abb. 23, 9), eine Randscherbe eines Drehscheibengefäßes (Abb. 23, 5), eine Wandscherbe mit Stempeldekor (Abb. 23, 10), weitere Tonscherben sowie das Fragment eines glatten Bronzearmringes.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
S. auch unter Hallstattzeit.
- 182) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60/61–20.
W von Altfalter, Flur „Im Sand“, 1986 als Lesefunde eine Randscherbe einer Graphitton-Situla (Abb. 23, 4) und ein vermutlich latènezeitlicher doppelkonischer Spinnwirtel, auf einer Seite verziert durch Gruppen von schrägen Kerben (Abb. 23, 13). Zu Funden anderer Zeitepochen s. S. 268, 271, 279 und 296.
- 183) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle.
S. unter Hallstattzeit.
- 184) *Darshofen*, St. Parsberg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Ortsteil Kerschhofen, TK 6836, Flurk. NO 50–4.
Um 1985 wurden n von Kerschhofen latènezeitliche Scherben aufgesammelt, darunter Keramik aus Graphitton und mit Besenstrichverzierung (Abb. 23, 11–12).
Verbleib Prähist. Staatsslg. München H. J. Werner
- 185) *Endorf*, Gde. Laaber, Lkr. Regensburg, TK 6937, Flurk. NO 45–10.
Auf der Höhe über der Schwarzen Lauer wurde in der Flur „Mühlplatte“ ö der Endorfer Mühle eine neue Latène-Siedlung entdeckt. Lesefunde: Scherben von Drehscheibenkeramik und Graphittonware. Zu mesolithischen Funden s. S. 269.
Verbleib: Prähist. Staatsslg. München H. J. Werner
- 186) *Etterzhausen*, Gde. Nittendorf, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.
- 187) *Frechetsfeld*, Gde. Birgland, Lkr. Amberg-Sulzbach, Ortsteil Woppenthal.
S. unter Hallstattzeit.
- 188) *Großetzenberg*, Gde. Laaber, Lkr. Regensburg, TK 6937, Flurk. NO 44–11.
Von der Höhe über dem Labertal, ö der Hartlmühle und s des Weilers Edlhausen, 1985 neben mesolithischen Funden (s. S. 269) auch zahlreiche Scherben latènezeitlicher Gefäße aus dem Bereich eines Siedlungsplatzes, darunter zwei Bodenstücke von Drehscheibenschüsseln mit Resten der Stempelverzierung, ein Wandstück einer Situla mit Kerbreihe auf der Schulter und einige Graphittonscherben.
Verbleib: Prähist. Staatsslg. München H. J. Werner
- 189) *Harting*, St. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40–19, Flur „Steinernebgwend“.
Bei den Ausgrabungen der bandkeramischen Siedlung (s. S. 273) wurde eine latènezeitliche Frauenbestattung entdeckt. Eine größere Flächenuntersuchung zeigte, daß es sich um ein Einzelgrab handelte. Der keltischen Frau waren vier Fibeln, zwei Armringe, ein Finger-ring und ein Ring aus Bronzedraht (Abb. 24, 1–3) beigegeben worden (Lt B1 nach Krämer). Allgemein zu den Ausgrabungen in der Umgebung von Harting vgl. S. Rieckhoff-Pauli, Archäologisches Museum im BMW Werk Regensburg (1987).
Verbleib: Mus. Regensburg LfD

- 190) *Hetzmannsdorf*, St. Rötze, Lkr. Cham, Ortsteil Schellhof, TK 6640, Flurk. NO 58–29.
Bei Bauarbeiten an den Böschungen der Straße von Neunburg v. Wald nach Rötze fand sich 1983 ö von Schellhof im Humus eine frühlatènezeitliche Schichtaugenperle, gelb mit blau-weißen Augen. Ungeklärt blieb, ob der Humus vom Fundplatz selbst stammt oder ob er von anderer Stelle antransportiert worden ist.
Verbleib: Kreismus. Walderbach H. Csonka und W. Weber
- 191) *Iffelsdorf*, St. Pfreimd, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 65–19.
Auf der w Naabterrasse unmittelbar ssw von Iffelsdorf wurden 1985 latènezeitliche Siedlungskeramik, z. T. graphitiert, ein gut erhaltener Spinnwirtel, Hüttenlehm und Eisenlupe aufgefunden. Bereits in den 60er Jahren waren an dieser Stelle beim Bau eines Hauses latènezeitliche Funde aufgetreten.
Verbleib: Privatbesitz E. Thomann
- 192) *Kallmünz*, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit und unter Mittelalter und Neuzeit.
- 193) *Köfering*, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit und unter Hallstattzeit.
- 194) *Köfering*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Scheuer, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Bei Scheuer wurden 1986 von einem spätlatènezeitlichen Siedlungsplatz neben zwei Silexabschlägen vier Graphittonscherven, davon zwei mit Kammstrich, eine graphitierte Randscherbe mit Stempeldekor, drei Randscherben mit eingezogenem Rand und weitere Wandscherben, z. T. mit Besenstrichverzierung, aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg H. J. Werner
- 195) *Obertraubling*, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 39–19.
Dicht w des Einzelhofes Einthal wurde das Fragment einer gelben Glasperle mit weiß-blauen Schichtaugen gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg Fr. Reinhart
- 196) *Obertraubling*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40–19.
Bei den Rettungsgrabungen in der Trasse der neuen Bahnüberführung 1985 wurden einige Dutzend Siedlungsgruben mit mehreren hundert Scherben angeschnitten, die das ganze Keramikspektrum der Frühlatènezeit aufzeigen, darunter mehrere Situlen aus Graphitton, teilweise mit Kerbriehen oder Kerbleisten, sowie Drehscheibenkeramik mit Stempeldekor. Vgl. R. Koch, Die Ausgrabungen in Obertraubling. Die Oberpfalz 75, Heft 4, 1987, 100 ff. mit Abbildungen. S. auch unter Jungstein-, Bronze-, Urnenfelder-, Hallstatt-, römischer Kaiserzeit und Frühes Mittelalter.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 197) *Pollanten*, St. Berching, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NW 48–4.
Seit 1981 konnte in teilweise ganzjährigen Grabungskampagnen eine spätlatènezeitliche Siedlung im Bereich der B 299 w von Pollanten untersucht werden. Bei dieser offenen Großsiedlung handelt es sich um einen neuen Typ spätkeltischer Ansiedlung. In drei Baukonzentrationen reihen sich eine metallverarbeitende Werkstatt an die andere. Besonders häufig ist Eisenverarbeitung nachgewiesen, Verhüttung nur in geringerem Maße. Vgl. dazu einige Vorberichte: Das arch. Jahr in Bayern 1981 (1982) 128 f.; Th. Fischer, Keltische Eisenerzeugung in der Oberpfalz – Die spätlatènezeitliche Siedlung von Berching-Pollanten, Lkr. Neumarkt. Schriftenreihe des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern 2 (1983) 30 ff.; Th. Fischer, S. Rieckhoff-Pauli, K. Spindler, Grabungen in der spätkeltischen Siedlung im Sulztal bei Berching-Pollanten, Landkreis Neumarkt, Oberpfalz. Germania 62, 1984, 311 ff.; Th. Fischer, U. Hauner, Die spätkeltische Industriesiedlung Berching-Pollanten aus archäologischer und geowissenschaftlicher Sicht. Schriftenreihe des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern 12/1 (1987) 39 ff.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD

- 198) *Rappersdorf*, St. Berching, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NW 48–4.
Bei Kanalaussschachtungen in Rappersdorf wurde latènezeitliche Keramik, darunter
Irdenware mit Kammstrichverzierung, gefunden.
Verbleib: Privatbesitz H. Ellert
- 199) *Reichertswinn*, St. Velburg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Jungsteinzeit.
- 200) *Rudenshofen*, St. Parsberg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Urnenfelderzeit.
- 201) *Ittelhofen*, Gde. Seubersdorf, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6835, Flurk. NW 41–1.
1984 wurde im Bereich des Langenhart-Forstes s von Ittelhofen in einer bis dahin unbe-
kannten und noch zu prüfenden Wallanlage eine eiserne Frühlatènefibel entdeckt. Es han-
delt sich dabei um eine einteilige Fibel vom Vogelkopftyp mit breitem, bandförmigem,
profilierem Bügel und paukenartigem Fibelfuß. Vgl. dazu ausführlich: Das arch. Jahr in
Bayern 1984 (1985) 79f.
Verbleib: Prähist. Staatsslg. München M. Melzl
- 202) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Im Bereich einer latènezeitlichen Siedlungsstelle nō von Schwarzach, am W-Hang des
Mühlbirls, fanden sich 1985 und 1986 neben vorgeschichtlichen und mittelalterlichen
Funden (s. S. 277 und 304) ein kleiner Spinnwirtel, das Fragment einer Bronzespirale mit 1 ½
Windungen, vielleicht von einer Fibel, und Keramik der Späthallstatt- und der Frühlaté-
nezeit, darunter eine Scherbe von einer Braubacher Schale (Abb. 23, 6), eine von der
Schulter eines flaschenartigen Gefäßes mit dem Ansatz einer umlaufenden Stempelreihe
– gebogene fischförmige Stempel, durch Querrillen in vier Felder gegliedert (Abb. 23, 7)
– und eine Randscherbe eines Graphittongefäßes, wohl in Art einer Situla (Abb. 23, 8).
Vgl. zu einigen Funden Das arch. Jahr in Bayern 1985 (1986) 84 ff.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 203) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Ca. 250 m ö von Schwarzach wurden einige Bruchstücke spätlatènezeitlicher Graphitton-
gefäße, ein paar mittelalterliche Scherben und unbestimmt vorgeschichtliche Keramik
aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 204) *Sulzkirchen*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Hallstattzeit.
- 205) *Thannhausen*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6833, Flurk. NO 50–8.
Im Zuge bauvorgreifender Sondierungen auf der Trasse des RMD-Kanals wurden in der
Nähe der Einöde Rabenhof Überreste einer frühlatènezeitlichen Siedlung entdeckt.
Neben zahlreichen Gruben und Pfostenlöchern ist die Freilegung einer kleinen Gruben-
hütte zu erwähnen, in der sich neben einem reichen Keramikinventar (Abb. 22, 1–8)
auch ein kleiner, eiserner Tüllenmeisel fand. Zu neolithischen, bronze- und hallstattzeit-
lichen Funden s. S. 281.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 206) *Töging*, St. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Bronzezeit.
- 207) *Triftlfing*, Gde. Aufhausen, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.
- 208) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Richt, TK 6639, Flurk.
NO 60–20.
In der Flur „Büchel“ wurden 1985 eine wohl latènezeitliche Wandscherbe mit Tupfen-
reihe und zwei neuzeitliche blaue Perlen gefunden.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz

RÖMISCHE KAISERZEIT

- 209) *Burgweinting*, St. Regensburg.
S. unter Frühes Mittelalter.
- 210) *Großprüfening*, St. Regensburg, TK 6938, Flurk. NO 42–15.
Etwa 1981 wurden beiderseits des Brunnweges römische und mittelalterlich/neuzeitliche Funde aufgesammelt: Terra Sigillata, Reibschalenbruchstücke, Fragmente sogenannter Soldatenteller, Glasteile, ein Ziegelbruchstück, ein Eisengegenstand (Türangel?), mittelalterliche Scherben (gotische Ware) und eine Graphittonscherbe.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 341) D. Hähnel
S. auch unter Jungsteinzeit.
- 211) *Harting*, St. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 51–19, Flur „Steinerne gwend“.
Bei den Ausgrabungen der bandkeramischen Siedlung (s.S. 273) wurden auch mehrere Gruben der römisch-germanischen Kaiserzeit entdeckt. Keramik und eine bronzene Fibel (Beltz Var. J) ermöglichen eine eindeutige Datierung. Allgemein zu den Ausgrabungen in der Umgebung von Harting vgl. S. Rieckhoff-Pauli, Archäologisches Museum im BMW Werk Regensburg (1987).
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 212) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.
- 213) *Obertraubling*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40–19.
Bei den Rettungsgrabungen in der Trasse der neuen Bahnüberführung wurden 1985 im s Teil der Baustrecke einige Gruben mit römischer Gebrauchskeramik und einzelnen Scherben von Terra Sigillata geborgen, die auf eine heute weitgehend überbaute villa rustica am SO-Rand des alten Dorfkerns hinweisen. Vgl. R. Koch, Die Ausgrabungen in Obertraubling. Die Oberpfalz 75, Heft 4, 1987, 100ff. S. auch unter Jungstein-, Bronze-, Urnenfelder-, Hallstatt-, Latènezeit und Frühes Mittelalter.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 214) *Regensburg*, Bismarckplatz, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
Bei der Sanierung des Erbprinzenpalais an der Ostseite des Bismarckplatzes wurden im Innenhof Reste eines römischen Bauwerkes mit Bodenheizung und ein zeitgleicher Brunnen entdeckt. In der Auffüllung des Brunnenschachtes wurde unter Ziegelschutt auch das vollständig erhaltene Skelett eines Menschen gefunden. Die Todesursache konnte nicht festgestellt werden.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 215) *Regensburg*, Dom.
S. unter Mittelalter und Neuzeit.
- 216) *Regensburg*, St. Emmeram/Pfarrkirche St. Ruppert.
S. unter Frühes Mittelalter.
- 217) *Regensburg*, Ortsteil Königswiesen, TK 6938, Flurk. NO 42–16.
Knapp 1 km w des bekannten Kohortenkastells Regensburg-Kumpfmühl wurde der Grundriß einer römischen villa rustica freigelegt (Abb. 25), die aus einem Wohngebäude, Speicher und Kellergebäude sowie einem Bad bestand. Der Gutshof liegt ebenso wie das Kastell auf den Ausläufern des tertiären Hügellandes mit einem umfassenden Blick auf den Donaubogen. Die Münzreihe sichert eine Besiedlungsdauer von der Wende des 1. zum 2. Jahrhundert bis in die ersten Jahrzehnte des 3. Jahrhunderts.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 218) *Regensburg*, Ortsteil Königswiesen, TK 6938, Flurk. NO 42–16.
Bei der Autobahn in der Nähe der Ausfahrt Königswiesen fand sich römische Gebrauchs-

keramik, eine Terra Nigra, drei Fragmente eines Siebgefäßes aus Bronze und einige Eisenfragmente.

Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 387)

Finder unbekannt

- 219) *Regensburg*, Ortsteil Kumpfmühl, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
Um 1981 wurden aus dem Bauaushub im Bereich des vicus beim Altenheim „Saurer Gockel“ in Kumpfmühl römische Gebrauchskeramik, darunter Bruchstücke von Soldatentellern und Reibschalen, ein Amphorenhenkel, eine Terra Sigillata, mittelalterlich/neuzeitliche Keramik, darunter ein Henkel mit Stempel (Abb. 32, 10), Glasfragmente, u. a. das Bruchstück eines Nuppenbeckers, drei Graphitonscherben und einige neuzeitliche Gegenstände (Knopf, Löffel), geborgen.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 344) D. Hähnel
- 220) *Riekofen*, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.
- 221) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Auf der w Terrasse des „Mühlbirl“, rund 250m ö der Ortskirche, wurde eine germanische Wandscherbe gefunden, verziert mit senkrechten Riefen und einer Einstichreihe.
Verbleib: Privatbesitz E. Thomann
- 222) *Thalmassing*, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 37–19.
Am S-Rand der Grabungsfläche im Neubaugebiet „Scherfeld“ wurde in Objekt 221, das wohl als eingetieftes Grubenhaus zu deuten ist, ein wichtiger frühgermanischer Keramikbestand geborgen: mehrere Randscherben mit unverdickter, nach innen gebogener Randlippe, wenige Scherben von Drehscheibenkeramik sowie eine Eisenfibel. Der überregional bedeutsame Neufund wird zusammen mit ähnlichen Fundkomplexen durch S. Rieckhoff-Hesse veröffentlicht.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 223) *Triftlfing*, Gde. Aufhausen, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.

FRÜHES MITTELALTER

- 224) *Burgweinting*, St. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 41–19, Flur „Sandäcker“.
Etwa 700m ö vom Ortskern ließen sich in einer Luftbildaufnahme deutliche Reihungen von Grabgruben erkennen. Geplante Baumaßnahmen in diesem Gebiet machten eine Untersuchung notwendig, bei der zwei Gräberreihen mit insgesamt 28 Bestattungen aufgedeckt wurden. Eine bronzene Nadel mit polyedrischem Kopf und ein zweiteiliger Knochenkamm datieren dieses kleine Gräberfeld in das letzte Drittel des 7. Jahrhunderts. Die Hälfte der Gräber war in alter Zeit beraubt worden. Etwa 14m n kamen zeitgleiche Bebauungsspuren eines bäuerlichen Anwesens mit Wohn- und Wirtschaftsteil sowie einer Grubenhütte zutage (Abb. 28, 1). Im gleichen Grabungsbereich fand sich auch eine ovale Grube aus römischer Zeit, die Terra Sigillata und Scherben von einfachem Gebrauchsgeschirr des 3. Jahrhunderts enthielt. Vgl. Das arch. Jahr in Bayern 1986 (1987) 139f.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 225) *Cham*, Lkr. Cham, Ortsteil Janahof.
S. unter Funde unbestimmter Zeitstellung.
- 226) *Friesheim*, Gde. Barbing, Lkr. Regensburg, TK 6939, Flurk. NO 42–23.
N der Straße von Friesheim nach Illkofen, direkt am Ortsausgang stieß man 1985 bei Kanalarbeiten auf eine beigabenlose Bestattung. Das Skelett lag in W-O-Richtung in gestreckter Rückenlage. Es ist zu vermuten, daß diese Bestattung eines Erwachsenen zu einem Reihengräberfriedhof gehört.
Verbleib: Anthr. Staatsslg. München R. Scheuengpflug und LfD

- 227) *Geisling*, Gde. Pfatter, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40–24.
Am SW-Rand des alten Ortskerns, dicht neben einem Neubaugebiet, Vorsorgeuntersuchung eines schon durch Luftaufnahmen bekannten Gräberfeldes, wobei 85 bajuwarische Reihengräber aufgedeckt wurden, die man fast alle schon in alter Zeit beraubt hatte. Ein Grab war von einem Kreisgraben umgeben. Soweit sich anhand der noch nicht restaurierten Funde sagen läßt, stammen die Gräber aus dem späten 6. und 7. Jahrhundert.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 228) *Harting*, St. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 51–20, Flur „Am Katzenbühl“.
Schon 1981 wurde ö von Harting eine Adelsgrablege mit Kreisgraben aus dem späten 7. bzw. frühen 8. Jahrhundert aufgrund von Luftbildaufnahmen lokalisiert und ausgegraben. Im Zusammenhang mit der Errichtung eines Zweigwerkes von BMW sollten 1985 Kiesgruben ö von Harting angelegt werden. Deshalb mußte der gesamte frühmittelalterliche Friedhof mit etwa 132 Gräbern ausgegraben werden. Insgesamt wurden zwei weitere Grablegen mit Kreisgräben und 8 Bestattungen erfaßt. Hinzu kommen noch weitere ca. 126 Bestattungen, die z. T. von flacheren, halbkreisförmigen Gräben umgeben waren (Abb. 28, 2). Bis auf beigabenlose und sehr dürtig ausgestattete Gräber waren alle Grablegen zeitgenössisch gründlich ausgeraubt. Schildbuckel, Saxe, Reste von silbertauschierten Gürtelbeschlägen u. a. lassen aber eine zeitliche Einordnung des Gräberfeldes zu. Es wurde von der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts bis ins frühe 8. Jahrhundert belegt. Vgl. *Das arch. Jahr in Bayern* 1982 (1983) 131 ff.; 1985 (1986) 131 ff. Allgemein zu den Ausgrabungen in der Umgebung von Harting vgl. S. Rieckhoff-Pauli, *Archäologisches Museum im BMW Werk Regensburg* (1987).
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 229) *Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–19.
Vor der Anlage eines öffentlichen Parkplatzes n des alten Stadtgrabens wurde 1986 ein kleiner Teil eines karolingisch-ottonischen Gräberfeldes untersucht. Insgesamt konnten zehn Grabgruben mit Skelettresten sowie zwei mannslange Verfärbungen ohne Knochenreste untersucht werden. Die geborgenen Beigaben, darunter ein mit Wellenbändern verziertes Tongefäß und Reihenperlen aus gelbem, blauem und entfärbtem Glas, sind typisch für die späten Reihengräber des 8. und 9. Jahrhunderts. Ein Vorbericht in: *Das arch. Jahr in Bayern* 1986 (1987) 144 ff.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 230) *Obertraubling*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40–19.
Bei den Rettungsgrabungen in der Trasse der neuen Bahnüberführung wurden 1985 im Abschnitt der Baustrecke einige Abfallgruben mit Keramik der Merowingerzeit aufgedeckt, die nur wenig vom O-Rand des alten Dorfes entfernt lagen. Überraschend kam n der Bahnlinie ein isoliert gelegenes Grubenhaus zutage, das neben handgemachter, rauhwandiger Keramik auch einige Wand- und Bodenscherben von doppelkonischen Drehscheibengefäßen enthielt (Abb. 27. 1–6). Vgl. R. Koch, *Die Ausgrabungen in Obertraubling*. Die Oberpfalz 75, Heft 4, 1987, 100ff. S. auch unter Jungstein-, Bronze-, Urnenfelder-, Hallstatt-, Latène- und römischer Kaiserzeit.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 231) *Pamsendorf*, Gde. Guteneck, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Trefnitz, TK 6539, Flurk. NO 64–23.
Unmittelbar ö des Weilers Trefnitz fand sich das Bruchstück einer 42 cm großen, stark abgenutzten Drehmühle aus grobkörnigem Sandstein; von dem 7 cm großen Achsloch gehen zwei daumenbreite eingemeißelte Vertiefungen für die Mitnehmer aus. Vergleichsstücke aus großmährischem Fundzusammenhang erlauben eine Datierung in karolingisch-ottonische Zeit.
Verbleib: Mus. Nabburg M. Seegerer und E. Thomann
- 232) *Regensburg*, St. Emmeram/Pfarrkirche St. Rupert, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
In den Jahren 1985 und 1986 sollten die N- und O-Seite der Pfarrkirche St. Rupert, die unmittelbar n der Basilika liegt und im 12. Jahrhundert erstmals als Pfarrkirche erwähnt

wurde, trockengelegt werden. Auf 30 m Länge und 4 m Breite wurde schichtweise der Boden abgetragen und bei etwa 4 m Tiefe der gewachsene Horizont erreicht. Insgesamt konnten vier übereinanderliegende Gräberhorizonte festgestellt werden.

Der jüngste reichte vom frühen 19. Jahrhundert bis in das 17. Jahrhundert zurück. Zahlreiche Devotionalien, Kreuze, Rosenkränze, Wallfahrtsmedaillen und Münzen sind eindrucksvolle Zeugnisse für die Glaubenswelt des Barocks und der frühen Neuzeit. Das darunter liegende Gräberfeld stammt aus dem 12.–13. Jahrhundert, wie einige einfache, runde Eisenschnallen belegen (Zeitraum der ersten Erwähnung der Pfarrkirche).

Die unterste Gräberschicht folgt nicht der Flucht von St. Rupert. Die Bestattungen reichen teilweise bis unter die Fundamente der Kirche bzw. werden von ihr gestört. Sie gehören offensichtlich einem Zeithorizont an, der vor die Errichtung von St. Rupert zurückreicht. Zu den ältesten Gräbern gehört ein mit zahlreichen Beigaben ausgestattetes Frauengrab aus dem zweiten Drittel des 7. Jahrhunderts (Abb. 26, 1–8). Es ist dem Friedhof der agilolfingischen Periode (7. Jahrhundert) zuzuordnen, der wohl mit der bisher ältesten Kirche Regensburgs, der 680 erwähnten Georgskapelle, in Zusammenhang steht. In ihr wurden der 680 verstorbene St. Emmeram nach seiner Translatio beigesetzt. Unter dieser Schicht fanden sich noch Spuren eines Brunnen und mehrerer Feuerstellen der großen römischen Zivilsiedlung, die sich im W des Regensburger Legionslagers entwickelt hatte.

Verbleib: Mus. Regensburg und Diözesanmus.

LfD

- 233) *Stulln*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Brensdorf, TK 6538, Flurk. NO 61–19.

Neben neolithischen, urnenfelderzeitlichen, hallstattzeitlichen (s. S. 284 f.) und mittelalterlichen Funden (s. S. 305) stammt von der Flur „Pinsentrad“, ca. 500 m n von Brensdorf, auch frühmittelalterliche Keramik, dabei vereinzelt Scherben mit Wellenbandverzierung. Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 340) E. Thomann

- 234) *Sulzbach-Rosenberg*, Lkr. Amberg-Sulzbach.

S. unter Mittelalter und Neuzeit.

- 235) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Girnitz.

S. unter Funde unbestimmter Zeitstellung.

- 236) *Zeitlarn*, Lkr. Regensburg, TK 6938, Flurk. NO 45–17.

Bei den Grabungen im Neubaugebiet (s. unter Urnenfelderzeit) wurden auch eine auffällige Skelettbestattung und zwei weitere Objekte angeschnitten. Die Grabgrube (L. 2,10 m; Br. 1,40 m) besaß eine tiefschwarze Füllung, in deren Zentrum man eine größere Anzahl z. T. mächtiger Kalksteinbrocken deponiert hatte. Die Wände waren durch Feuer gerötet. In der Grube fanden sich die Reste von drei offensichtlich gleichzeitig bestatteten Individuen. An Beigaben hatten sich zwei Schläfenringe in der Nähe und auf einem Schädelrest erhalten, spätes 7./ frühes 8. Jahrhundert. Zwischen den Unterschenkeln lagen einige zeitgleiche Perlen. Die isolierte Lage und die sonderbare Behandlung der Toten scheinen ein besonderes Schicksal dieser Personengruppe anzudeuten.

Verbleib: Mus. Regensburg

H. J. Werner und LfD

MITTELALTER und NEUZEIT

- 237) *Altendorf*, Lkr. Schwandorf.

S. unter Urnenfelderzeit.

- 238) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–20.

Von der Flur „Im Sand“ nw des Ortes Lesefunde: eine Scherbe aus glimmerhaltigem Ton mit Wellenbanddekor (9.–11. Jahrhundert), drei romanische Randscherben, eine Hälfte einer kleinen romanischen Bronzeschnalle, zu beiden Seiten der flach eingetieften Dornrast je zwei eingravierte Querrillen (Abb. 34, 6) sowie 1986 eine kleine ovale Bronzeschnalle, die aus einem rundstabigen Draht zusammengebogen ist (Abb. 34, 7), an der

Auflagestelle des flachen Dornes nur geringfügig abgenutzt; wohl für einen Taschenverschluss oder für einen Schuh. Zu urnenfelder- und latènezeitlichen Funden s. S. 282 und 289.
Verbleib: Privatbesitz
H. Schwarz

- 239) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60/61–20.
W von Altfalter, Flur „Im Sand“, wurden 1986 eine Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausbiegender Randlippe, vielleicht frühmittelalterlich (Abb. 30, 7), und eine frühromanische Randscherbe, auf der Innenseite der trichterförmigen Randpartie eine einzeilige Wellenlinie (Abb. 30, 8), gefunden. Zu Funden anderer Zeitepochen s. S. 268, 271, 279 und 289.
Verbleib: Privatbesitz
H. Schwarz
- 240) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
Bereits um 1980 kam beim Hausbau am Auweg w von Altfalter die Mittelpartie eines Flachdeckels mit napfförmigem Griff zum Vorschein.
1985 kam bei Planierungsarbeiten in Altfalter eine mit hellem Glimmer gemagerte Wandscherbe zutage, verziert mit einem dreizeiligen Wellenband und drei horizontalen Rillen, nach der Machart romanisch.
Am SW-Ortsrand fand sich eine Randscherben mit nach außen biegender Randlippe, am Hals feine Drehspuren (Abb. 30, 14) und ein Abspliss von einem gebänderten Plattensilex.
Verbleib: Privatbesitz
S. auch unter Jungsteinzeit.
H. Schwarz
- 241) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60–21.
Auf dem Fürstenbügel osö des Ortes wurde 1985 auf der Kuppe ein kleiner hellgrüner Glaswirtel mit kleinen runden Luftblasen gefunden.
Verbleib: Privatbesitz
H. Schwarz
- 242) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Etwa 800m osö der Furthmühle, am W-Rand des Auerbachtals, ca. 450m s der Mündung in die Schwarzach in der Flur „Am Eichelberg“, 1985 Lesefunde von Keramikscherben des Mittelalters mit gelber Glimmermagerung, darunter ein frühromanischer Topfrand mit ausbiegender Randlippe und das Randstück eines Flachdeckels (Abb. 31, 5). Die Funde deuten auf einen kleinen, wüst gewordenen Siedlungsplatz des hohen Mittelalters hin.
Verbleib: Privatbesitz
S. auch unter Bronzezeit.
H. Schwarz
- 243) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Unterwarnbach, TK 6539, Flurk. NO 61–20.
Etwa 500m sw von Unterwarnbach, Flur „Leite“, wurde 1986 die Randscherbe einer großen konischen Schüssel mit Kerbverzierung gefunden, 10.–11. Jahrhundert (Abb. 31, 4).
Verbleib: Privatbesitz
H. Schwarz
- 244) *Amberg*, Eichenforstplatz, TK 6537, Flurk. NO 63–9.
1984 wurden in Amberg vor der Neugestaltung des Eichenforstplatzes neben der „Alten Veste“ zwei Testflächen untersucht. Dabei kamen Steinfundamente von mehreren spät- und nachmittelalterlichen Häusern zum Vorschein. Innerhalb eines Hauskomplexes fand man eine Latrine, deren reichhaltiger Fundbestand aus den Jahrzehnten um 1500 ein anschauliches Bild von dem in Amberg während des ausgehenden Mittelalters benutzten Gebrauchsgeschirrs liefert.
Verbleib: Mus. Amberg
LfD
- 245) *Amberg*, Rathaus, TK 6537, Flurk. NO 63–9.
Weitere Grabungen im Innenhof des Rathauses erbrachten einen weiteren Abfallschacht

des späten 14. und 15. Jahrhunderts, der Keramik, Früchte, Samen und Abfälle von Handwerksbetrieben (Leder, Blech) enthielt. Im Inneren des Rathauses wurde ein Kellergröbte untersucht, wobei man zahlreiche Münzen, Keramik und Bruchstücke von Tonpfeifen bergen konnte. Vgl. Das arch. Jahr in Bayern 1984 (1985) 172 f.

Verbleib: Mus. Amberg

LfD

246) *Amberg*, Frauenplatz, TK 6537, Flurk. NO 63–9.

Im älteren Stadtkern von Amberg wurde 1985 vor der Neubebauung an der Stelle des früheren Mesnerhauses neben der Frauenkirche nach den Resten der Vorgängerbauten gesucht; diese waren nicht nur beim Abbruch des bisherigen Gebäudes, sondern bereits beim letzten Umbau des Hauses im 17. Jahrhundert weitgehend beseitigt worden. Unter dem nur in geringem Maße unterkellerten Haus fand sich jedoch der Überrest einer noch 2 m hohen Schlackenhalde, die außer Dutzenden von Ofendüsen auch reichlich Keramikscherben des 11. und 12. Jahrhunderts enthielt. Für den älteren Abschnitt des Mittelalters konnte so ein erster sicherer archäologischer Nachweis für die Eisenverhüttung im Amberger Raum erbracht werden. Vgl. dazu R. Koch, Überreste mittelalterlicher Eisenverhüttung in Amberg, Opf. Ausgrabungen und Funde in Altbayern 1985/86. Katalog des Gäubodenmus. Straubing 9, 1987, 77 ff.

Verbleib: Mus. Amberg

LfD

247) *Aschach*, Gde. Freudenberg, Lkr. Amberg-Sulzbach, TK 6537, Flurk. NO 64–11.

Neben dem neuen Wohnhaus, das in Abstimmung mit der Baudenkmalpflege auf die Reste des romanischen Wohnturmes aufgesetzt wurde, mußte beim Aushub für einen Heizungskeller eine kurze Notuntersuchung durchgeführt werden. Die unter der rezenten Oberfläche vorzüglich erhaltenen Buckelquader der Südostecke des Wohnturmes wurden beim Ausbagern leider herausgerissen.

LfD

248) *Au*, Gde. Falkenstein, Lkr. Cham, TK 6840, Flurk. NO 48–28.

Um 1983 wurde im Aushub eines Entwässerungsgrabens nö von Au ein Spinnwirtel aus weißem Pfeifenton mit flachen Drehsuren entdeckt.

Verbleib: Privatbesitz

R. Aichinger und E. Betz

249) *Au*, Gde. Falkenstein, Lkr. Cham, TK 6840, Flurk. NO 48–29.

Auf der Burg Sengersberg ö von Au wurde 1985 spätmittelalterliche Keramik aufgesammelt, darunter eine große Randscherbe eines weißtonigen Topfes, der Kragenrand mit vier schmalen und flachen horizontalen Rillen verziert, und Fragmente von Viereck-Kacheln, z. T. durch sekundären Brand grau verfärbt.

Verbleib: Privatbesitz

K. Hornauer

250) *Beidl*, Gde. Plößberg, Lkr. Tirschenreuth, TK 6139, Flurk. NO 80–22.

Im Bereich der Wüstung Voitsreuth, etwa 1500 m sö der Kirche von Beidl, wurden 1986 mittelalterliche Scherben, ein Blei- und ein Eisenfragment aufgefunden.

Verbleib: Privatbesitz

A. Busl und H. Fähnrich

251) *Beidl*, Gde. Plößberg, Lkr. Tirschenreuth, TK 6139, Flurk. NO 80–22.

Ca. 500 m wsw der Kirche von Beidl fanden sich Scherben, Fragmente von Deckeln und Reste von Becherkacheln.

Verbleib: Privatbesitz

H. Fähnrich

252) *Beidl*, Gde. Plößberg, Lkr. Tirschenreuth, TK 6139, Flurk. NO 80–22.

Vom Burgstall Freienstein, etwa 220 m nö der Kirche (vgl. Stroh, Geländedenkmäler der Oberpfalz. Materialh. Bayer. Vorgesch. B 3 (1975) 295), stammen zwei Deckel (Abb. 31, 6–7), Bruchstücke von Becherkacheln und einige Scherben.

Verbleib: Privatbesitz

H. Fähnrich und W. Kraus †

253) *Beidl*, Gde. Plößberg, Lkr. Tirschenreuth, TK 6139, Flurk. NO 80–22.

1976 wurde in der Flur „Kleine Zech“, etwa 450 m nnö der Kirche von Beidl, eine Wandscherbe mit Wellenband aufgesammelt (Abb. 30, 9) 10.–11. Jahrhundert.

Verbleib: Privatbesitz

H. Fähnrich und H. Wolf

- 254) *Bodenstein*, St. Nittenau, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Michelsberg, TK 6839, Flurk. NO 51–24.
Bei der Sanierung der kleinen Kirche im Ortsteil Michelsberg wurden unter dem Chor ein überwölbter Kellerraum und n der Kirche mächtige Lagen von Versturzschnitt ange-schnitten; vermutlich handelt es sich um Überreste der urkundlich bezeugten Burg Michelsberg. LfD
- 255) *Brennberg*, Lkr. Regensburg, TK 6940, Flurk. NO 45–26.
1985 wurden Tonscherben von Kacheln und Töpfen sowie neun beieinander liegende Bolzenspitzen am Auerturm der Burg Brennberg gefunden; aufgrund ihrer Proportionen und besonders wegen ihrer kurzen kappenförmigen Spitzen werden diese Spitzen in die Zeit um 1500 datiert (Abb. 34, 11–18).
Verbleib: Arbeitskreis Brennberg A. Schambeck
- 256) *Cham*, Lkr. Cham, TK 6742, Flurk. NO 52–35.
Im Inneren der Reichsburg wurden bereits 1973 mittelalterlich/neuzeitliche Scherben aufgefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 374) H. Schleicher †
- 257) *Cham*, Lkr. Cham, Ortsteil Altstadt, TK 6742, Flurk. NO 52–35.
1984 stieß man in Altstadt beim Bauaushub für eine Scheune auf eine Ansammlung von Tonscherben. Im Zuge einer Notgrabung wurde der Befund dokumentiert und die noch im Boden steckenden Funde geborgen. Es handelt sich dabei um einen Erdkeller, der die Reste von mindestens 24 Gefäßen, zwei gedrechselten Holzgefäßen, ein Vorhängeschloß aus Bronze, den Schaft eines eisernen Drehschlüssels, ein Eisenbeil mit dreieckiger Klinge, eiserne Zähne eines Wollkamms oder Hechels, drei Wellenrandhufeisen, eines davon ganz erhalten, einen Hufnagel und vier Eisenstifte enthielt. Das Fundmaterial kann in die Zeit um 1200 datiert werden. Vgl. dazu Th. Fischer und R. Koch, Ein romanischer Erdkeller in Altstadt bei Cham, Oberpfalz. Bayer. Vorgeschbl. 53, 1988, 233 ff.
Verbleib: Mus. Regensburg F. Schuhbauer und LfD
- 258) *Döllnitz*, Gde. Leuchtenberg, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6439, Flurk. NO 68–22.
Beim Aushub für ein Haus am ö Ortsrand wurde 1984 ein eiserner Hohl Schlüssel mit rad-förmigem Griff gefunden (Abb. 36, 3).
Verbleib: Privatbesitz E. Thomann und L. Prüfling
- 259) *Dürnsricht*, Gde. Fensterbach, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Knölling, TK 6538, Flurk. NO 61–15.
Während des Ausbaues der Hauptstraße 1985 im Ortsteil Knölling Lesefunde aus dem abgebaggerten Humus: zwei romanische Randscherben, beide mit gelbem Glimmer und viel Quarzsand gemagert (Abb. 30, 12–13), und zwei gotische Randscherben mit Kar-niesprofil. S. auch unter Jungsteinzeit.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 260) *Eichenhofen*, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6835, Flurk. NO 51–3.
An der NO-Ecke der Ruine Adelburg ö von Eichenhofen wurden ein bronzener Stachelsporn mit sehr langem Stimulus des 10. Jahrhunderts (Abb. 33, 1), zwei Bruchstücke weiterer Sporne, eine Maultrommel, sieben Fragmente von eisernen Messern, ca. zwölf Bolzenspitzen, einige Eisennägel, zwei Sicheln und etwa 20 Scherben aufgesammelt. Zu einem urnenfelderzeitlichen Griffdornmesser s. S. 282.
Verbleib: Privatbesitz M. Melzl
- 261) *Eichhofen*, Gde. Nittendorf, Lkr. Regensburg, TK 6937, Flurk. NO 42–12.
Um 1985 wurde unterhalb der Burg Loch im Bauschutt ein Armbrustbolzen aus Eisen aufgefunden (Abb. 34, 10).
Verbleib: Privatbesitz W. Fach
- 262) *Falkenberg*, Lkr. Tirschenreuth, TK 6139, Flurk. NO 83–21.
Um 1950/60 wurden in dem kleinen Garten im Zwinger am s Rand der Burg zwei mittel-alterliche Schlüssel aufgefunden (Abb. 36, 1.5).
Verbleib: Mus. Falkenberg Fr. von der Schulenburg

- 263) *Falkenstein*, Lkr. Cham, TK 6940, Flurk. NO 46–29.
Um 1983 fand sich im Neubaugebiet am ö Ortsrand von Falkenstein eine Randscherbe eines spätgotischen Topfes (15.–16. Jahrhundert).
Verbleib: Privatbesitz S. Blum und E. Betz
- 264) *Flossenbürg*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6240, Flurk. NO 77–24.
Bei den schon seit 1983 laufenden Sanierungsarbeiten auf der Burg Flossenbürg wurden an mehreren Stellen die Abbruchkronen von bisher nicht sichtbaren Mauern freigelegt und konserviert sowie Teile der Ringmauer und von Wirtschaftsgebäuden aufgedeckt. Außerdem wurden Keramik und Eisenfunde des hohen und späten Mittelalters sichergestellt, u. a. Fragmente von Ofenkacheln und Kragenrandgefäße.
Verbleib: Gemeinde Flossenbürg LfD
- 265) *Frauenzell*, Gde. Brennbürg, Lkr. Regensburg, TK 6940, Flurk. NO 44–25.
Bei der Anlage der Hoffläche im Kloster Frauenzell als Schotterrasen wurden aus dem Füllschutt über den gewölbten Kellern des Querbaues zwei Stücke von Bildkacheln mit figürlichen Darstellungen, das Fragment einer Tabakspfeife, eine innen braun glasierte und eine unglasierte Randscherbe geborgen.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 373) J. Bräu und LfD
- 266) *Großkonreuth*, Gde. Mähring, Lkr. Tirschenreuth, TK 6040, Flurk. NO 86–27.
Aus dem Bereich der Wüstung Bärnreuth, ca. 3000 m n von Großkonreuth, stammen ein spätmittelalterliches Dolchfragment, der untere Griffband von einer schmalen, leicht nach oben gebogenen Heftplatte eingefaßt (Abb. 33, 5), Randscherben von Töpfen und ein Deckelbruchstück.
Verbleib: Privatbesitz K. Bach und H. Fähnrich
- 267) *Großprüfening*, St. Regensburg, TK 6938, Flurk. NO 42–15.
Um 1960/70 wurde im Bereich des römischen Vicus bei Großprüfening ein eiserner Schlüssel des hohen Mittelalters, aus einem Stück geschmiedet, gefunden (Abb. 36, 2).
Verbleib: Privatbesitz E. Betz
S. auch unter Römischer Kaiserzeit.
- 268) *Großprüfening*, St. Regensburg, Ortsteil Prüfening, TK 6938, Flurk. NO 42–15.
Um 1982 wurden zwei Teile eines Buchbeschlages aus Bronze vorgelegt (Abb. 34, 3–4).
Verbleib: Mus. Regensburg H. Schmieder
- 269) *Haag*, Gde. Rettenbach, Lkr. Cham, TK 6940, Flurk. NO 44–28.
Beim Bau eines Stadels in Haag stieß man knapp unter der Oberfläche auf mittelalterlich/neuzeitliche Scherben und Fragmente von Ofenkacheln.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz
- 270) *Haag*, Gde. Rettenbach, Lkr. Cham, TK 6940, Flurk. NO 44–29.
Schon vor mehreren Jahren wurden im Wiesinger Hölzl unter einem Stein zwei Bruchstücke von Bandhenkeln mit Monogrammstempeln entdeckt: IM und FSI (linksläufig) (Abb. 32, 8–9).
Verbleib: Privatbesitz E. Betz
- 271) *Hirschau*, Lkr. Amberg-Sulzbach, TK 6437, Flurk. NO 67/68–12.
Aus dem beim Schloß abplanierten Schutt wurde 1986 ein grünglasiertes Bodenfragment, der Boden durchlocht, aufgelesen.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 375) R. Hanschke
- 272) *Höhenberg*, Gde. Rettenbach, Lkr. Cham, Ortsteil Aschau, TK 6940, Flurk. NO 45–29.
Zwischen Aschau und Rohrbruck fanden sich mittelalterlich/neuzeitliche Scherben, darunter gotische Drehscheibenware und eine glasierte Scherbe.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz und Ch. Winkler

- 273) *Kallmünz*, Lkr. Regensburg, TK 6837, Flurk. NO 49–12.
Die Bausanierung der Burgruine auf dem Schloßberg machten 1985 und 1986 archäologische Testgrabungen im Bereich der mittelalterlichen Burg notwendig; dabei wurden u. a. auch Teile eines Wirtschaftsgebäudes untersucht. Bemerkenswert unter dem großen Fundanfall sind ein bronzener „Ollämpchenaufhänger“, ein vergoldeter Schnallenbeschlag (Abb. 34, 2), ein bronzener Anhänger (Abb. 34, 1), bei der Keramik das Fragment eines Aquamanile (Abb. 32, 1) und verzierte Scherben (Abb. 31, 8–10). Urnenfelderzeitliche (Abb. 18, 6) und latènezeitliche Scherben (Abb. 23, 2–3) belegen die ältere Besiedlung dieser Höhe.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1988, 100–124) LfD
- 274) *Kemnath a. Buchberg*, Gde. Schnaittenbach, Lkr. Amberg-Weizsach, Ortsteil Sitzambuch, TK 6438, Flurk. NO 66–14/15.
Beim Burgstall auf dem Schloßberg, ca. 1000m w von Sitzambuch, wurde ca. 1978 in einem abgetretenen Rasenstück ein Pfeileisen mit Schaftdorn gefunden (Abb. 34, 9).
Verbleib: Privatbesitz E. Thomann
- 275) *Kneiting*, Gde. Pettendorf, Lkr. Regensburg, Ortsteil Mariaort, TK 6938, Flurk. NO 42–15.
1983 wurde n von Mariaort, zwischen der B8 und der Verbindungsstraße nach Kneiting, die Tülle einer Bügelkanne gefunden.
Verbleib: Privatbesitz L. Geser
- 276) *Köfering*, Lkr. Regensburg
S. unter Jungsteinzeit.
- 277) *Königstein*, Lkr. Amberg-Weizsach, Ortsteil Bischofsreuth.
S. unter Funde unbestimmter Zeitstellung.
- 278) *Kronstetten*, St. Schwandorf, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Freihöls, TK 6638, Flurk. NO 58–19.
W von Freihöls wurde eine Düse eines wohl mittelalterlichen Schmelzofens gefunden.
Verbleib: Privatbesitz H. Franke und E. Hartl
- 279) *Laaber*, Lkr. Regensburg, TK 6937, Flurk. NO 45–10.
In Laaber wurden drei spätmittelalterlich/neuzeitliche und drei unbestimmt vorge-schichtliche Scherben aufgelesen, eine davon mit einer Fingertupfenleiste.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 345) A. Zitzmann
- 280) *Labersricht*, St. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Ortsteil Wolfstein, TK 6734, Flurk. NW 56–3.
In der Burgruine bei Wolfstein, ca. 600m ssö von Labersricht, wurden 1984 bei den Bauarbeiten für den Sendemast mittelalterlich/neuzeitliche Scherben und einige Eisenfragmente aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 369) LfD
- 281) *Lengenfeld*, Gde. Falkenberg, Lkr. Tirschenreuth, TK 6139, Flurk. NO 82–23.
Um 1970 wurde auf der Rothenbürg das Unterteil eines kleinen Tongefäßes aus schwarzem Ton (Abb. 30, 10) aufgelesen, zusammen mit anderen Scherben, die sich nicht mehr näher identifizieren lassen. Der Boden hat einen schmalen Quellrand, die Bodenfläche ist narbig, hat aber kein Bodenzeichen.
Verbleib: Burg Falkenberg Fr. von der Schulenburg
- 282) *Luhe*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6438, Flurk. NO 69–18.
Bereits 1974 wurde bei Kanalisationsarbeiten in der Flur „Untere Au“, ca. 500m s der Kirche von Luhe, ein fast vollständiges Gefäß aus dem Mittelalter (Abb. 31, 11) geborgen. Vgl. Oberpfälzer Heimat 22, 1978, 143 f.
Verbleib: Mus. Weiden E. Thomann

- 283) *Mühlbach*, St. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6935, Flurk. NO 43--2.
1984 wurde auf dem Wolfsberg w von Mühlbach ein neuzeitliches Bleiamulett gefunden, auf der Rückseite mit der Darstellung „Herz Christi“ und Resten einer Volute.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 355) H. Fürst
- 284) *Münchenreuth*, St. Waldsassen, Lkr. Tirschenreuth, TK 5939, Flurk. NO 91–24.
Im Bereich der Fundstelle eines spätmittelalterlichen Münzschatzes (vgl. Verh. Hist. Verein Oberpfalz 122, 1982, 225 Nr. 314) wurden stark glimmerhaltige romanische Keramik und spätmittelalterliche Scherben aufgelesen.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 346) LfD
- 285) *Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–19.
1985/86 wurden bei der Erneuerung der Gartenmauer im Schloßhof in Nabburg zahlreiche mittelalterlich/neuzeitliche Scherben, zum größten Teil glasiert, ein gelb glasierter Henkel mit Stempelindruck, Fragmente von Ofenkacheln und Glasbruchstücke geborgen.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 286) *Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–19.
Von verschiedenen Stellen aus dem Stadtgebiet von Nabburg wurden seit 1980 mittelalterlich/neuzeitliche Scherben, z. T. glasiert, vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 287) *Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–19.
Im Bereich der nördlichen Stadtmauer wurden einige mittelalterliche Scherben und Fragmente von Glasgefäßen und Glasscheiben, z. T. farbig, aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz E. Thomann
- 288) *Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–19.
Etwa 1000m s ö der Altstadt wurden 1981 im Gebiet zwischen Naab und der Autobahn ca. 60 Scherben gefunden, wenige davon 15. Jahrhundert, der Großteil 18./19. Jahrhundert, dabei Steinzeug in Westerwälder Art, Fayence, ein Blattkachelnfragment, Bruchstücke mit Lehmglasur, ein Henkelfragment mit einem Stempelabdruck, das Randstück eines Zinggefäßes, ein Bleifragment in Form eines Hirschgeweihes, ein Hufeisen und ein Wetzsteinbruchstück.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 289) *Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–19.
Etwa 1500m s der Altstadt, „Ochsentrath“, fanden sich 1980 romanische Keramik des 12./13. Jahrhunderts und Scherben des 14. Jahrhunderts (Goldglimmerware, Scherben mit Wellenbandverzierung) und verschiedene neuzeitliche Bronzegegenstände, u. a. zwei Knöpfe.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 290) *Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–19.
Ca. 1250m ö der Altstadt, im Industriegebiet, ehemals Flur „Sandgasse“, wurden von 1980 bis 1985 neben urnenfelderzeitlichen (s. S. 283) und zeitlich unbestimmten Scherben (s. S. 309) auch mittelalterlich/neuzeitliche Keramik, ein kleiner weißtoniger Spinnwirtel sowie einige Bronze- und Glasfragmente geborgen.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl und E. Thomann
- 291) *Namsenbach*, St. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 64–21; Waldabteilung Tratholz.
Beim Bau eines Forstweges fand sich etwa 1100m ö von Namsenbach eine Drehmühle von 48,5 cm größtem Dm. mit einem Achsloch von 8 cm Dm. Da auf der Mahlfläche keine Abreibspuren zu erkennen sind, handelt es sich eventuell um einen unfertigen oder nicht benutzten Rohling.
Verbleib: Mus. Nabburg H. Kimmerl und E. Thomann

- 292) *Neuhaus*, St. Windischeschenbach, Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab, TK 6138/6139, Flurk. NO 80–19.
Etwa 1986 wurde bei Neuhaus ein wohl neuzeitliches Pflugschabeisen gefunden (Abb. 36, 6).
Verbleib: Privatbesitz H. Fährnich
- 293) *Niederrunding*, Gde. Runding, Lkr. Cham, Ortsteil Perwolving, TK 6742, Flurk. NO 53–37.
W des Dorfes Perwolving liegt in der Niederung des Chamtales ein kleiner Turmhügel. Um 1980 wurden während des Straßenbaus der B 20 w des Turmhügels drei Brandstellen angeschnitten; aus der abgeschobenen Erde stammen über 100 Scherben, die von romanischen Tongefäßen stammen und vermutlich dem 11. Jahrhundert angehören (Abb. 29, 1–12).
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 407) H. Wolf und LfD
- 294) *Oberisling*, St. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 40–17.
1985 wurde s von Oberisling das Bruchstück eines spätmittelalterlichen Bandhenkels mit einem rechteckigen Stempeleindruck am oberen Henkelansatz gefunden (Abb. 32, 7).
Verbleib: Prähist. Staatsslg. München H. Breuer
- 295) *Oberndorf*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NW 49–6.
In der Trasse des RMD-Kanals wurde ca. 1000 m ssö von Kerkhofen eine mittelalterliche Wüstung entdeckt. Zu hallstattzeitlichen Funden s. S. 287 f.
Verbleib: LfD LfD
- 296) *Oberwiesenacker*, St. Velburg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6735, Flurk. NO 56–2.
In der Vorburg des Burgstalles Hofberg als Oberflächenfunde ein Feuerstahl (Abb. 36, 4), eiserne Pfeilspitzen und Wellenbandkeramik.
Verbleib: Mus. Regensburg J. Weig
- 297) *Ottmaring*, St. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6935, Flurk. NW 43–1/2.
Im Zusammenhang mit dem Bau des RMD-Kanals werden die Überreste einer ehemaligen Wasserburg abgetragen. Im Vorgriff auf die Bauarbeiten wurde 1984 eine archäologische Untersuchung des Areals begonnen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts standen von diesem Schloß und einem zweiten, etwas kleineren am Westrand von Ottmaring noch große Teile aufrecht. Bei den Ausgrabungen konnte man feststellen, daß fast alle Fußböden im Erdgeschoß unversehrt waren. Anhand der Mauerbefunde ließen sich mehrere Umbauphasen feststellen. Vgl. dazu R. Koch, Ausgrabungen im Schlößl bei Ottmaring, Landkreis Neumarkt. RMD-intern 4, 1984.
LfD
- 298) *Pilmersreuth*, St. Tirschenreuth, Lkr. Tirschenreuth, TK 6049, Flurk. NO 85–27.
In der Flurabteilung „Aschlohe“ befinden sich 3 bis 5 ungefähr parallel laufende Wälle aus kantigem Schuttmaterial. Es dürfte sich dabei um Überreste mittelalterlichen Bergbaus (Goldwäscherei ?) handeln. Urkundliche Überlieferung fehlen.
H. Fährnich und LfD
- 299) *Plößberg*, Lkr. Tirschenreuth, TK 6239, Flurk. NO 79–23.
Von der Flur „Pointäcker“. Etwa 500 m wsw der Ortsmitte, stammt eine gotische Scherbe mit Rädchenverzierung.
Verbleib: Privatbesitz H. Fährnich
- 300) *Plößberg*, Lkr. Tirschenreuth, TK 6239, Flurk. NO 79–23.
In der Flur „Am oberen Hof“, ca. 820 m w der Kirche, fand sich die Hälfte eines stark abgenutzten konischen Spinnwirtels aus Speckstein mit zwei schmalen, eingedrehten Rillen. Der Flurname deutet auf einen wüst gewordenen mittelalterlichen Siedlungsplatz hin.
Verbleib: Privatbesitz H. Fährnich und R. Kreuzer

- 301) *Pretzabruck*, Gde. Schwarzenfeld, Lkr. Schwandorf, TK 6638, Flurk. NO 60–19.
 Von einem Acker usw von Pretzabruck als Einzelfund ein Dolch; im oberen Viertel besitzt die Klinge einen breiten, kantigen Rücken, im unteren Teil ist sie abgeschrägt, ohne eine zweite Schneide zu bilden. Vergleichbare Dolche stammen aus dem 14. – 15. Jahrhundert.
 Verbleib: Privatbesitz E. Thomann
- 302) *Regensburg*, Dom, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
 Aus Anlaß des geplanten Einbaus einer Bischofsgruft fanden in den Jahren 1984/85 im Bereich des zweiten und dritten Mittelschiffsjoches umfangreiche Ausgrabungen statt. Zu den sensationellsten Funden gehören zwei vollständig erhaltene romanische Pfeiler aus der Zeit um 1210/1215. Sie gehören zu einem überwölbten Gang, der den Vorgängerbau des gotischen Domes mit einer westlich unter dem heutigen Dom gelegenen Taufkirche verband. Sein nördliches Pendant lag westlich des Eselturmes. Die Gänge öffneten sich gegen einen Garten oder Hof und bildeten ein sogenanntes Atrium. Vom südlichen Atriumgang erfaßte die Grabung insgesamt drei Pfeilerpaare, wobei das westlichste durch seine ganzfigurigen Tierdarstellungen an der Basis auffällt.
 Zu den wichtigsten Ergebnissen der Ausgrabung gehört der Nachweis von zwei älteren Bauphasen des Atriums sowie zahlreiche Befunde, die den Bauhergang des gotischen Domes betreffen. Erwähnt sei der Fund eines gotischen Wasserspeiers, der den Steinmetzen zu Bruch ging und in ein Altarfundament eingemauert wurde. Eine der gotischen provisorischen Westfassaden, die die fertiggestellten Bauteile des Domes im Osten von der Baustelle im Westen abtrennten, ist ebenso wie die Architektorteile des romanischen Atriums in der Bischofsgruft sichtbar belassen und der Öffentlichkeit zugänglich.
 In einem Schnitt wurden die römischen Schichten und der gewachsene Boden erreicht. Eine ausführliche Dokumentation der Geschichte der archäologischen Forschungen im Domgebiet und der Ergebnisse der neuesten Grabung mit einem Verzeichnis weiterer Literatur findet sich bei S. Codreanu-Windauer/Karl Schnieringer, Die Ausgrabungen im Regensburger Dom. Der Dom zu Regensburg, Ausgrabung – Restaurierung – Forschung. Kunstsammlung des Bistums Regensburg, Diözesanmuseum Regensburg. Kataloge und Schriften Bd. 8, 1989, 81 ff. und B. Wünsch-Löblein/J. Pursche, Die romanischen Wandmalereifragmente aus dem Atrium. Ebd. 92 ff. LfD
- 303) *Regensburg*, St. Emmeram/Pfarrkirche St. Rupert.
 S. unter Frühes Mittelalter.
- 304) *Regensburg*, Vor der Grieb, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
 1983/84 wurde im Zuge von Sanierungsarbeiten eine mittelalterliche Latrine entdeckt und systematisch ergraben. Sie erbrachte reiche Funde an Keramik und Glas vom 14. bis 17. Jahrhundert. Vgl. Das arch. Jahr in Bayern 1984 (1985) 169 ff.
 Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 305) *Reichertswinn*, St. Velburg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
 S. unter Jungsteinzeit.
- 306) *Rettenbach*, Lkr. Cham, Ortsteil Postfelden, TK 6940, Flurk. NO 46–27.
 Um 1968 wurde beim alten Kothhof, in der Nähe des Naturschutzgebietes Hölle w von Postfelden, das Bruchstück eines Wulsthenkels mit drei Reihen von tiefen Kerben, weißgrau, sandig, wohl von einer Bügelkanne, gefunden (Abb. 32, 6).
 Verbleib: Privatbesitz E. Betz
- 307) *Rettenbach*, Lkr. Cham, Ortsteil Rohrbruck, TK 6940, Flurk. NO 45–29.
 Etwa um 1965/68 entdeckte man beim Umbrechen einer Wiese direkt s neben dem Anwesen Rohrbruck unmittelbar unter der Grasnarbe mehrere eiserne Gebrauchsgeräte: zwei Äxte (Abb. 35, 2,4), eine zweizinkige Gabel (Abb. 35,1), eine Lanzenspitze (Abb.

- 35, 3), zwei Messerfragmente (Abb. 33, 3.4), eine Schnalle (Abb. 34, 8) und ein gebogenes Eisenstück.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz
- 308) *Rettenbach*, Lkr. Cham, Ortsteil Ruderszell, TK 6940, Flurk. NO 46–28.
Ca. 250m nnw von Ruderszell fanden sich zahlreiche mittelalterlich/neuzeitliche Scherben.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz
S. auch unter Jungsteinzeit.
- 309) *Rettenbach*, Lkr. Cham.
S. unter Jungsteinzeit.
- 310) *Riekofen*, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.
- 311) *Ronsolden*, St. Velburg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Ortsteil Pathal, TK 6836, Flurk. NO 51–5.
In der Höhle „Osterloch“ ca. 1250m onö von Pathal wurden bereits 1979 von Aushubhaufen älterer „Grabungslöcher“ mittelalterliche Scherben aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 347) B. Kaulich
- 312) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Am W-Rand der Flur „Mühlbirl“ wurden mittelalterliche Keramik des 13.–16. Jahrhunderts (u. a. Goldglimmerware, Wellenband- und Stempelverzierung) und ein kleiner Zapfhahn aus Bronze mit einem Griff in Form eines Hahnes aufgesammelt (Abb. 34, 5). Von der Flur „Mühlbirl“ stammen außerdem ein kleiner, wohl mittelalterlicher Treibhammer (Abb. 33, 2) und Scherben mittelalterlicher Gefäße (Abb. 30, 11; 32, 3–4).
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 313) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Auf dem Acker s des Bahnhäuschens fanden sich 1986 das Fragment eines hellbraunen Bandhenkels mit V-förmig eingeritzter Verzierung, wohl von einer mittelalterlichen Bügelkanne (Abb. 32, 5) sowie zwei Silexabschläge und eine kleine atypische vorgeschichtliche Wandscherbe.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 314) *Schwarzhofen*, Lkr. Schwandorf, TK 6640, Flurk. NO 60–24.
Vor 1985 wurde bei Gartenarbeiten im Bereich des ehemaligen Klosters Schwarzhofen ein neuzeitliches Klingensfragment einer Stichwaffe aus Eisen gefunden.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
S. auch unter Funde unbestimmter Zeitstellung.
- 315) *Staatsforst – Forstbezirk Falkenberger Wald*, Lkr. Tirschenreuth, TK 6139, Flurk. NO 82–19.
Am Plateau des Burgstalles Schwarzenschwall sw von Falkenberg wurden 1979 drei Scherben gefunden, davon zwei mit einzeiliger Wellenlinienverzierung sicher zusammengehörend.
Verbleib: Privatbesitz H. Fähnrich
- 316) *Staatsforst – Forstbezirk Johannisberg*, Lkr. Amberg-Weizsach, TK 6537, Flurk. NO 64–13.
1983 wurde n des Ringwalles am Kreuzweg bei der Kirche St. Johann wohl spätmittelalterliche Keramik aufgefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 350) H. Batzl

- 317) *Stein*, St. Pfreimd, Lkr. Schwandorf, TK 6439, Flurk. NO 66–21.
Beim Aushub des Torhauses stieß man 1984 auf mittelalterliche Scherben, darunter eine kleine, ganz erhaltene Schale, innen grün-gelb glasiert, und auf Glasfragmente.
Verbleib: Privatbesitz E. Thomann
- 318) *Stein*, St. Pfreimd, Lkr. Schwandorf, TK 6439, Flurk. NO 66–21.
Vor 1981 wurden im Bereich des Parkplatzes bei der Burg Stein ca. 20 Wand- und Randscherben aufgesammelt, darunter romanische und renaissancezeitliche Scherben.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 319) *Stulln*, Lkr. Schwandorf, TK 6538, Flurk. NO 62–19.
Vom Burgstall auf dem Mühlberg etwa 1500 m ö der Ortskirche wurden eine mittelalterliche Randscherbe und zwei Fragmente eines verzierten romanischen Deckels (Abb. 31, 1) vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 320) *Stulln*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Brens Dorf, TK 6538, Flurk. NO 61–19.
Von der Flur „Pinsentrad“, ca. 500 m n von Brens Dorf, wurde neben vorgeschichtlichen (s. S. 284f.) und frühmittelalterlichen Scherben (s. S. 295) auch Keramik des 11.–15. Jahrhunderts vorgelegt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 340) E. Thomann
- 321) *Sünching*, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.
- 322) *Thierlstein*, St. Cham, Lkr. Cham, TK 6741, Flurk. NO 52–32.
Bei der Bausanierung von Schloß Thierlstein stieß man 1986 innerhalb des Treppenhauses, an der Außenseite des romanischen Burgkerns, unter dem bisherigen Fußboden auf zwei Konsolsteine, bei denen es sich wohl um die Auflage- bzw. Scharniersteine für eine Zugbrücke handelt. Außerdem wurde ein kleiner Raum unter der Treppe entdeckt, der im oberen Teil fast ausschließlich mit Holzabfällen verfüllt war. Dabei handelt es sich außer um Reste von Gebrauchsgeräten um Bauabfälle des 16. und 17. Jahrhunderts. Der untere Teil der Verfüllung enthielt viel Keramik der Zeit um 1500, sowie zahlreiche Küchenabfälle, unter denen Reste von Fischen und Krebsen besonders auffallen. Vgl. dazu ausführlich Das arch. Jahr in Bayern 1986 (1987) 164 f.; R. Koch, Holzfunde der frühen Neuzeit aus Schloß Thierlstein bei Cham, Opf. Ausgrabungen und Funde in Altbayern 1985/86. Katalog des Gäubodenmuseums Straubing 9, 1987, 95 ff.; Schloß Thierlstein, Schriftenreihe Kreismuseum Walderbach Landkreis Cham 6, 1989.
LfD
- 323) *Thierlstein*, St. Cham, Lkr. Cham, TK 6741, Flurk. NO 52–32.
Auf dem Dachboden des Schloßes von Thierlstein wurden 1986 mehrere Fragmente von grün glasierten Ofenkacheln mit figürlichen Darstellungen entdeckt.
Verbleib: Privatbesitz S. v. Schacky
- 324) *Thundorf*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Urnenfelderzeit.
- 325) *Tirschenreuth*, Lkr. Tirschenreuth, TK 6140, Flurk. NO 84–24.
1985 wurde im Bereich des älteren Chores der Kirche St. Peter bei Tirschenreuth mittelalterlich/neuzeitliche Keramik gefunden.
Verbleib: LfD H. Fähnrich
- 326) *Trausnitz*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Kaltenthal, TK 6439, Flurk. NO 66–22.
Sö von Kaltenthal zwischen der Straße nach Trausnitz und der Pfreimd stieß man im Sommer 1985 beim Bau eines Abwasserkanals auf mittelalterliche Scherben (gotische Ware), ein Glasfragment, ein Stück Bronzedraht und einige Brocken Eisenschlacke.
Verbleib: Mus. Regensburg H. Schwarz
- 327) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Girnitz.
S. unter Funde unbestimmter Zeitstellung.

- 328) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Schönau.
S. unter Urnenfelderzeit.
- 329) *Wackersdorf*, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 56–19.
Im Gelände der geplanten Wiederaufarbeitungsanlage wurde eine größere Zahl von Hügeln beobachtet, deren Alter ungewiß war. Eine topographische Vermessung ergab 85 Hügel.
Da das Gelände durch die beabsichtigten Bauarbeiten sehr stark umgestaltet wird, wurde im April 1985 mit einer Notgrabung begonnen. Die Hügel erwiesen sich fast alle als Reste von Kohlemeilern, einzelne als Reste von Köhlerhütten. Bei einigen wurden Keramikscherben des 15. und 16. Jahrhunderts gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg LfD
- 330) *Waldeck*, St. Kemnath, Lkr. Tirschenreuth, TK 6137, Flurk. NO 83–12.
1986 wurden im Bereich der Burgruine auf dem Schloßberg ca. 750m ssw der Kirche von Waldeck einige mittelalterliche Scherben, das Randstück einer Becherkachel und Glasfragmente aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz H. Fähnrich und LfD
- 331) *Wallnsdorf*, St. Berching, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Jungsteinzeit.
- 332) *Wattenberg*, St. Berching, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Ortsteil Hennenberg, TK 6835, Flurk. NW 49–3.
Bei Hennenberg wurde 1983 ein Kreuzer von 1758 gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 404) H. Kühl
- 333) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
Am nw Ortsrand von Weiding, w der Straße nach Satteldorf, wurden 1986 mittelalterliche Scherben, z. T. mit Wellenbandverzierung, und ein braun glasierter Henkel mit einem Stempel gefunden (Abb. 32, 2). Unmittelbar s von Weiding, ö der Straße nach Satteldorf, kamen bei Drainagearbeiten ebenfalls mittelalterliche Scherben zum Vorschein, z. T. mit Glimmer.
Verbleib: Privatbesitz M. Gietel und H. Schwarz
- 334) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Dietstätt, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
Ca. 500m nw von Dietstätt, Flur „Meßhof Zell“, wurden hochmittelalterliche Scherben aufgesammelt, einige davon verziert mit Wellenbanddekor (Abb. 30, 1–5), teilweise mit gelbem Glimmer; wohl ein Hinweis auf eine Hofwüstung.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 335) *Weiding*, Lkr. Cham, Ortsteil Rettenhof, TK 6742, Flurk. NO 54–37.
Beim Rettenhof wurden Funde verschiedener Zeitepochen aufgesammelt: außer einer rethusierten neolithischen Silexklinge und zehn Abschlägen ca. 30 mittelalterliche Scherben, darunter ein Flachdeckel mit Napfgriff und Kerbenverzierung (12./13. Jahrhundert) und gotische Drehscheibenware, sowie eine vielleicht vorgeschichtliche blaue Glasperle.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 406) H. Wolf
- 336) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Richt.
S. unter Urnenfelderzeit und unter Latènezeit.
- 337) *Weigendorf*, Lkr. Amberg-Weizbach, Ortsteil Breienthal, TK 6435, Flurk. NW 66–1.
Mittelalterliche und unbestimmt vorgeschichtliche Scherben wurden 1982 vom „Burgstall im Weidenthal“, von den Schutthalden am Fuße des Felsen vorgelegt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 357) F. Leja
- 338) *Willhof*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 62–22.
Aus dem Bereich der Friedhofsmauer wurde 1979 hochmittelalterlich/neuzeitliche Keramik vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
S. auch unter Funde unbestimmter Zeitstellung.

- 339) *Willhof*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 62–22.
Am sw Ortsrand von Willhof, zwischen der Straße nach Schwarzach und der Schwarzach, kam mittelalterlich/neuzeitliche Keramik zum Vorschein.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 340) *Wörth a. d. Donau*, Lkr. Regensburg, TK 6940, Flurk. NO 42–26/27.
Im Zuge des Umbaus der Burg in Wörth wurde eine Testgrabung durchgeführt. Dabei wurde unmittelbar an der Innenseite der Burgmauer eine große Menge von spätmittelalterlicher Keramik (um 1500) angetroffen. Ungewöhnlich sind darunter Fragmente eines grün glasierten Dachknopfes aus Keramik, der sich teilweise rekonstruieren ließ.
Verbleib: Prähist. Staatsslg. München LfD
- 341) *Zangenstein*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf.
S. unter Urnenfelderzeit.
- 342) *Zinzendorf*, St. Wörth a. d. Donau, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 41–28.
1986 wurden aus einem angebaggerten Brunnen ca. 700 m wnw von Zinzendorf etwa 40 mittelalterliche Scherben sowie zwei Silices, ein Kernstein und zwei Eisenfragmente vorgelegt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 400) H. J. Werner

FUNDE UNBESTIMMTER ZEITSTELLUNG

- 343) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60–21.
Etwa 1300 m sö der Kirche von Altfalter wurden im Wald zwei mutmaßliche Grabhügel entdeckt.
S. auch unter Jungsteinzeit. H. Schwarz
- 344) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Ö von Furthmühle, unmittelbar am Rand zur Talaue wurden 1984/85 unbestimmt vorgeschichtliche Scherben und einige Silexabschläge aufgelesen.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
S. auch unter Jungsteinzeit und Bronzezeit.
- 345) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–20.
Vom W-Hang des Bergrückens Kolm, unmittelbar ö des Weilers Oberwarnbach, vorgeschichtliche, teilweise sekundär verglühte Scherben sowie ein 22 cm breites Bruchstück eines Mahlsteines aus Granit.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 346) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Unterwarnbach, TK 6639, Flurk. NO 61–20.
Ca. 1000 m sw von Unterwarnbach, auf der Flur „Leite“, wurden 1985 ein großer doppelkonischer unverzierter Spinnwirtel und ein kleiner gedrungener Spinnwirtel mit tiefen Fingertupfen auf der Kante gefunden.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 347) *Burgtreswitz*, Gde. Moosbach, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6340, Flurk. NO 70–26.
NNÖ von Burgtreswitz, auf der Flur „Fischleiten-Äcker“, wurden 1986 Hornsteinabschläge, Klingen und Kratzer aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz S. Poblitzki
- 348) *Burgweinting*, St. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 41–19.
In Burgweinting wurden bei der Bahnunterführung in Richtung Harting unbestimmt vorgeschichtliche Scherben aufgelesen.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 391) H. J. Werner

- 349) *Cham*, Lkr. Cham, Ortsteil Janahof, TK 6742, Flurk. NO 52–35.
1985 wurde auf dem Siemensbaugelände während des Humusabschub unbestimmt vorgeschichtliche und wohl frühmittelalterliche Keramik mit Goldglimmer aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 349) H. Wolf
- 350) *Darshofen*, St. Parsberg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6836, Flurk. NO 49–4.
Von der Flur „Hennerloch“, etwa 1500 m sw der Ortsmitte von Darshofen, stammen 22 zum Teil sehr kleine unverzierte Wandscherben und 15 Silextrümmer.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 362) H. J. Werner
- 351) *Darshofen*, St. Parsberg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6836, Flurk. NO 50–4.
Etwa 700 m w der Ortsmitte von Darshofen, ö der Christmühle, fanden sich ein Silexabschlag und ca. 15 sehr kleine vorgeschichtliche Scherben.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 386) H. J. Werner
- 352) *Darshofen*, St. Parsberg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6836, Flurk. NO 50–4.
Etwa 400 m w der Ortsmitte zahlreiche unverzierte Scherben, verschiedene Silices und ein kleines Bronzeblechstück.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 383) H. J. Werner
- 353) *Darshofen*, St. Parsberg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6836, Flurk. NO 50–4.
Etwa 800 m sw der Ortsmitte, ö der Bogenmühle, ein Silexabschlag und eine vorgeschichtliche Scherbe.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 385) H. J. Werner
S. auch unter Jungsteinzeit.
- 354) *Daßwang*, Gde. Seubersdorf i. d. Oberpfalz, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Ortsteil Willmannsdorf, TK 6836, Flurk. NO 49–3/4.
Ca. 600–750 m onö von Willmannsdorf kamen zahlreiche, z. T. sehr kleinteilige, unverzierte vorgeschichtliche Scherben, Silexabschläge und -kernsteine, ein eisernes Messerfragment und ein Brocken Hüttenlehm zutage.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 388) H. J. Werner
- 355) *Diendorf*, St. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Wölsenberg, TK 6539, Flurk. NO 61/62–19.
Etwa 300 m s von Wölsenberg fand sich vorgeschichtliche Keramik, darunter eine Scherbe mit Fingertupfenleiste. Ca. 250 m ö des Ortes wurde ein Stück Plattensilex aufgefunden.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 356) *Ettmannsdorf*, St. Schwandorf, Lkr. Schwandorf, TK 6638, Flurk. NO 57–16.
Ca. 800 m w der Ortskirche kamen 1982 zahlreiche Silices zum Vorschein, darunter einzelne wohl mesolithische Stücke; außerdem unbestimmt vorgeschichtliche Scherben, zwei Stück Eisenschlacke und ein Bronzefragment.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1984, 545) F. Froschauer
- 357) *Griesstetten*, St. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Ortsteil Einsiedel, TK 6935, Flurk. NO 42–2.
Etwa 900 m ssö von Einsiedel, s der Grabhügel, wurden 1985 unbestimmt vorgeschichtliche Keramik, zwei Silexabschläge und einige Schlacken aufgesammelt. Weitere Lesefunde vom Waldrand zwischen Einsiedel und den Grabhügeln: vorgeschichtliche Scherben und ein Silexabschlag.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 370) F. Kerschensteiner und LfD
- 358) *Hohenburg*, Lkr. Amberg-Sulzbach, TK 6736, Flurk. NO 55–7.
Wohl aus dem Bereich des Ruine Hohenburg auf dem Schloßberg sw von Hohenburg stammen einige sehr kleine, zeitlich unbestimmte Scherben.
Verbleib: Mus. Sulzbach K. Wappler †

- 359) *Kemnathen*, Gde. Breitenbrunn, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Ortsteil Bachhaupt, TK 6935, Flurk. NO 46–2.
N außerhalb der Wallanlage Altenburg bei Bachhaupt fanden sich Silexabschläge, vorgeschichtliche Scherben und ein als Schlagstein benutzter Quarzkiesel.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 399) H. J. Werner
- 360) *Köfering*, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.
- 361) *Kruckenberg*, Gde. Wiesent, Lkr. Regensburg.
S. unter Urnenfelderzeit.
- 362) *Königstein*, Lkr. Amberg-Sulzbach, Ortsteil Bischofsreuth, TK 6335, Flurk. NO 70–2.
Bei der Kellerberghöhle (A 37) wurden aus dem Aushub einer Wühlstelle am Fuße der Schutthalden der Eingangshalle vorgeschichtliche Scherben und Knochen sowie wenig mittelalterliche Keramik geborgen.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 358) F. Leja und P. Raßkopf
- 363) *Laaber*, Lkr. Regensburg.
S. unter Mittelalter und Neuzeit.
- 364) *Lengenfeld*, Gde. Falkenberg, Lkr. Tirschenreuth.
S. unter Mittelalter und Neuzeit.
- 365) *Lippertshofen*, St. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6735, Flurk. NW 55–1.
Nnö von Lippertshofen, n des Lippertshofener Baches, als Lesefunde ca. 15 Scherben und zwei Silexabschläge.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 396) H. J. Werner
- 366) *Lupburg*, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 367) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg.
S. unter Alt- und Mittelsteinzeit und unter Jungsteinzeit.
- 368) *Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–20.
Im Industriegebiet ö von Nabburg fanden sich neben urnenfelderzeitlichen (s. S. 283) und mittelalterlichen Funden (s. S. 301) auch einige unbestimmt vorgeschichtliche Scherben.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl und E. Thomann
- 369) *Niedertraubling*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, Ortsteil Embach, TK 7039, Flurk. NO 39–19.
Ca. 700 m sw von Embach wurden drei Scherben und ein Stück gebänderter Plattensilex aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 401) H. J. Werner
- 370) *Petzkofen*, Gde. Aufhausen, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 36–23.
Etwa 1000 m n der Ortsmitte von Petzkofen als Lesefunde unbestimmt vorgeschichtliche Scherben.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz
- 371) *Pölling*, St. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6734, Flurk. NW 56–5.
W neben dem Sportplatz bei Pölling, ö des Reiterbaches, als Oberflächenfunde neun unbestimmt vorgeschichtliche Scherben.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 393) H. J. Werner

- 372) *Pölling*, St. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6734, Flurk. NW 56–5.
Ca. 1250 m nw der Kirche von Pölling, n des Steinbaches, fand sich ebenfalls unbestimm-
bare, vorgeschichtliche Keramik.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 395) H. J. Werner
S. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 373) *Pollanten*, St. Berching, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6834, Flurk. NO 48–3.
In zwei Waldstücken w des Weilers Grubach sind Teile eines anscheinend weit ausge-
dehnten Trichtergrubenfeldes erhalten, das im dazwischenliegenden Ackerland durch die
Feldbestellung vermutlich eingeebnet worden ist. Da die Spätlatènesiedlung von Pollan-
ten nur 2 km entfernt ist, wäre ein Zusammenhang denkbar.
J. Ruppert
- 374) *Pretzabruck*, Gde. Schwarzenfeld, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Schwaig, TK 6638, Flurk.
NO 60–19.
Etwa 250 m ö von Schwaig wurden bei der Straßenkreuzung vorgeschichtliche Scherben
und ein Stück Hüttenlehm aufgelesen.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 375) *Rettenbach*, Lkr. Cham, Ortsteil Postfelden, TK 6940, Flurk. NO 45–27.
Ca. 620 m w von Postfelden wurden unbestimmt vorgeschichtliche Keramik, einige Silex-
abschläge und Schlacke aufgelesen.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz und E. Janker
S. auch unter Mittelalter und Neuzeit.
- 376) *Ronsolden*, St. Velburg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz, TK 6836, Flurk. NO 51–5.
Ca. 650 m osö von Ronsolden wurde im „Kühschlag“ eine Höhle entdeckt; gefunden wur-
den zwei anpassende vorgeschichtliche Scherben und ein Knochenstück.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 348) B. Kaulich
- 377) *Rudenshofen*, St. Parsberg, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Urnenfelderzeit.
- 378) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf.
S. unter Latènezeit und unter Mittelalter und Neuzeit.
- 379) *Schwarzhofen*, Lkr. Schwandorf, TK 6640, Flurk. NO 60–24.
Ca. 600 m nnw der Ortskirche wurden 1985 und 1986 zahlreiche unbestimmt vorge-
schichtliche Scherben, dabei zwei mit einer Fingertupfenleiste, mittelalterlich/neuzeit-
liche Scherben, das Bruchstück einer Tabakspfeife und Glasfragmente aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl
- 380) *Staatsforst-Forstbezirk Krottensee*, Lkr. Amberg-Sulzbach, TK 6335, Flurk. NO 72–1.
Von den Hängen neben und unterhalb des Rabenfels wurden 1982 vorgeschichtliche
Scherben aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986, 359) F. Leja
- 381) *Sünching*, Lkr. Regensburg.
S. unter Jungsteinzeit.
- 382) *Thundorf*, St. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Oberpfalz.
S. unter Urnenfelderzeit.
- 383) *Triftlfing*, Gde. Aufhausen, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 36–22.
Etwa 400 m ö von Triftlfing wurden unbestimmt vorgeschichtliche Keramik und ein
Silexabschlag aufgelesen.
Verbleib: Privatbesitz E. Betz

- 384) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Ortsteil Girnitz, TK 6639, Flurk. NO 60–24.
Unmittelbar n von Girnitz wurden eine vorgeschichtliche Scherbe und das Bruchstück eines Wetzstein gefunden.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl.
- 385) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Girnitz, TK 6639, Flurk. NO 60/61–24.
Ca. 100 – 600 m w von Girnitz wurden im Bereich der Felder zwischen der Schwarzach und der Straße nach Uckersdorf 1986 zahlreiche vorgeschichtliche und mittelalterlich/neuzeitliche Scherben, z. T. glasiert, ein Silexabschlag und Glasfragmente aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl.
- 386) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Girnitz, TK 6539/6639, Flurk. NO 61–24.
1983 wurde beim Bau der Straße zwischen Girnitz und Raggau vorgeschichtliche Keramik gefunden, darunter auch einige wohl karolingisch-ottonische Scherben mit Rillenverzierung.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl.
- 387) *Unteraich*, Gde. Guteneck, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Unterkatzbach, TK 6539, Flurk. NO 62–22.
Etwa 120 m sw von Unterkatzbach fand sich 1983 vorgeschichtliche Keramik.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl.
- 388) *Willhof*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf.
S. unter Urnenfelderzeit.
- 389) *Willhof*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 62–22.
N des Ortes wurden 1985 vorgeschichtliche Scherben gefunden.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl.
- 390) *Willhof*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 62–22.
Etwa 400 m nō der Kirche von Willhof 1985 als Lesefunde zahlreiche vorgeschichtliche Scherben, eine mit einer schwach erkennbaren Fingertupfenleiste, und mittelalterlich/neuzeitliche Keramik.
Verbleib: Privatbesitz E. Hartl.
- 391) *Zangenstein*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–23.
W von Zangenstein fand sich 1986 zwischen der Bahnlinie Nabburg–Schönsee und der Straße Altendorf–Zangenstein ein Klopstein aus einem fast faustgroßen Geröll. Das ovale Geröll zeigt auf allen vier Schmalseiten kräftige Schlagspuren.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz
- 392) *Zangenstein*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–23.
N des Bahnübergangs bei Zangenstein, nō der Kapelle, wurden 1986 unbestimmt vorgeschichtliche Scherben aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz H. Schwarz

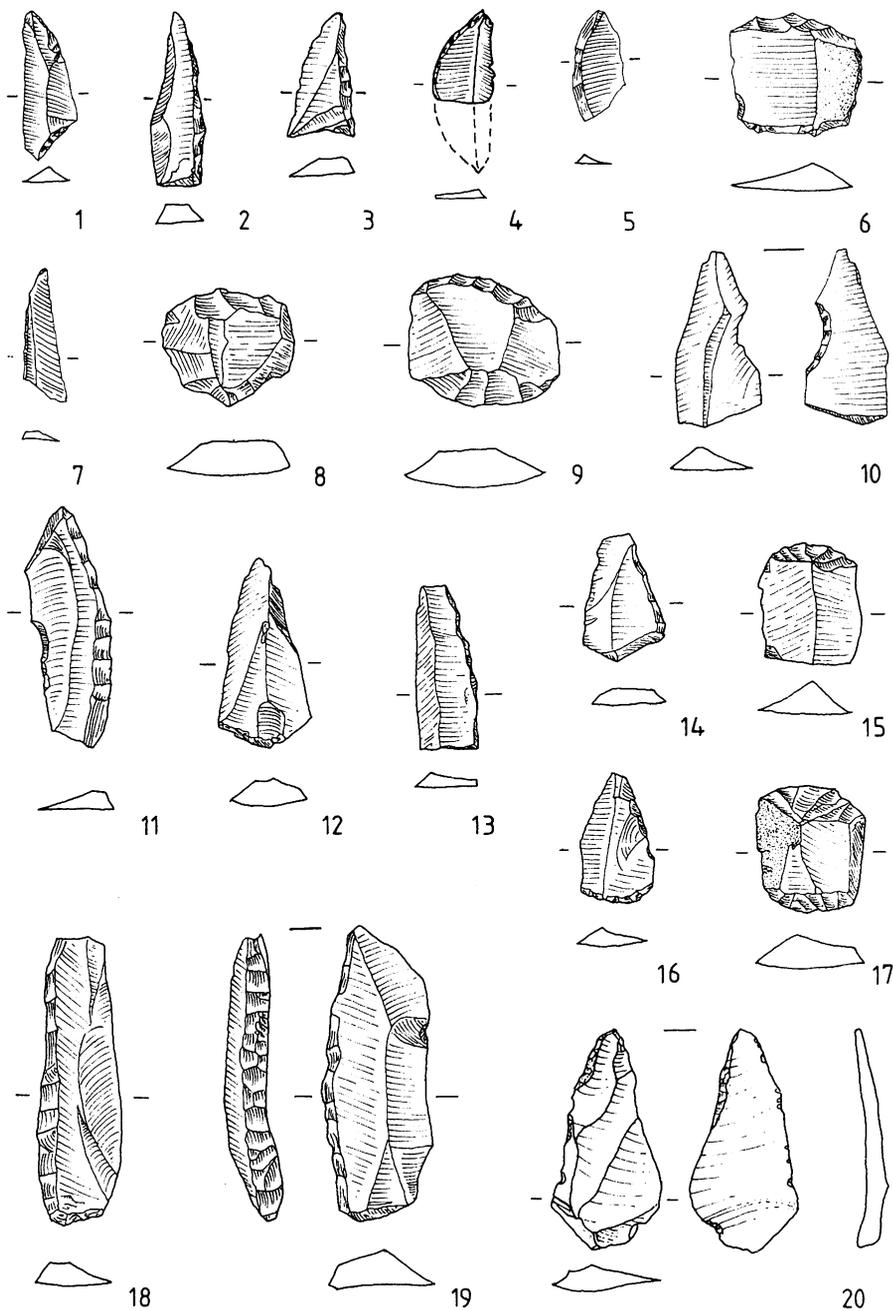


Abb. 1 Alt- und Mittelsteinzeit: 1 = 1 Altfalder; 2-3 = 2 Altfalder;
 4-6 = 12 Mitterdorf; 7 = 3 Altfalder; 8-19 = 7 Gröbenstädt;
 20 = 13 Oberwiesacker; 1:1

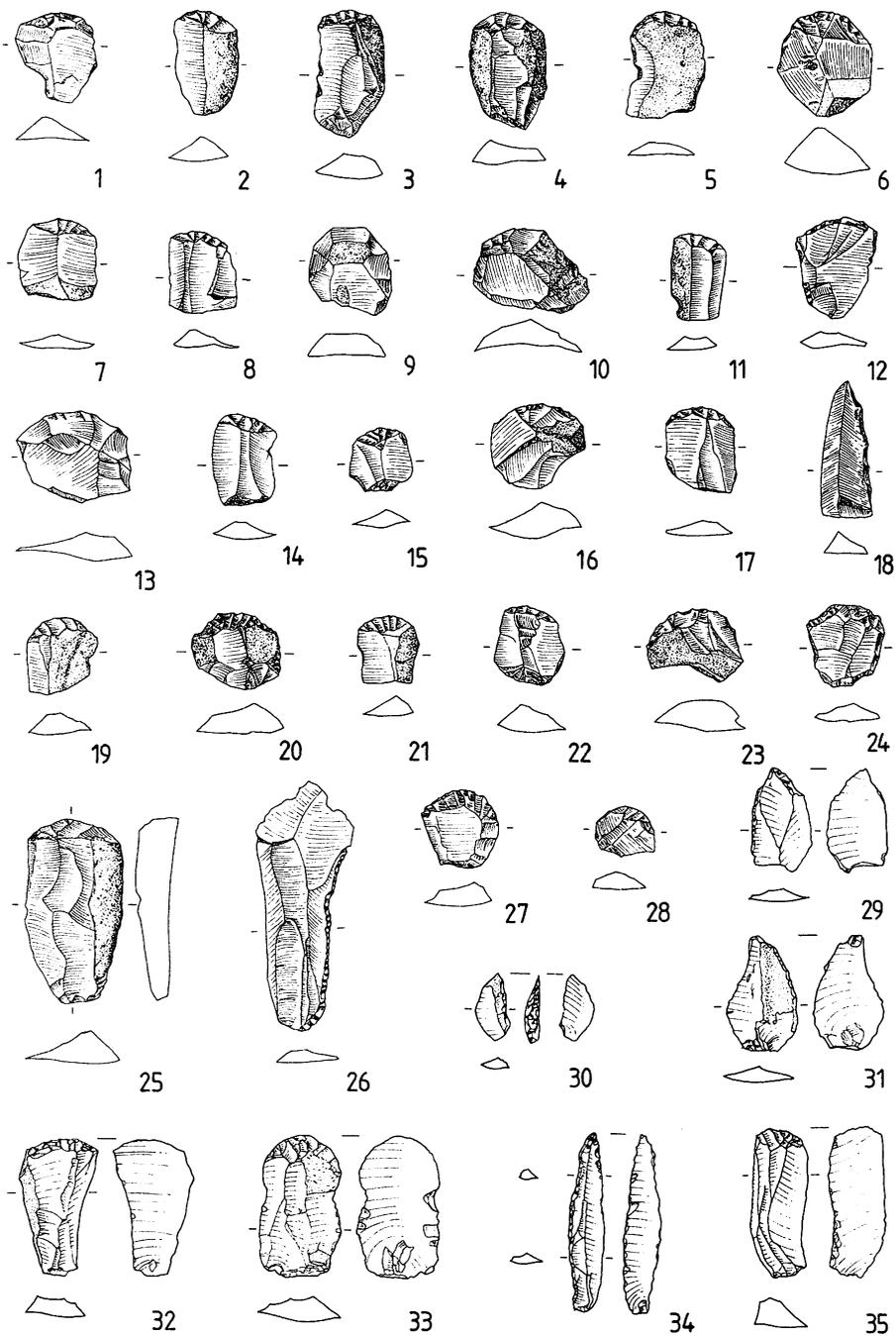


Abb. 2 Alt- und Mittelsteinzeit: 1–28 = 7 Gröbenstädt; 29–35 = Pleistain; 1:2

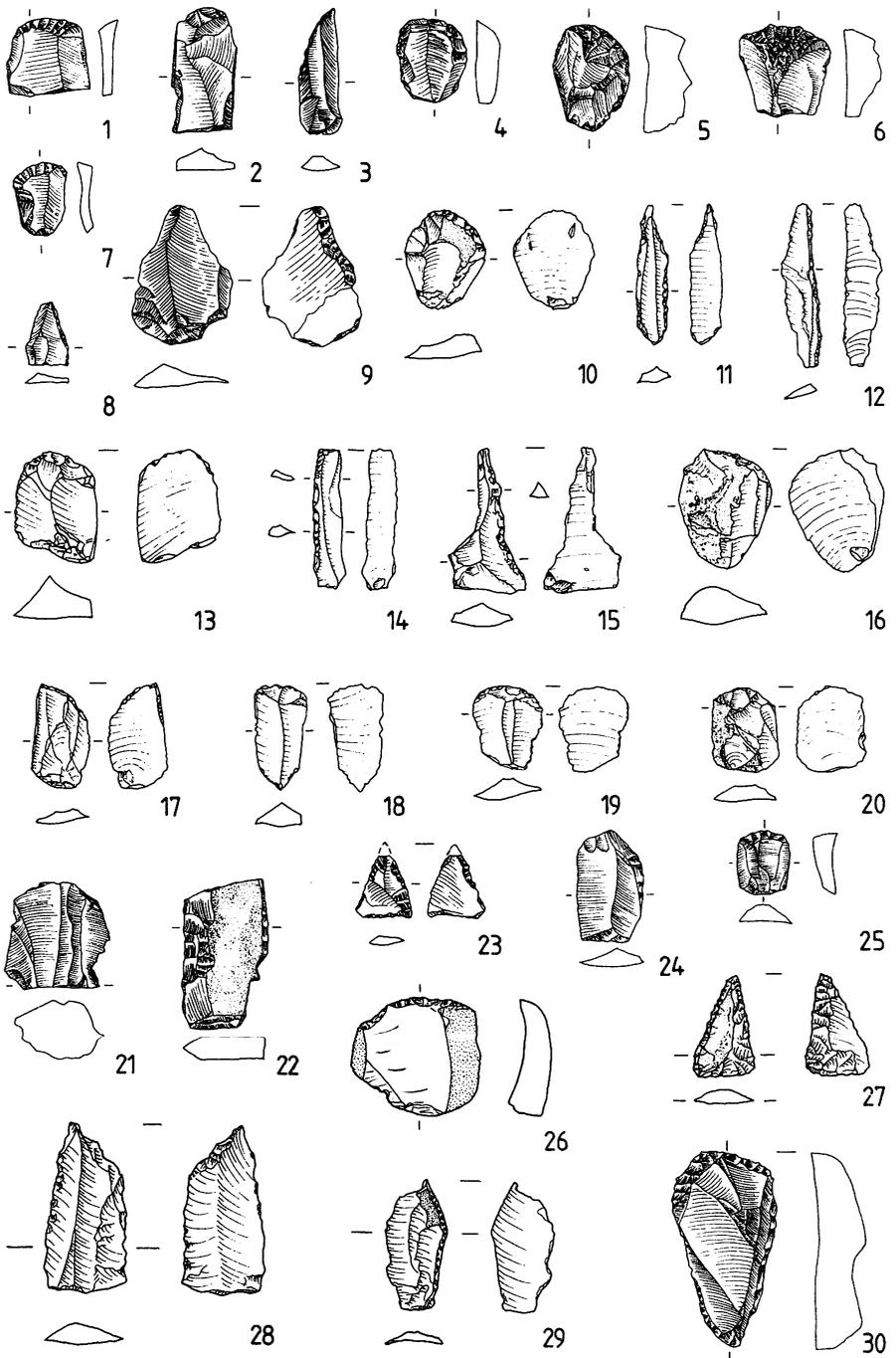
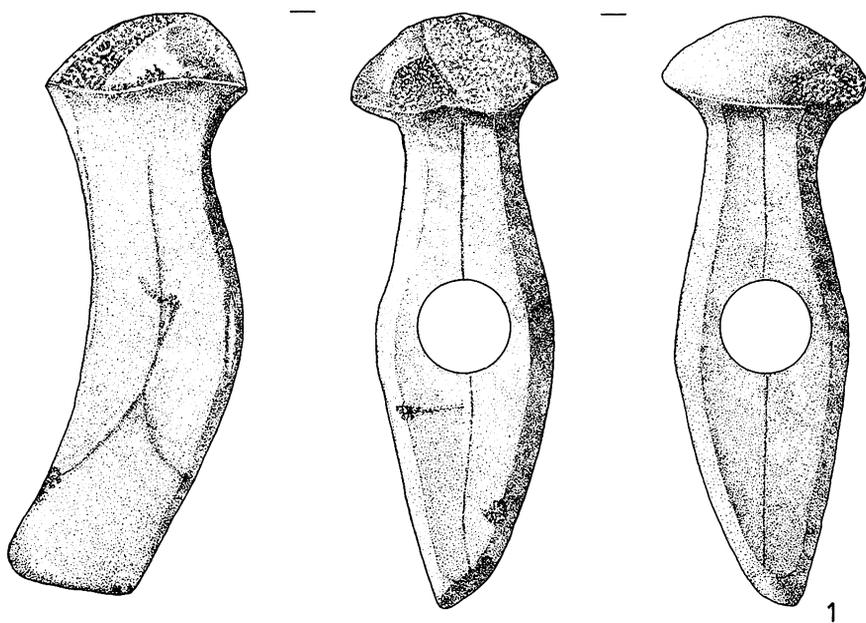
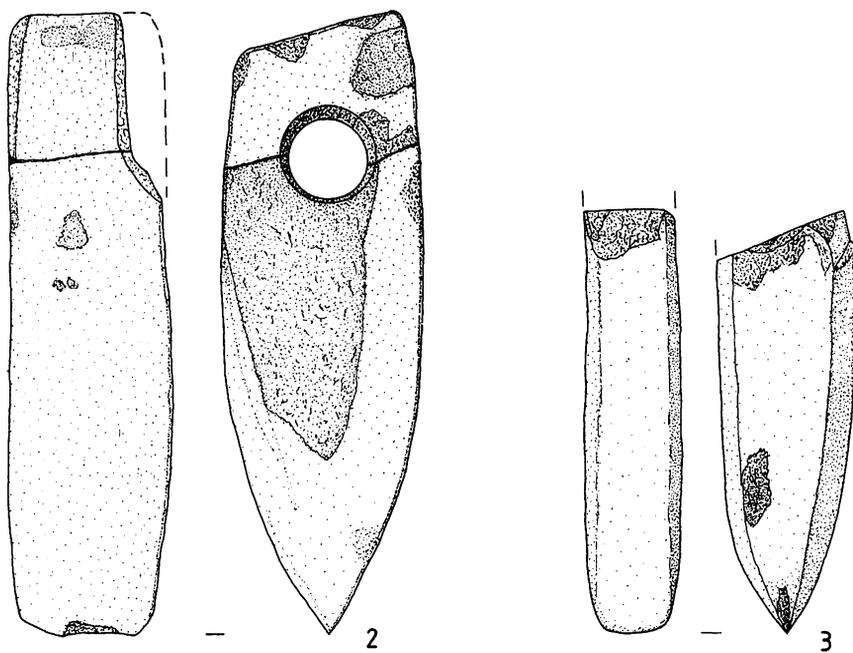


Abb. 3 Alt- und Mittelsteinzeit: 1-9 = 24 Waidhaus; 10-20 = 26 Wurzburg;
 Jungsteinzeit: 21-25 = 30 Altfalter; 26 = 28 Altfalter; 27-29 = 32 Aufhausen;
 30 = 2 Altfalter; 1:2



1



2

3

Abb. 4 Jungsteinzeit: 1 = 67 Niedertraubling; 2 = 36 Dietersweg;
3 = 98 Wolkering; 1:2



Abb. 5 Jungsteinzeit: 1–2 = 89 Tiefbrunn; 3 = 72 Pleystein; 4 = 97 Winterzhofen; 5 = 70 Ödhof; 6 = 63 Nabburg; 7 = 94 Wallnsdorf; 1:2

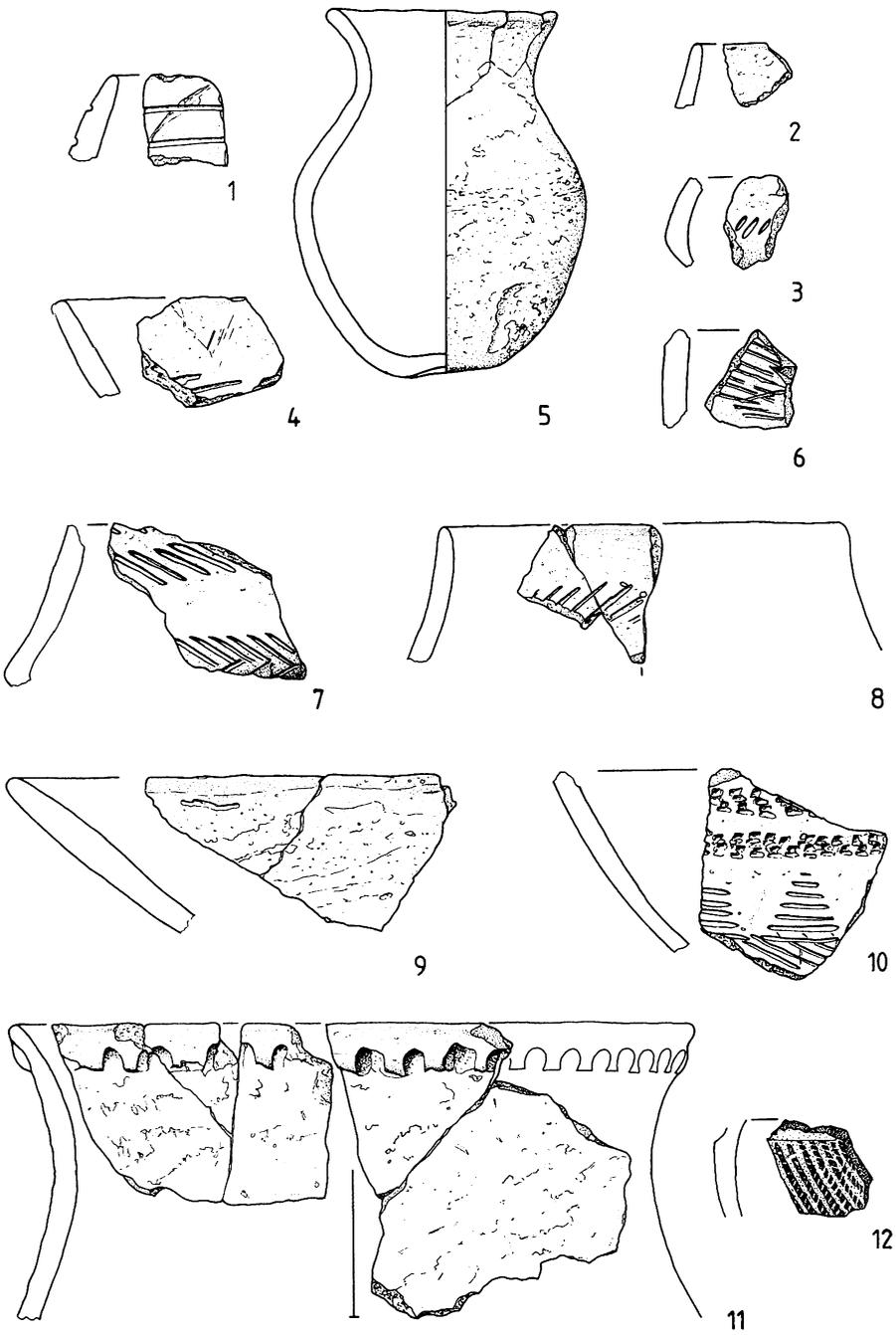


Abb. 6 Jungsteinzeit: 1–11 = 44 Hagelstadt; 12 = 32 Aufhausen; 1:2

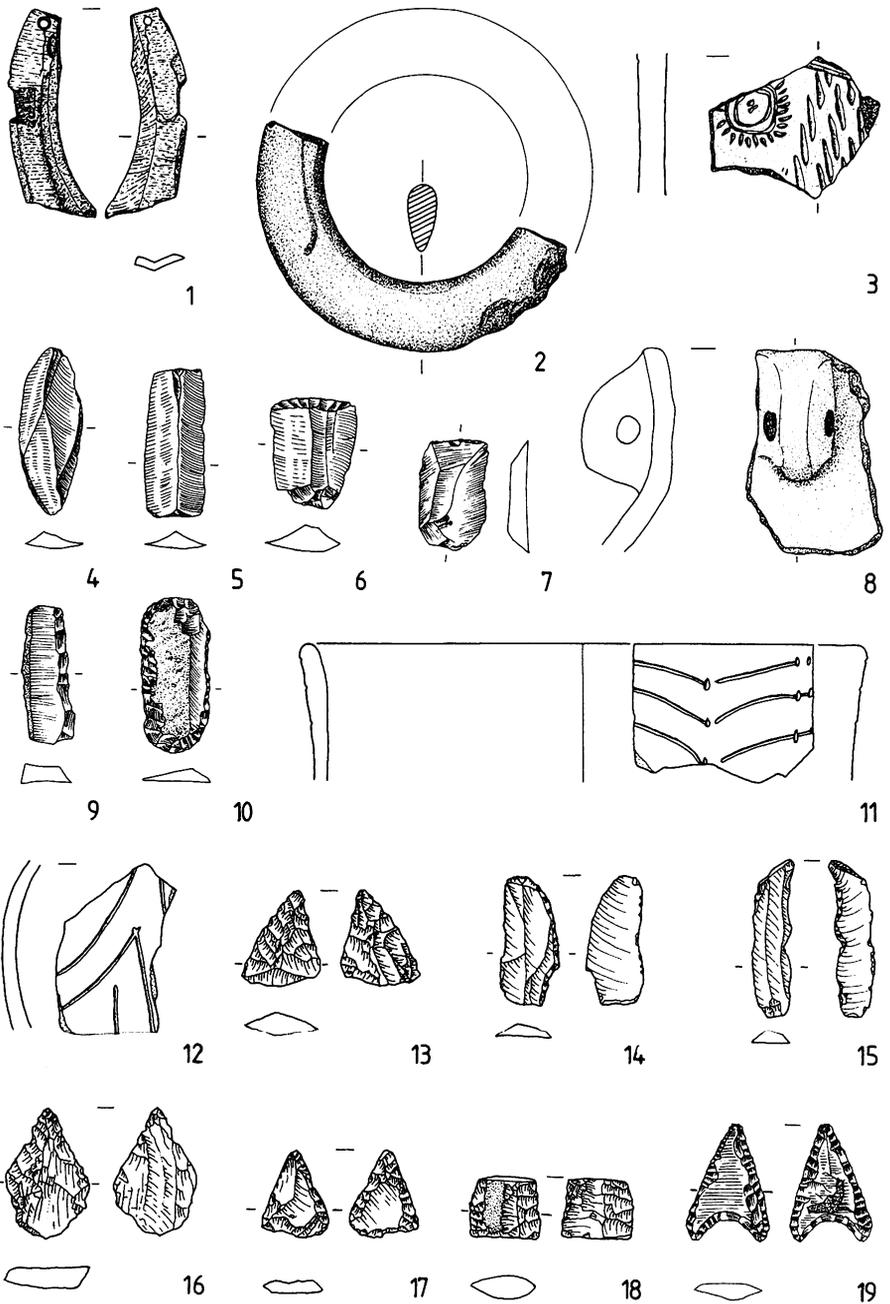


Abb. 7 Jungsteinzeit: 1-3 = 57 Mangolding; 4-6 = 66 Neuhaus; 7 = 79 Rettenbach; 8-9 = 77 Reichertswinn; 10 = 78 Rettenbach; 11-12 = 74 Poign; 13-18 = 93 Triftlfing; 19 = 83 Schwarzach b. Nabburg; 1:2

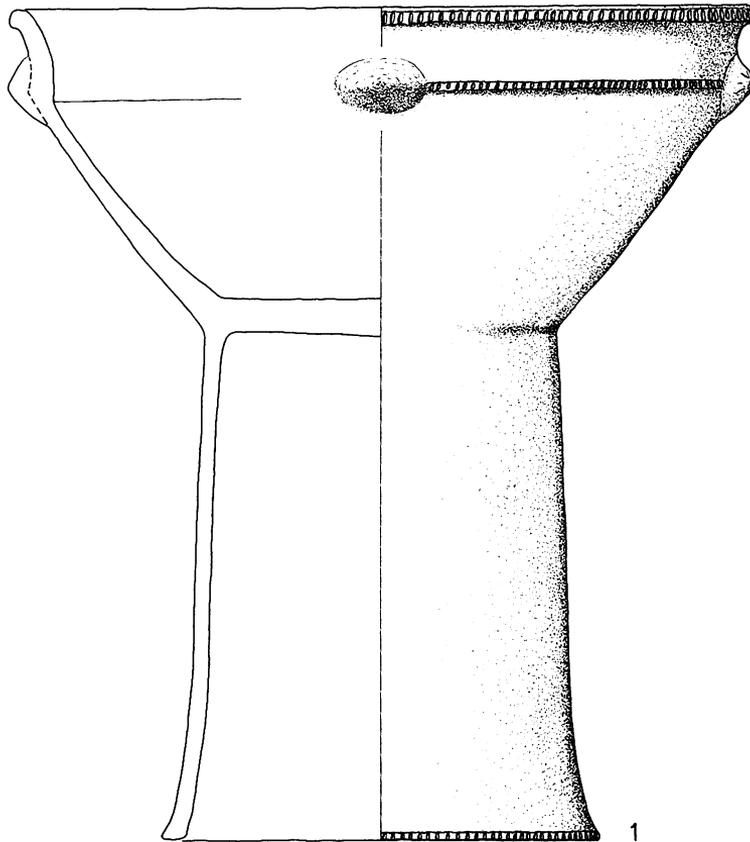


Abb. 8 Jungsteinzeit: 1 = 69 Obertraubling; 1:3

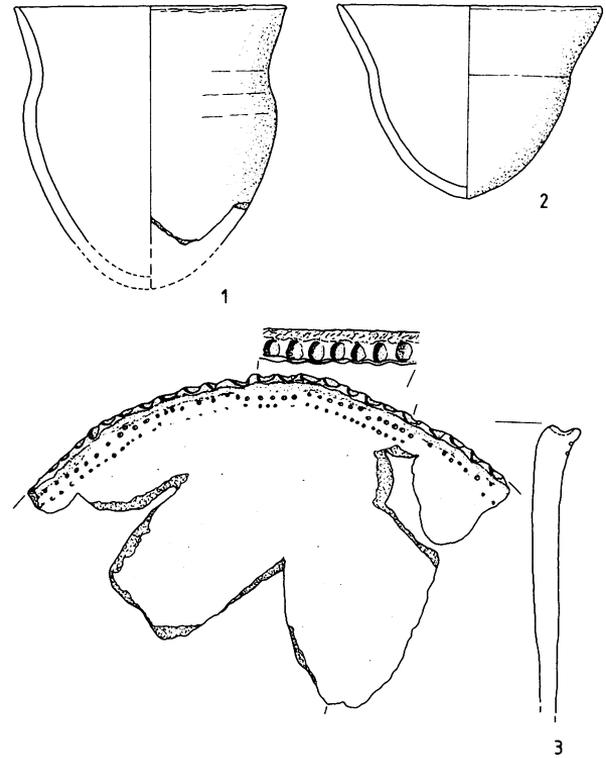


Abb. 9 Jungsteinzeit: 1–3 = 69 Obertraubling; 1:4

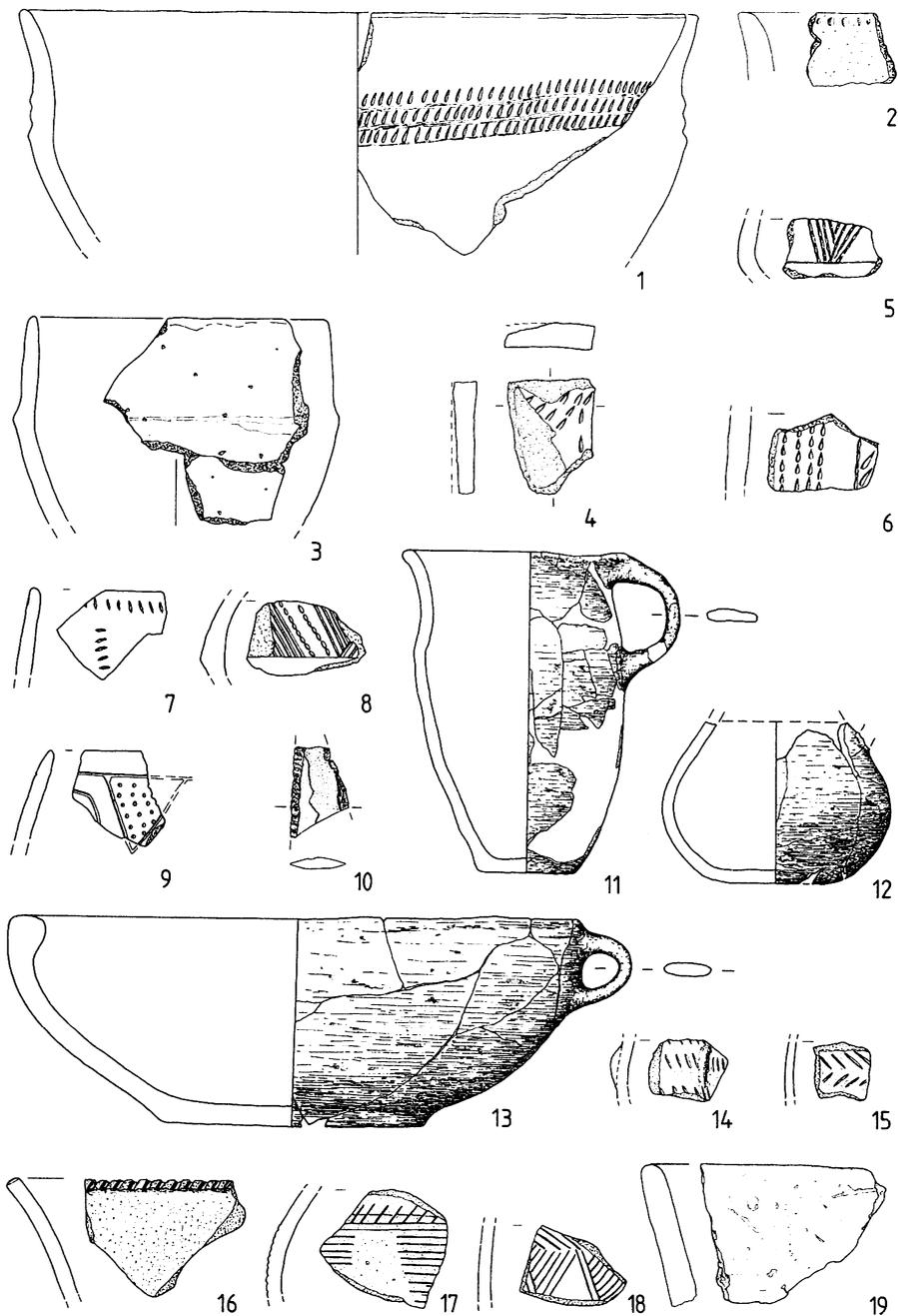


Abb. 10 Jungsteinzeit: 1-3 = 62 Moosham; 4-6 = 52 Köfering;
 7-10 = 64 Neudorf; 11-13 = 113 Thannhausen;
 14-18 = 97 Winterzhofen; 19 = 46 Hainsberg; 1: 3

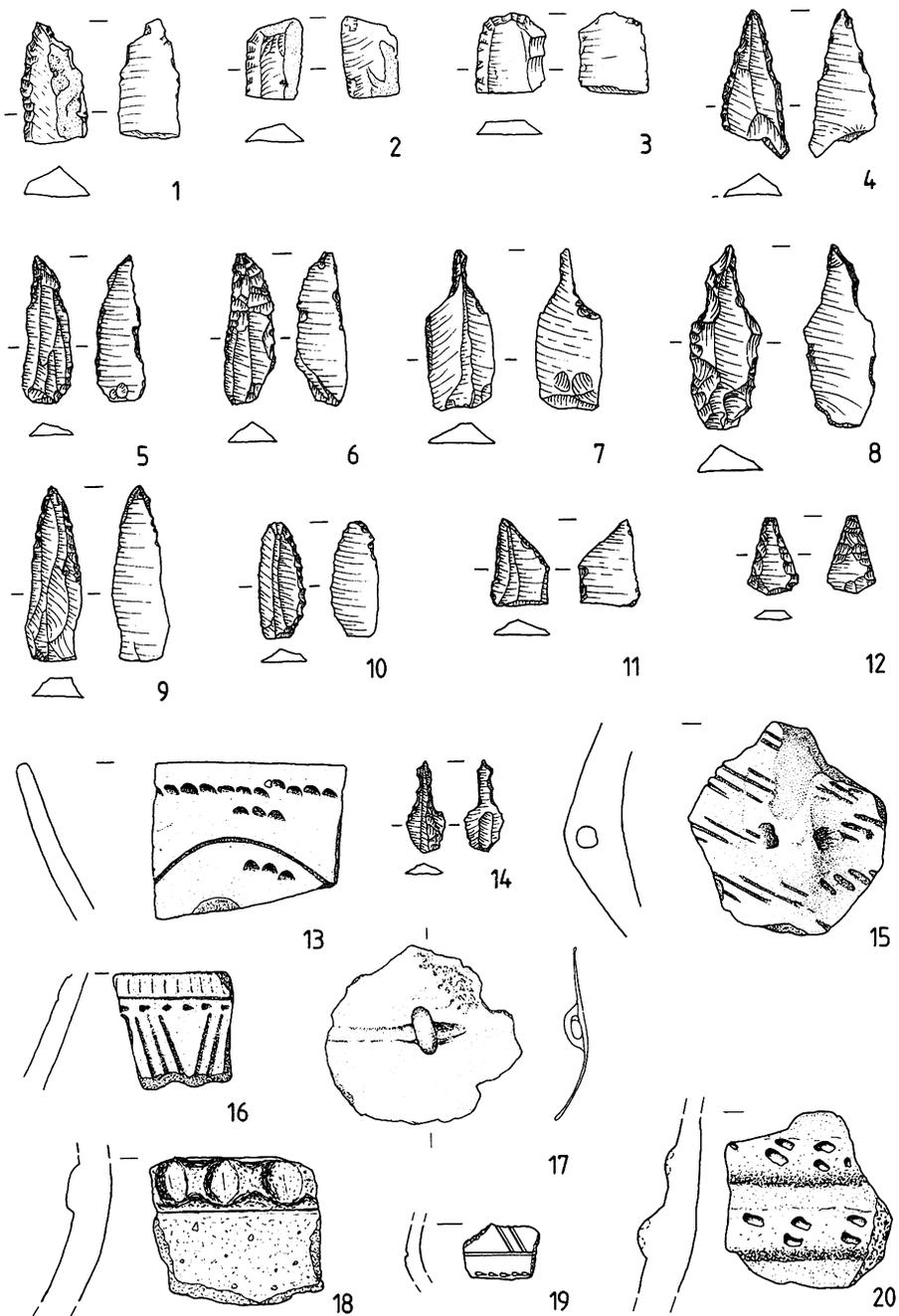


Abb. 11 Jungsteinzeit: 1–3 = 94 Wallnsdorf; 4–15 = 92 Triftlfling;
 Bronzezeit: 16 = 32 Aufhausen; 17 = 104 Dürnersdorf; 18–19 = 103 Diendorf;
 20 = 100 Altfalter; 1:2

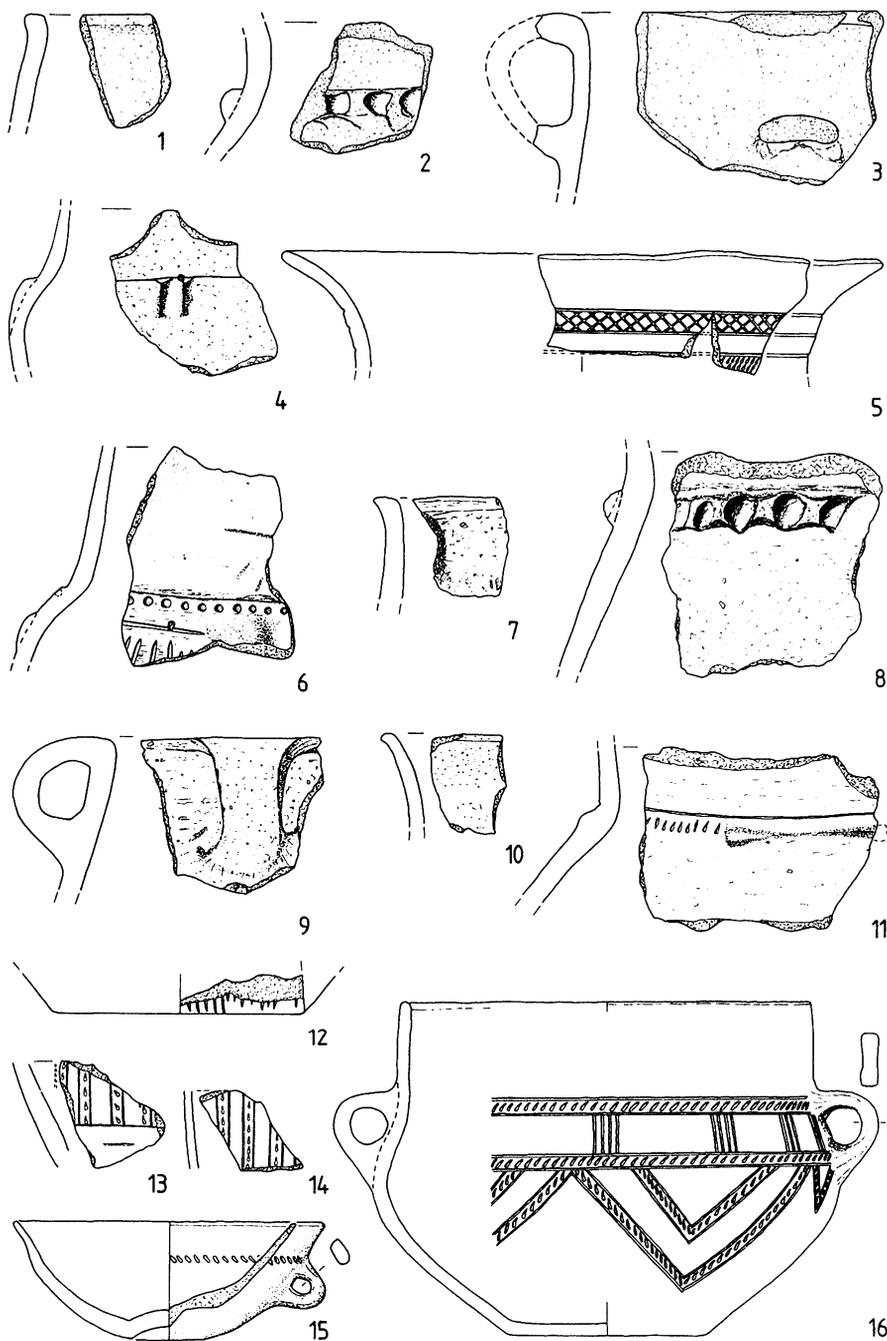


Abb. 12 Bronzezeit: 1-3 = 101 Altfalter; 4 = 108 Kalsing;
 5-15 = 112 Thalmassing (5 = Objekt 152; 6.9 = Objekt 9;
 7-8.10-15 = Objekt 28); 16 = 132 Nabburg; 1: 3

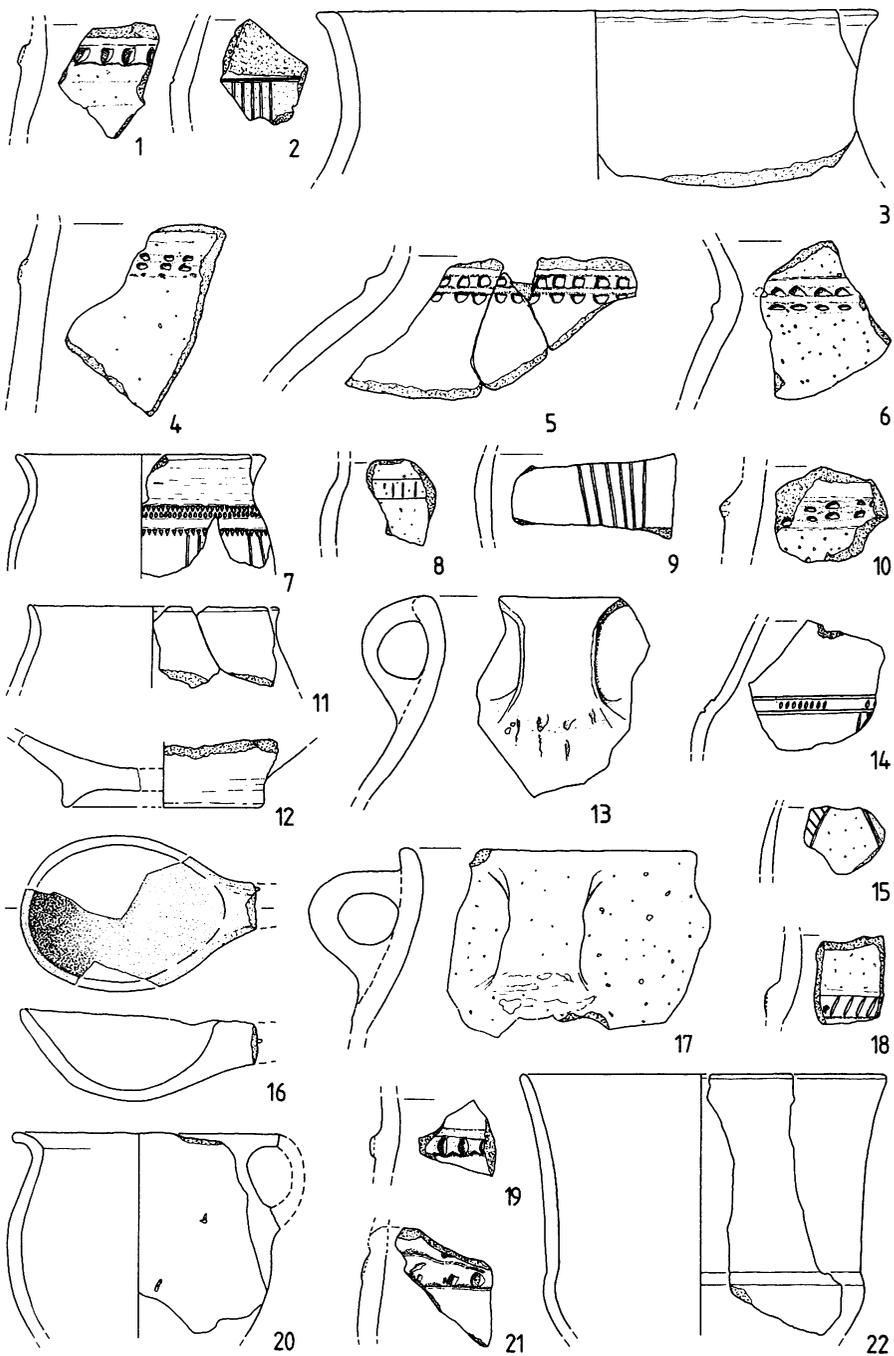


Abb. 13 Bronzezeit: 1–22 = 110 Nabburg; 1:3

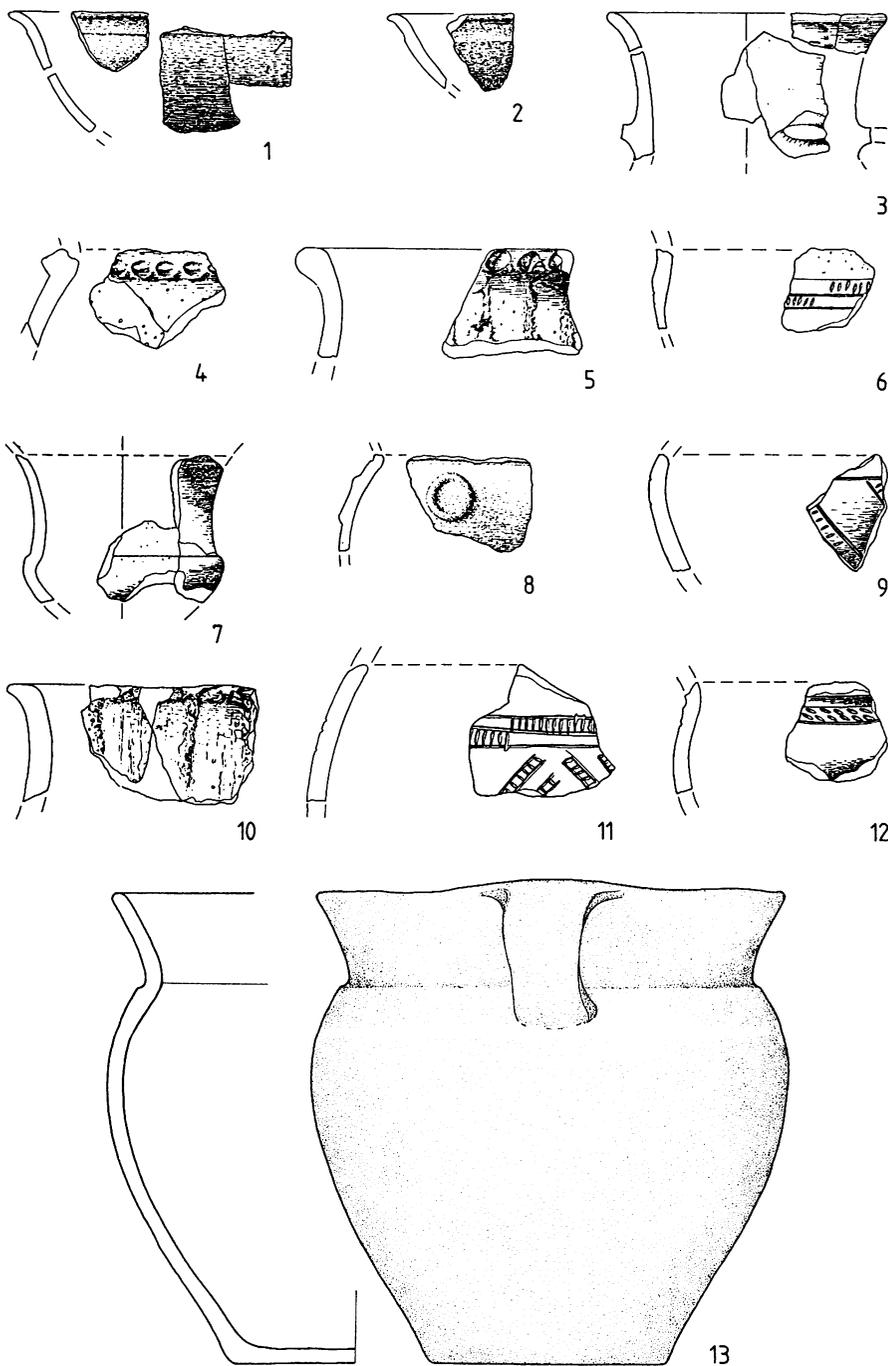


Abb. 14 Bronzezeit: 1–12 = 113 Thannhausen; 13 = 116 Weiding; 1:3

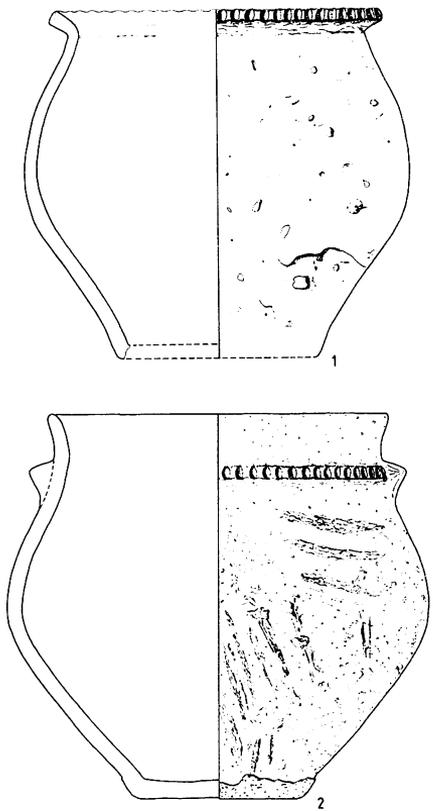


Abb. 15 Bronzezeit: 1–2 = 111 Obertraubling; 1:5

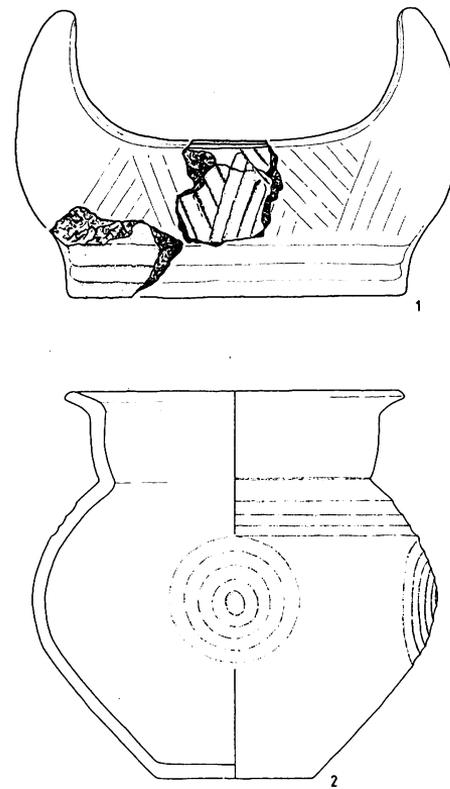


Abb. 16 Urnenfelderzeit: 1–2 = 134 Obertraubling; 1:5

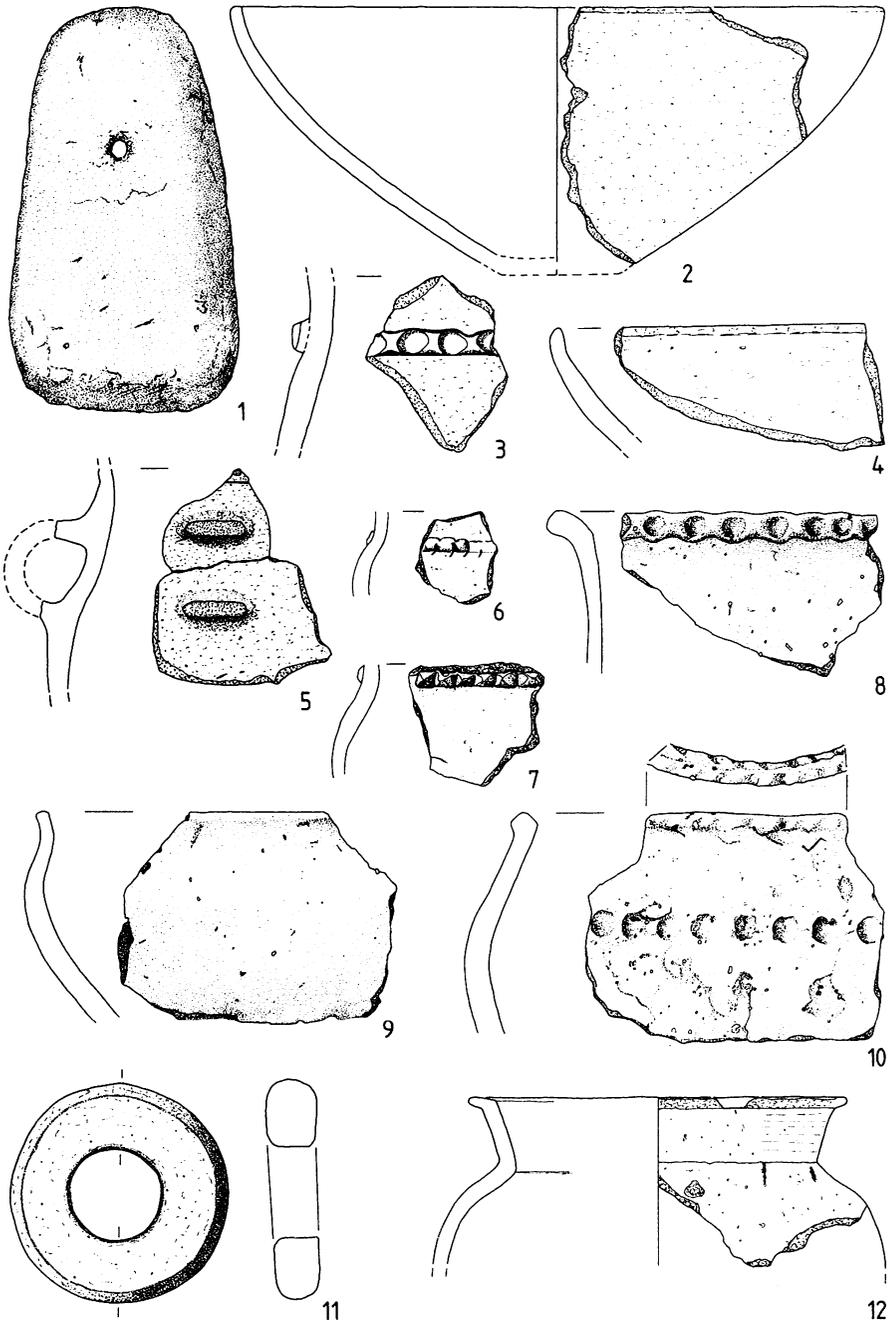


Abb. 17 Urnenfelderzeit: 1 = 132 Nabburg; 2-5 = 149 Weiding; 6-7 = 142 Stulln; 8-10 = 130 Kürnberg; 11-12 = 112 Thalmassing; 1: 3

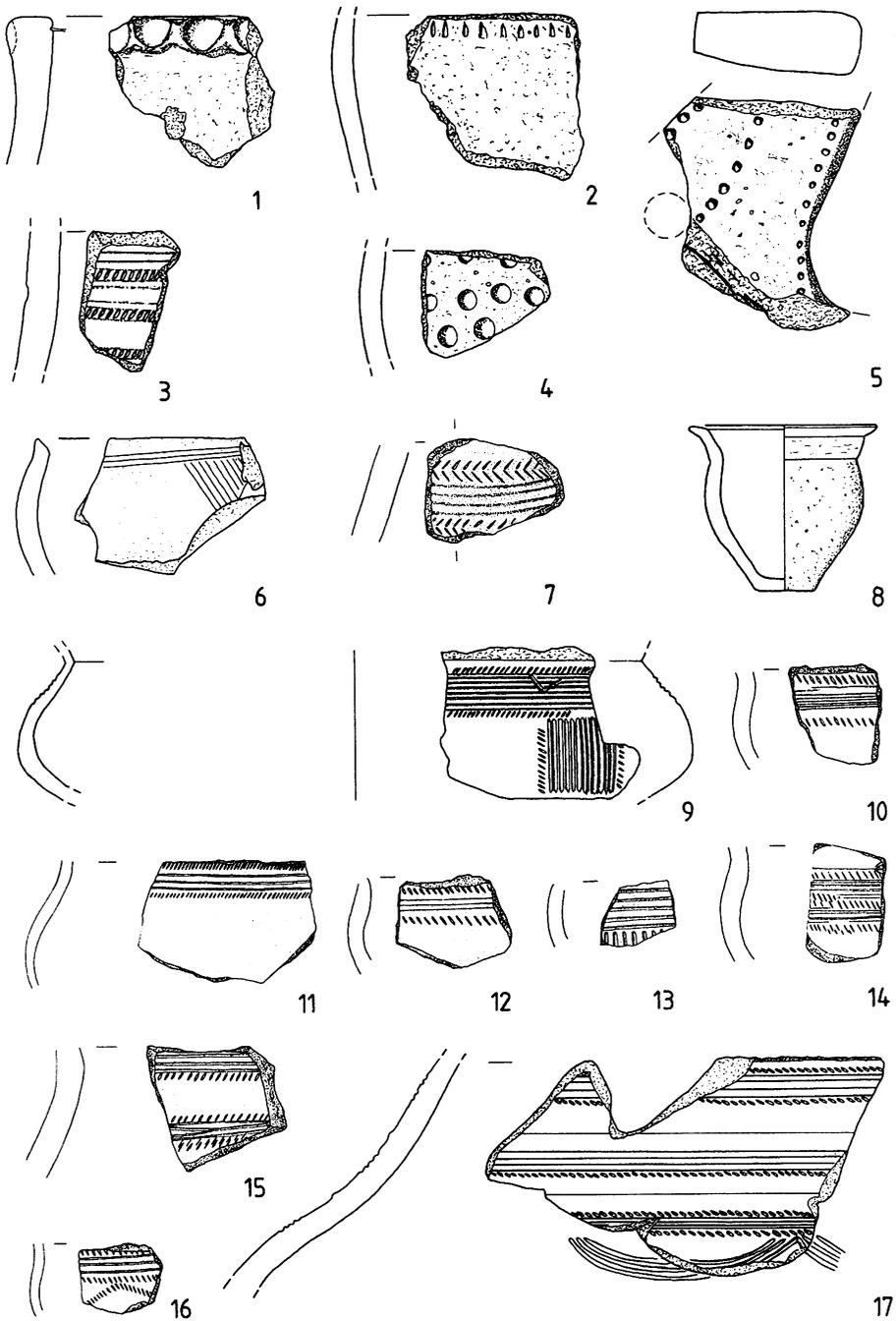


Abb. 18 Urnenfelderzeit: 1–4, 17 = 149 Weiding; 5, 8–9 = 112 Thalmassing; 6 = 273 Kallmünz; 7 = 119 Altfalter; 10–16 = 142 Stulln; 1: 2

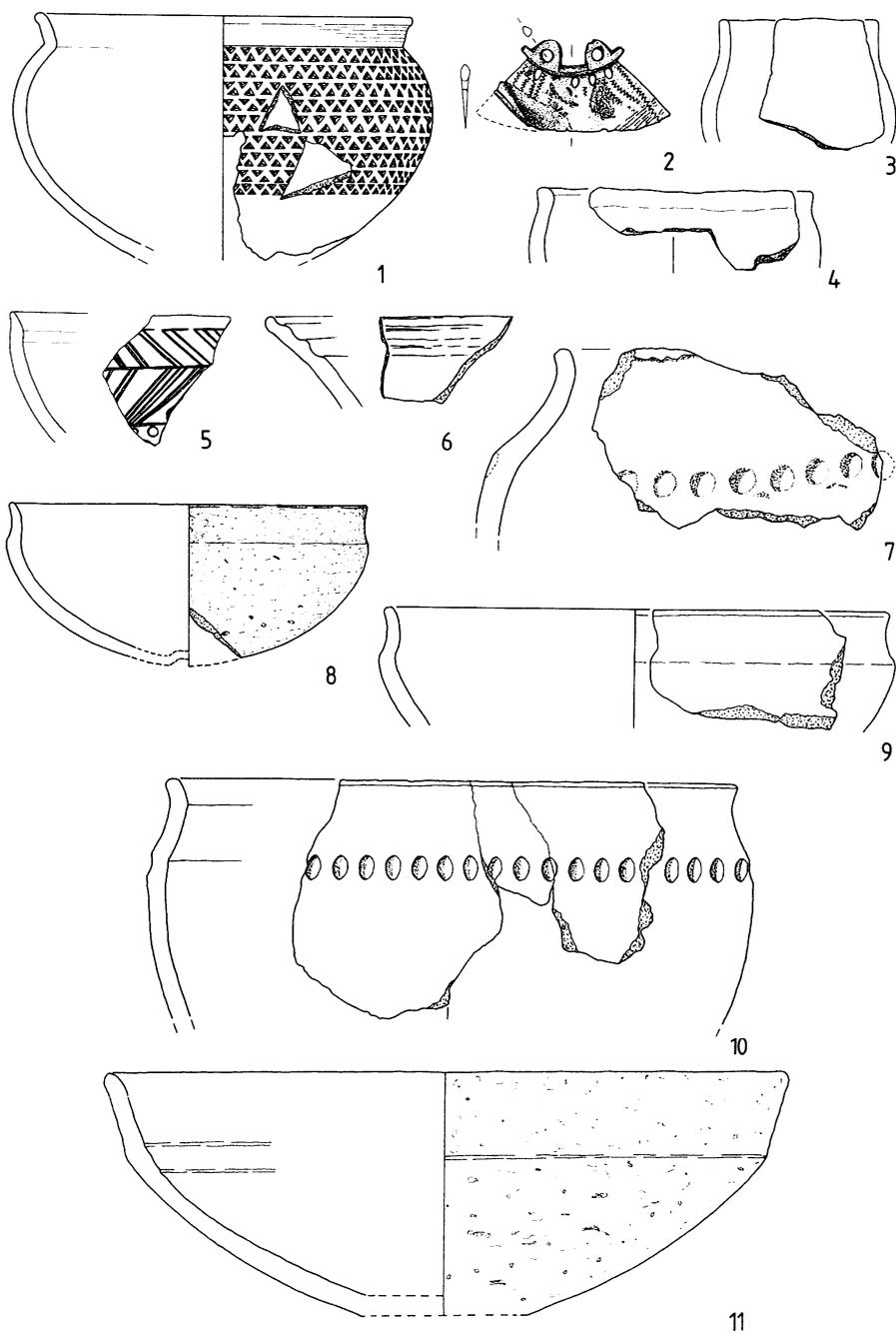
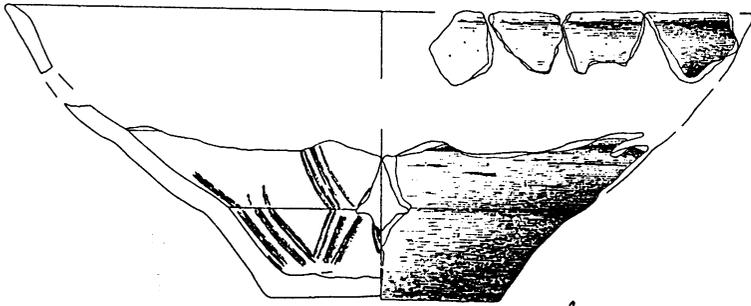
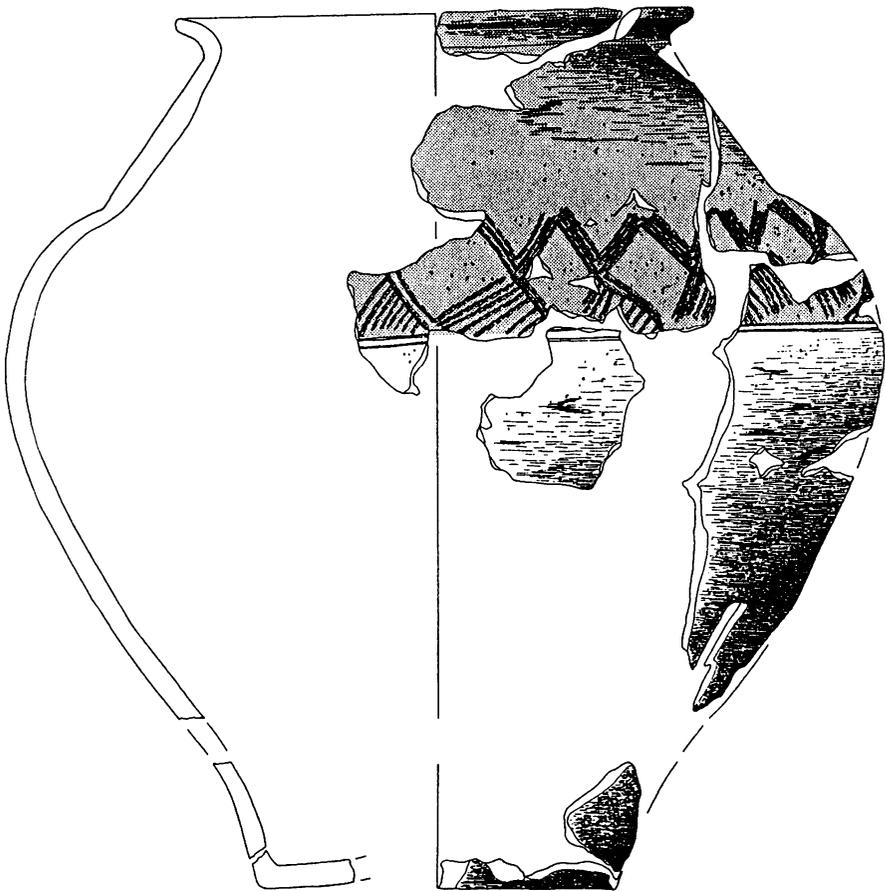


Abb. 19 Hallstattzeit: 1 = 158 Degerndorf; 2 = 156 Alteglofsheim;
 3-4 = 77 Reichertswinn; 5-6 = 161 Gebelkofen; 7-11 = 155 Altfalter; 1:3



1



2

Abb. 20 Hallstattzeit: 1-2 = 169 Oberndorf; 1: 3

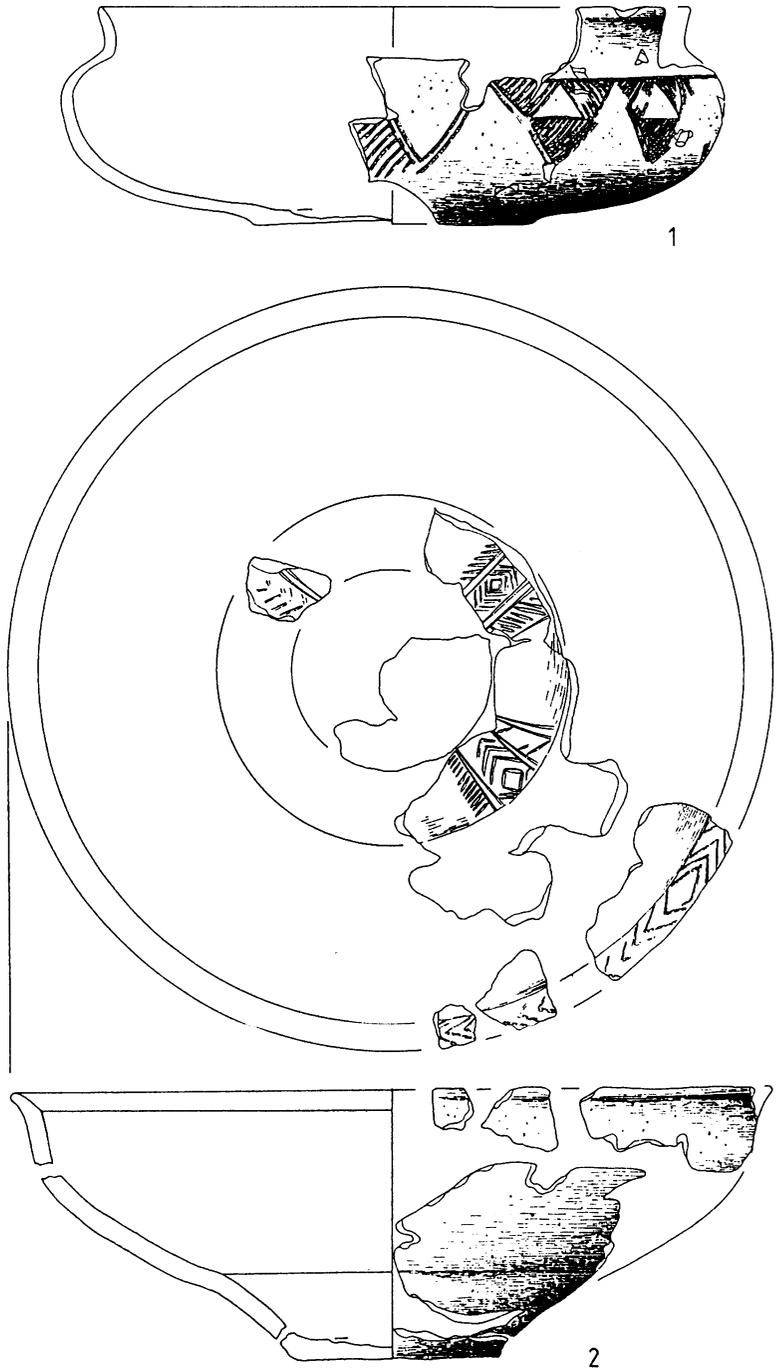


Abb. 21 Hallstattzeit: 1–2 = 169 Oberndorf; 1:3

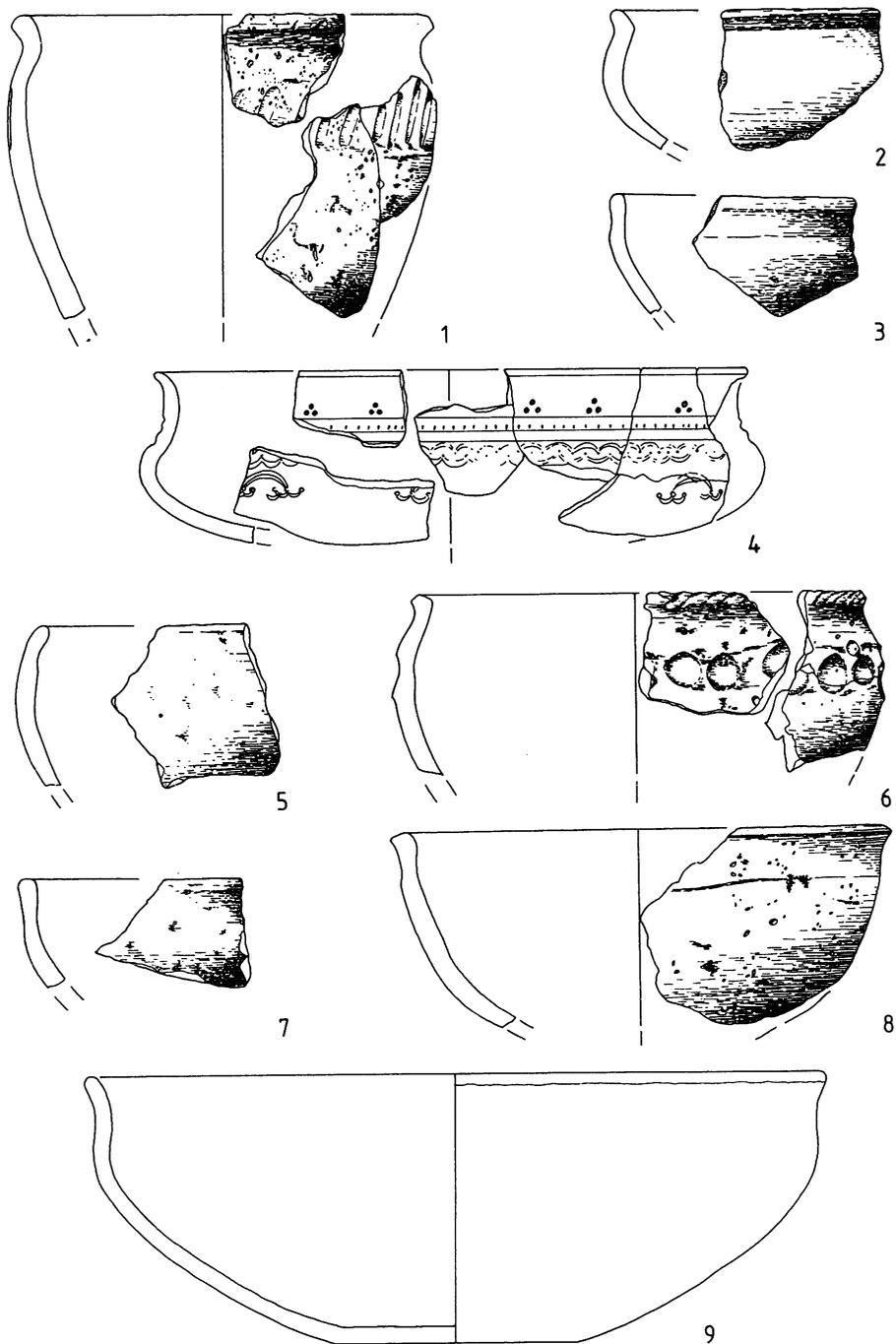


Abb. 22 Latènezeit: 1–8 = 205 Thannhausen; 9 = 182 Altfalter; 1: 3

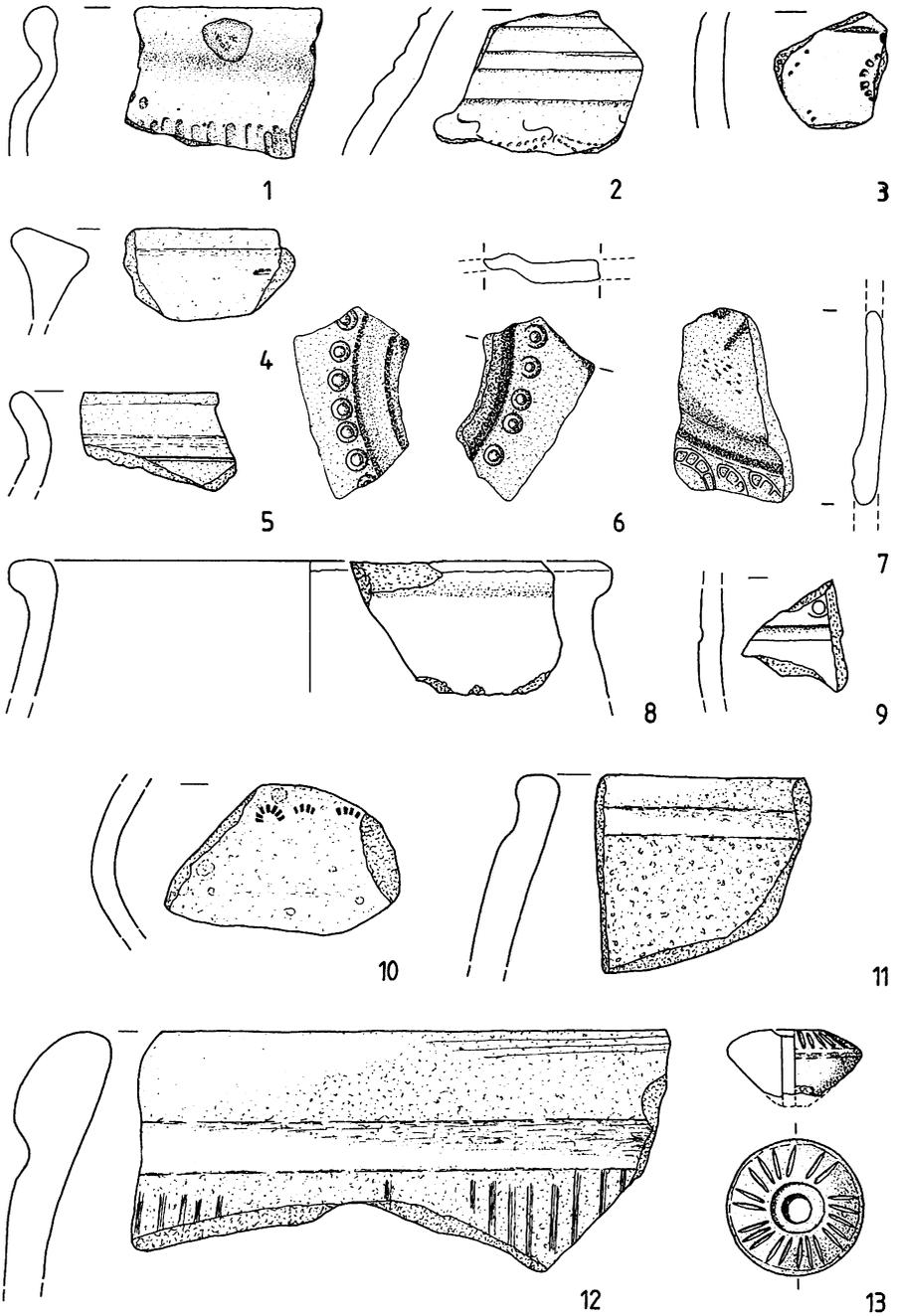
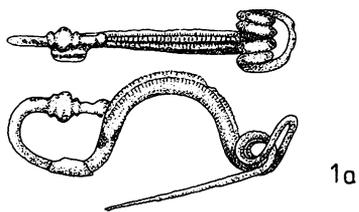
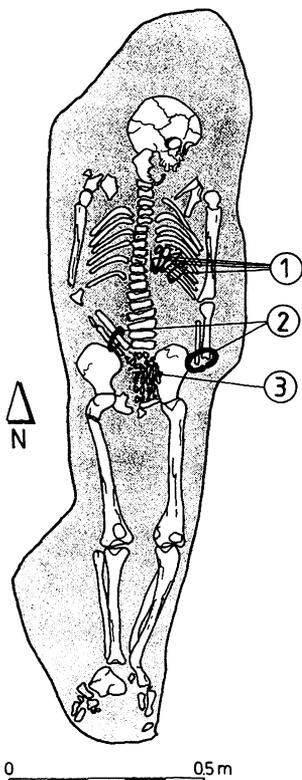
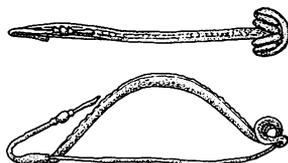


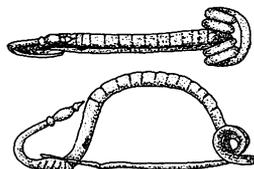
Abb. 23 Latènezeit: 1 = 92 Triftlfling; 2-3 = 273 Kallmünz; 4, 13 = 182 Altfalter;
 5, 9-10 = 181 Altfalter; 6-8 = 202 Schwarzach b. Nabburg;
 11-12 = 184 Darshofen; 1: 2



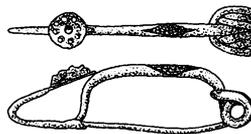
1a



1b



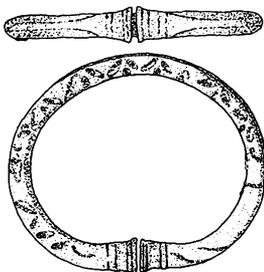
1c



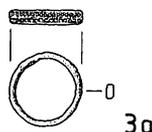
1d



2a



2b



3a



3b

Abb. 24 Latènezeit: 1-3 = 189 Harting; 1:2

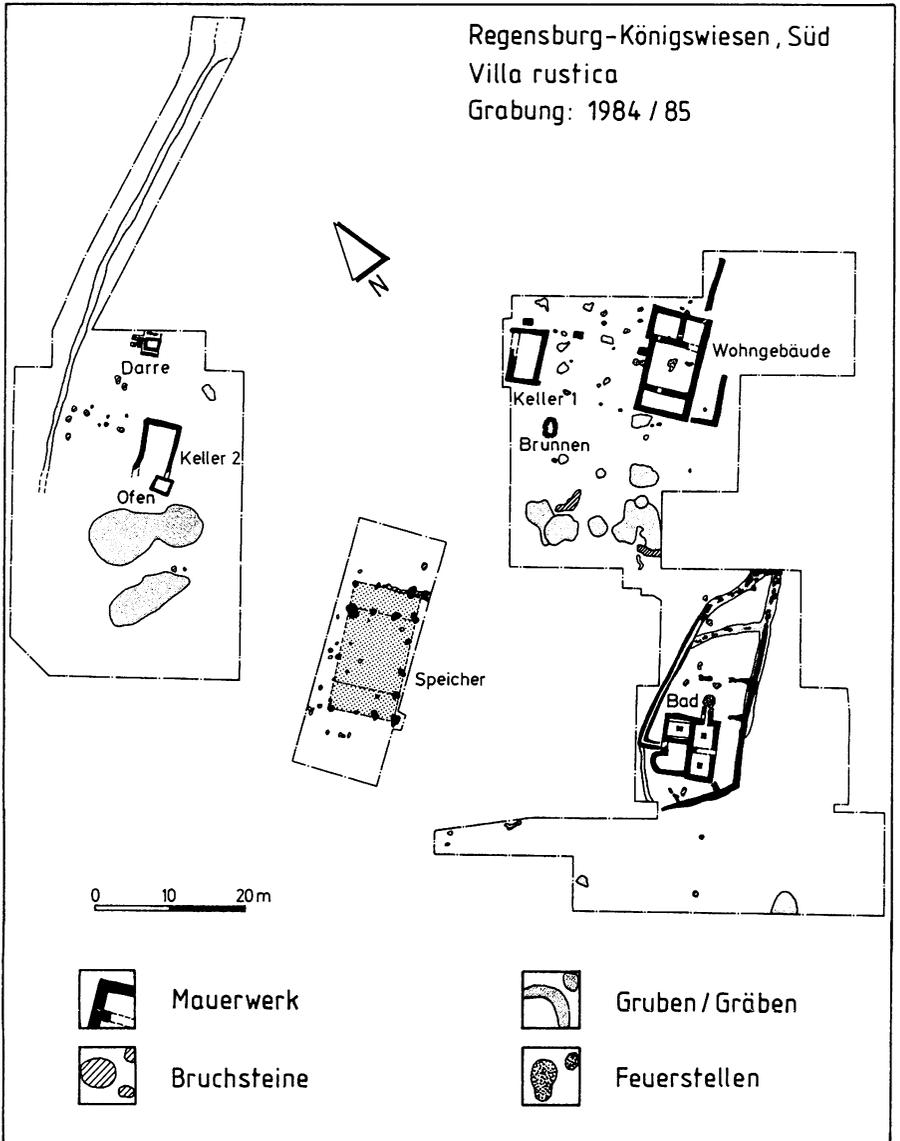


Abb. 25 Römische Kaiserzeit: 217 Regensburg

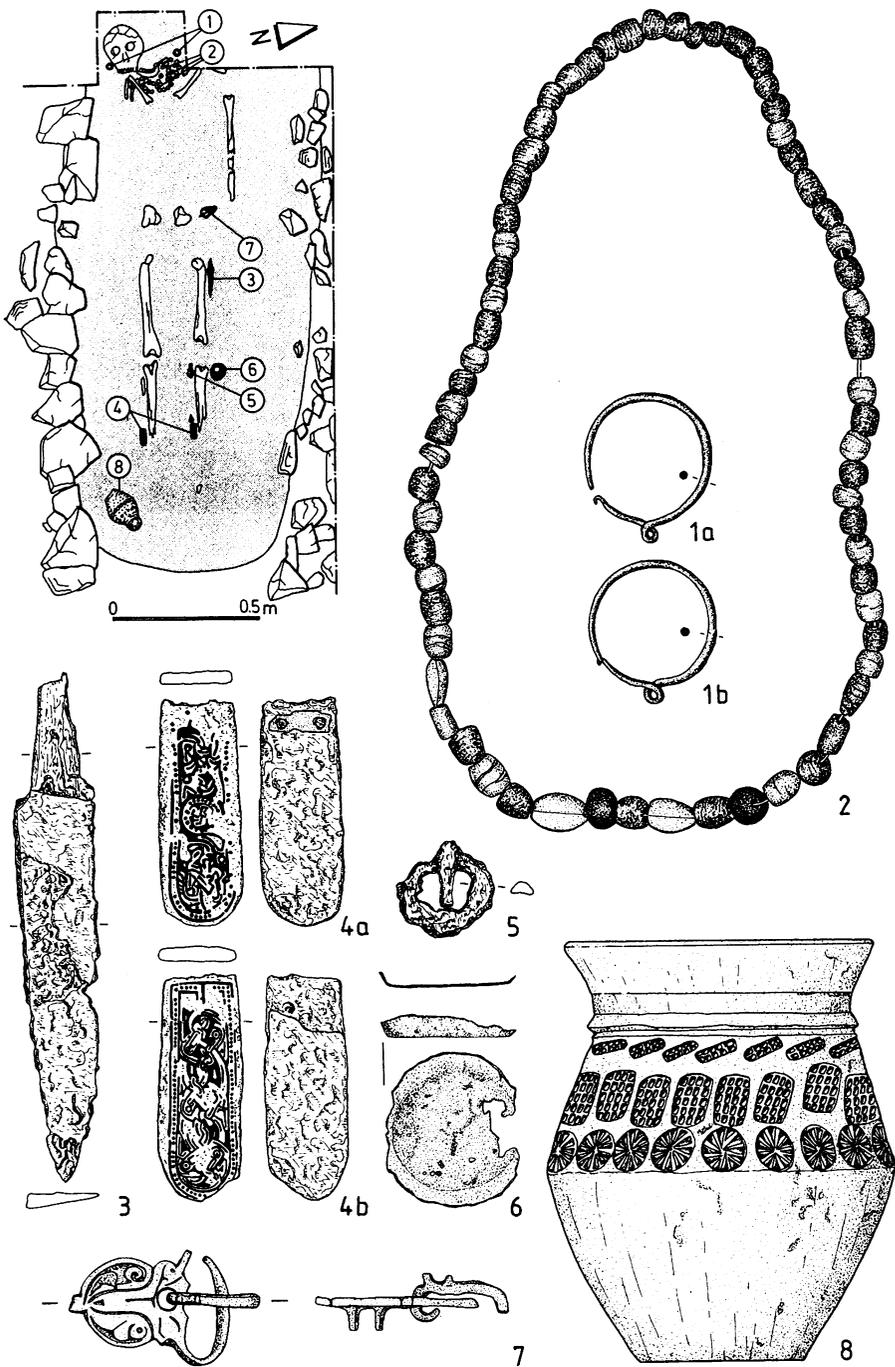


Abb. 26 Frühes Mittelalter: 1–8 = 232 Regensburg; 1: 2

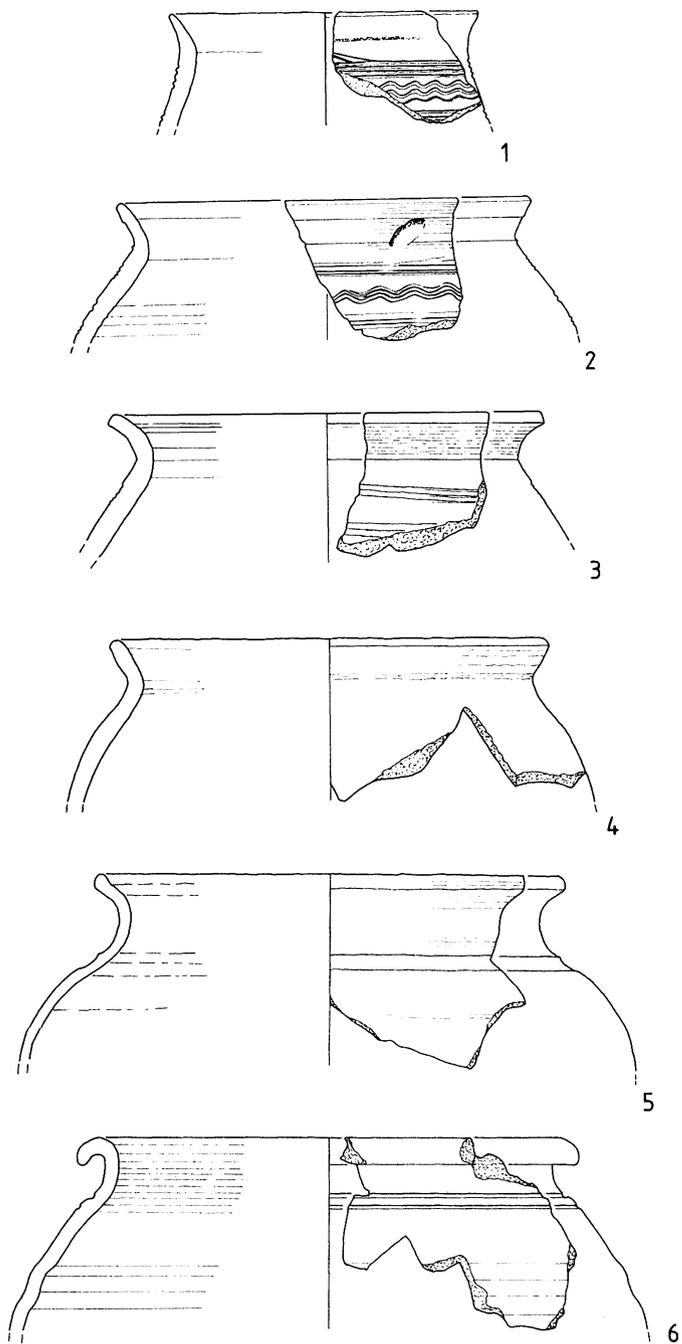
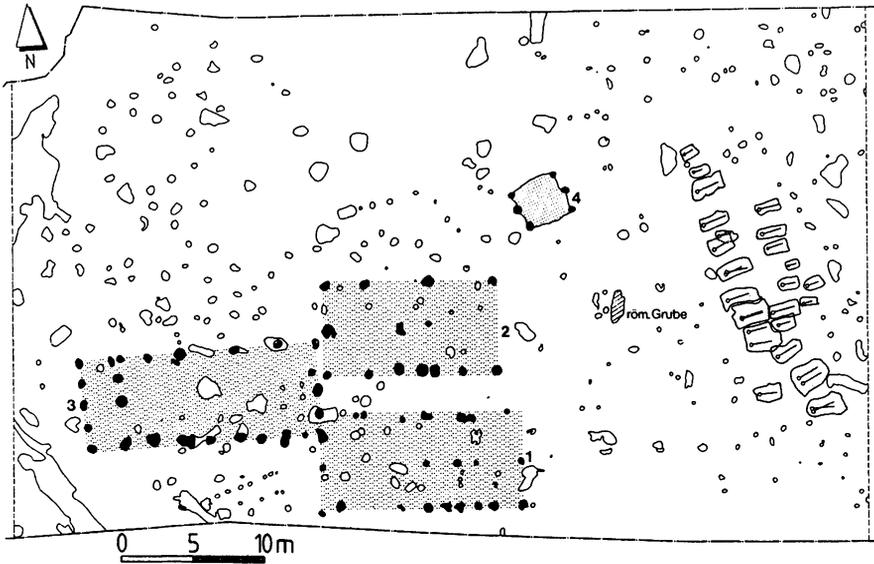
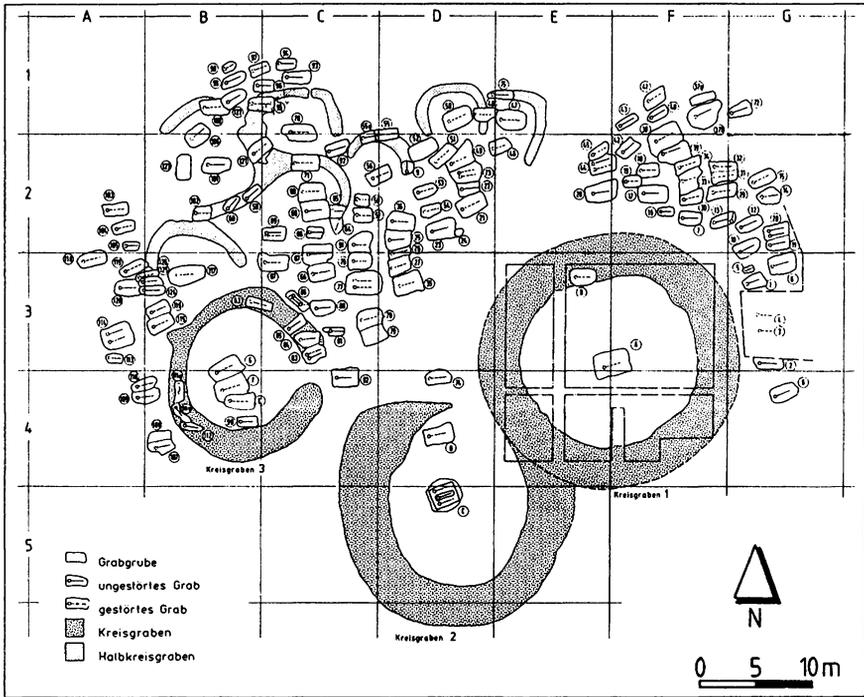


Abb. 27 Frühes Mittelalter: 1–6 = 230 Obertraubling; 1: 3



1



2

Abb. 28 Frühes Mittelalter: 1 = 224 Burgweinting; 2 = 228 Harting

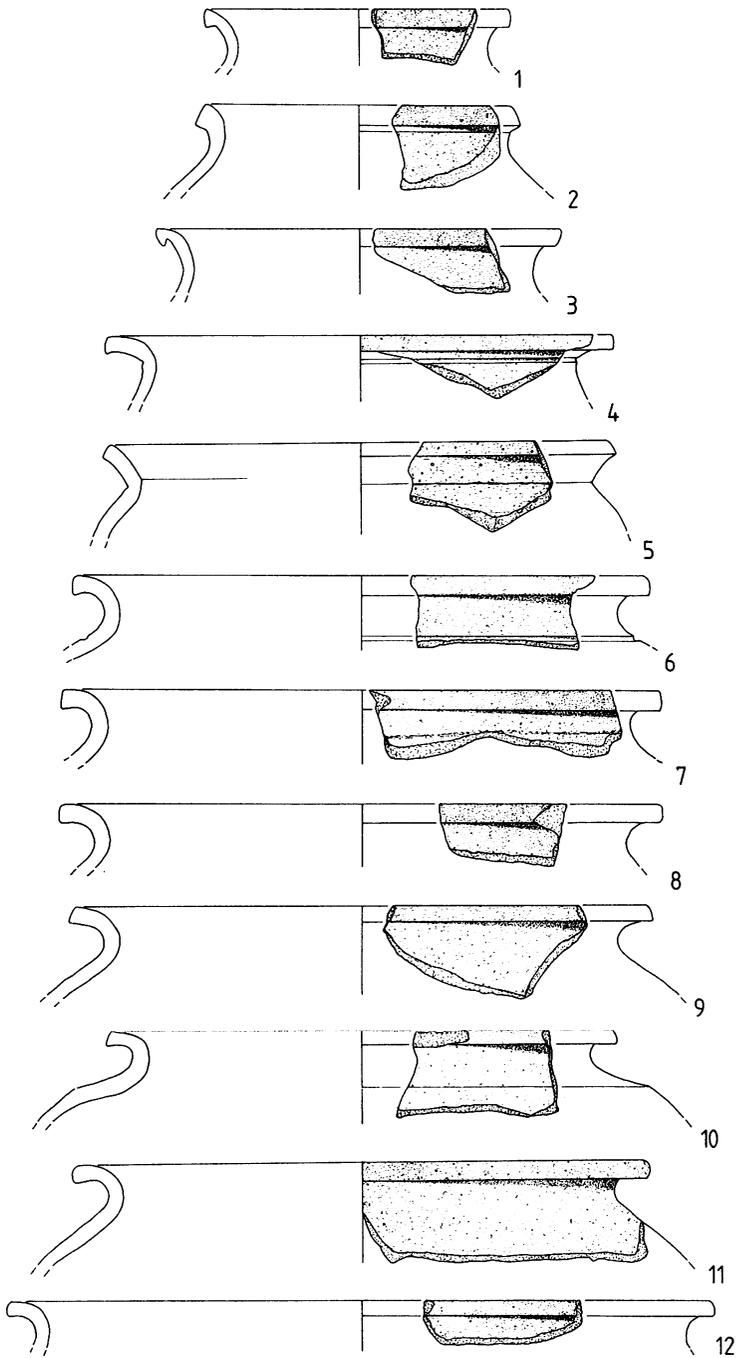


Abb. 29 Mittelalter und Neuzeit: 1–12 = 293 Perwolfing; 1: 3

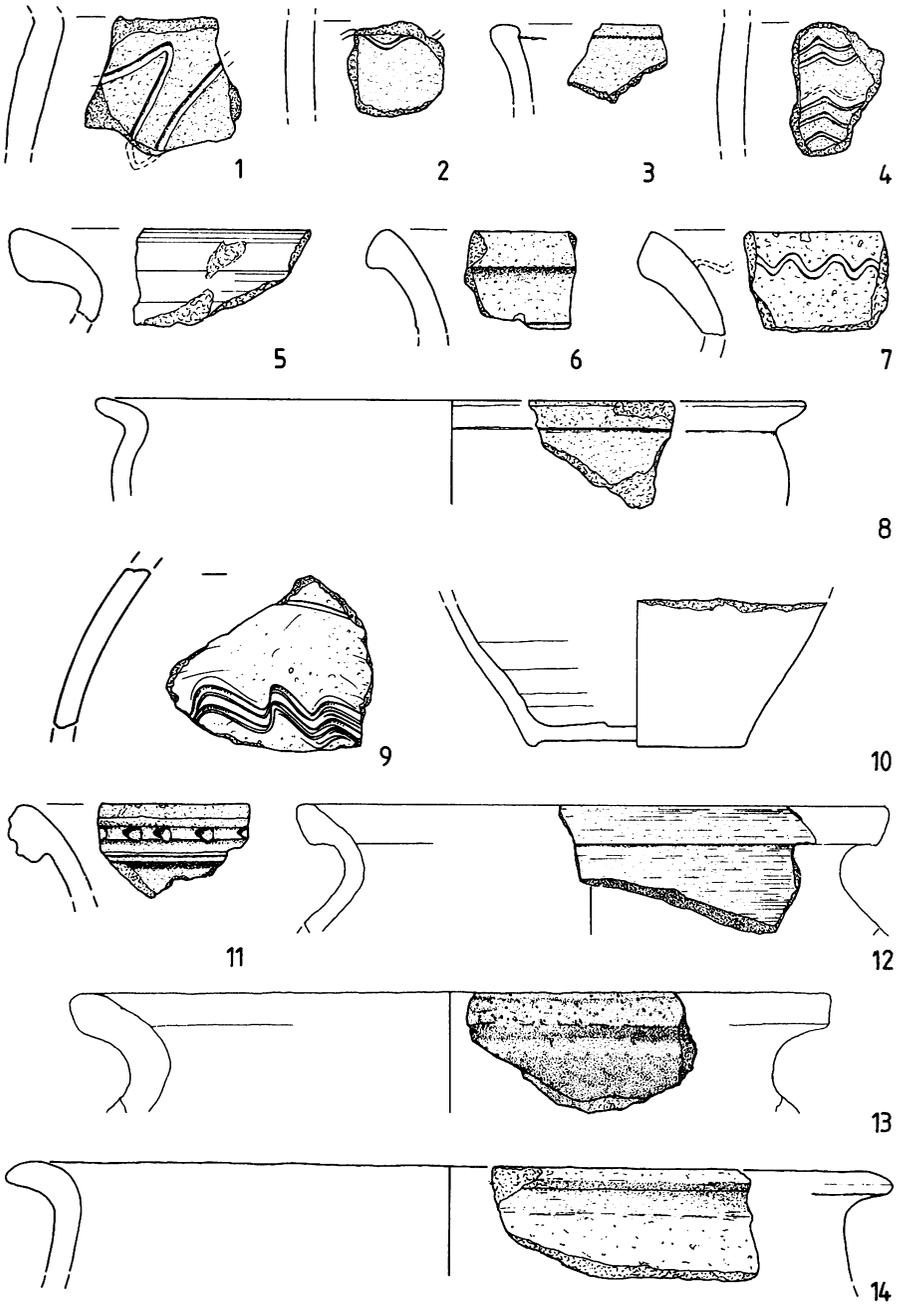


Abb. 30 Mittelalter und Neuzeit: 1–5 = 334 Weiding; 6 = 146 Thundorf;
 7–8 = 239 Altfalter; 9 = 253 Beidl; 10 = 281 Lengelfeld;
 11 = 312 Schwarzach b. Nabburg; 12–13 = 259 Dürnsricht; 14 = 240 Altfalter; 1: 2

339



Abb. 31 Mittelalter und Neuzeit: 1 = 319 Stulln; 2-3 = 52 Köfering; 4 = 243 Altfalter; 5 = 242 Altfalter; 6-7 = 252 Beidl; 8-10 = 273 Kallmünz; 11 = 282 Luhe; 1: 3



Abb. 32 Mittelalter und Neuzeit: 1 = 273 Kallmünz; 2 = 333 Weiding;
 3-4 = 312 Schwarzach b. Nabburg; 5 = 313 Schwarzach b. Nabburg;
 6 = 306 Rettenbach; 7 = 294 Oberisling; 8-9 = 270 Haag;
 10 = 219 Regensburg; 1:2

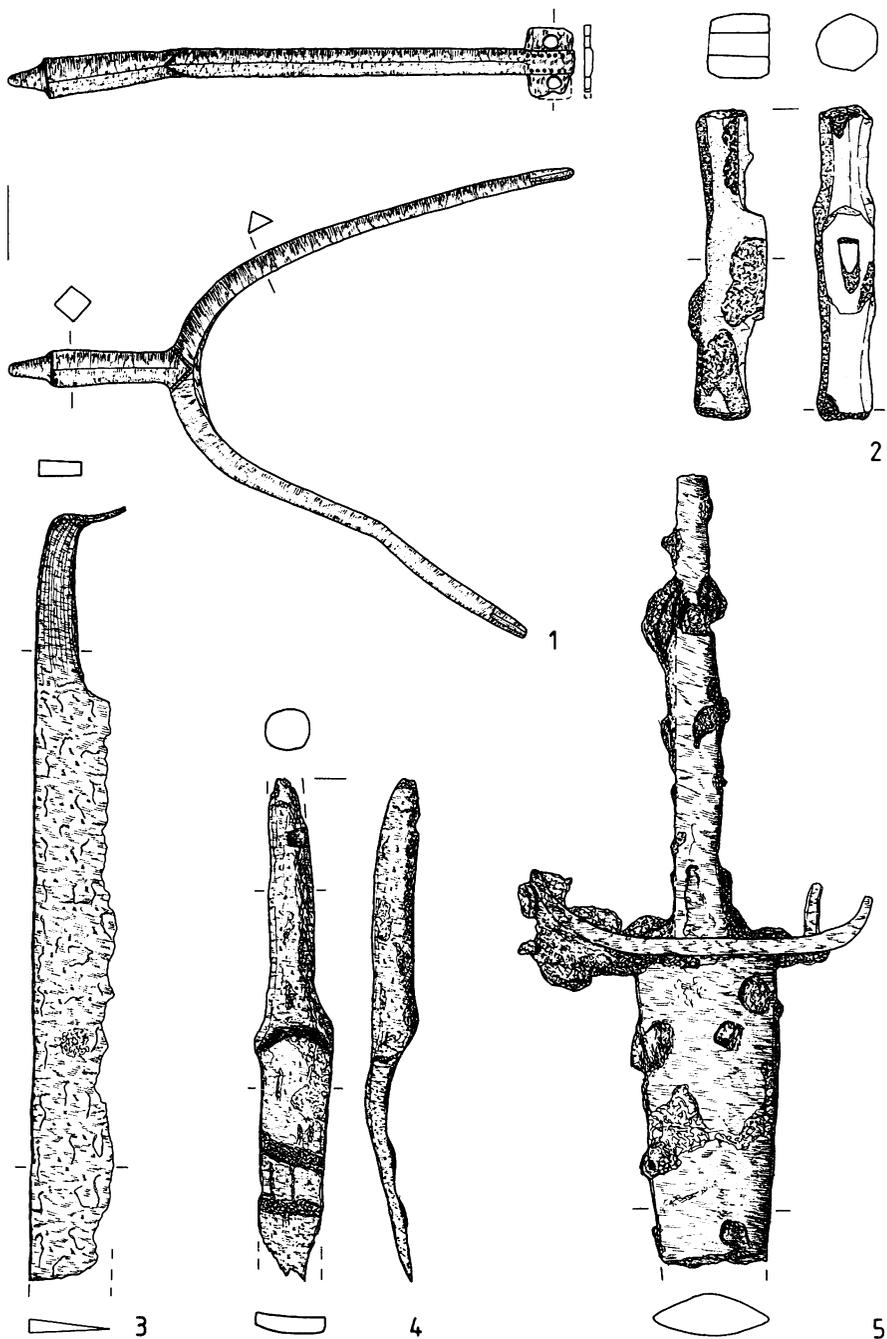


Abb. 33 Mittelalter und Neuzeit: 1 = 260 Eichenhofen; 2 = 312 Schwarzach b. Nabburg;
3-4 = 307 Rettenbach; 5 = 266 Großkonreuth; 1: 2

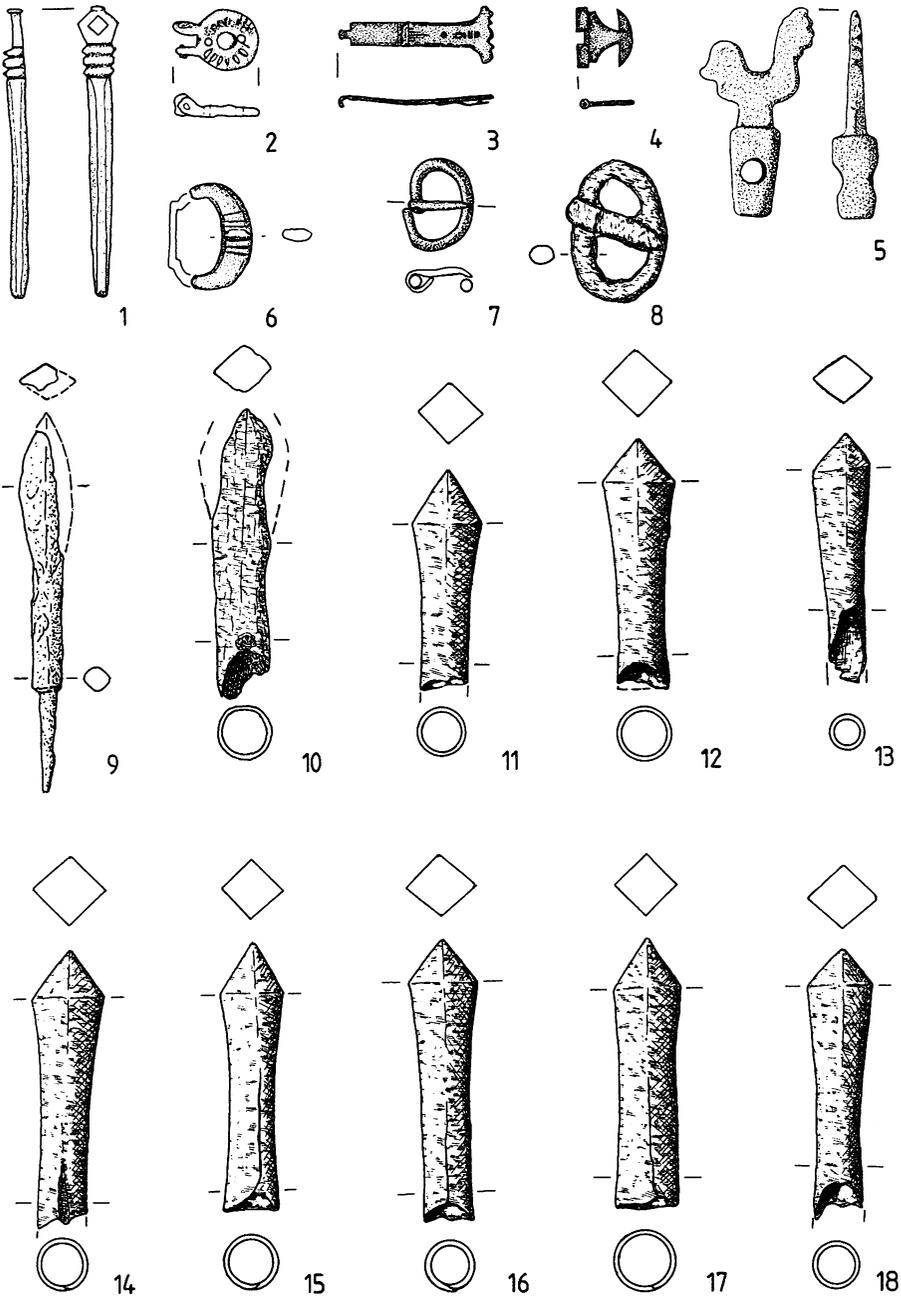


Abb. 34 Mittelalter und Neuzeit: 1-2 = 273 Kallmünz; 3-4 = 268 Großprüfening;
 5 = 312 Schwarzach b. Nabburg; 6-7 = 238 Altfalter; 8 = 307 Rettenbach;
 9 = 274 Kemnath; 10 = 261 Eichhofen; 11-18 = 255 Brennbach; 1-7 Bronze;
 8-18 Eisen; 1:2

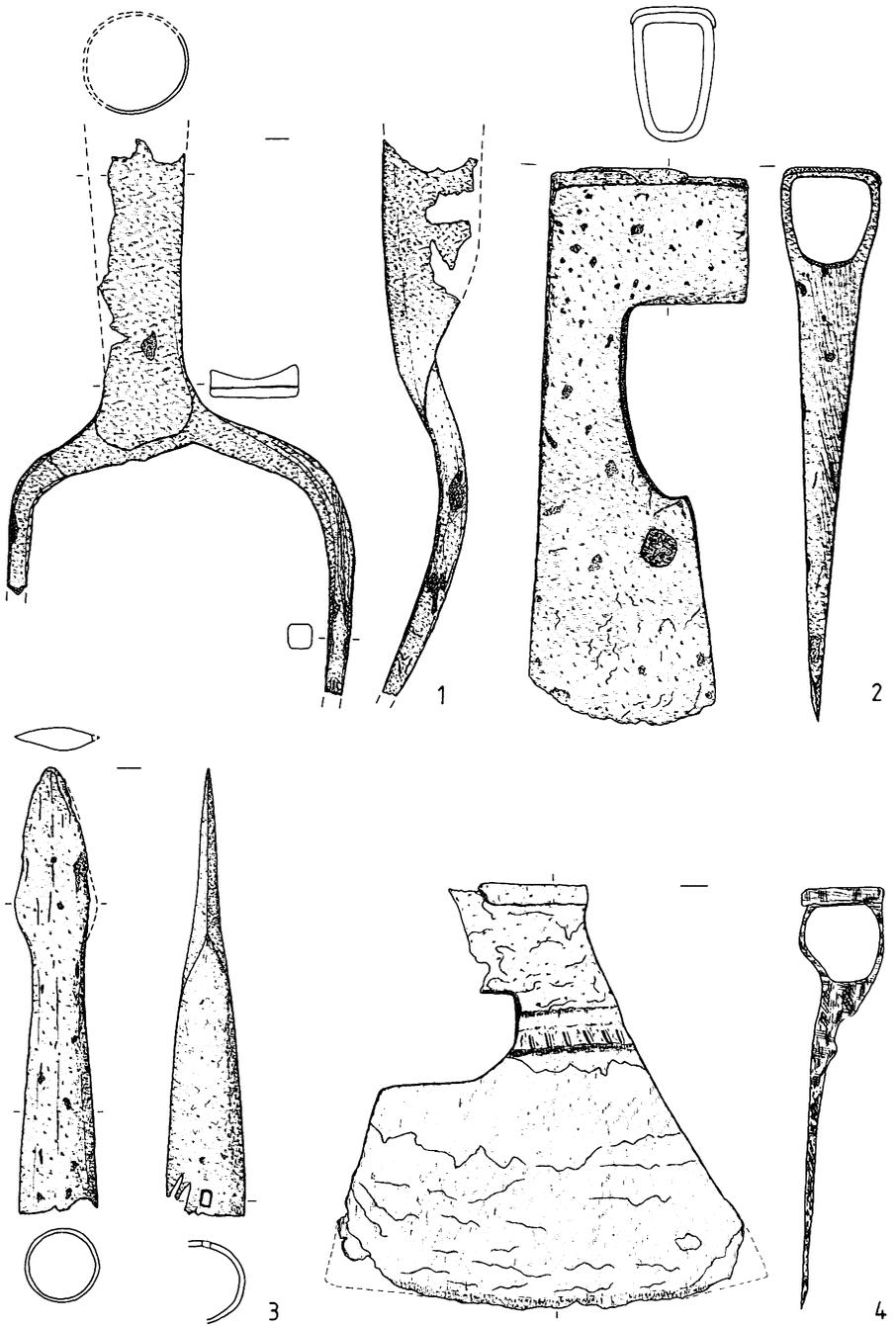


Abb. 35 Mittelalter und Neuzeit: 1–4 = 307 Rettenbach; 1: 3

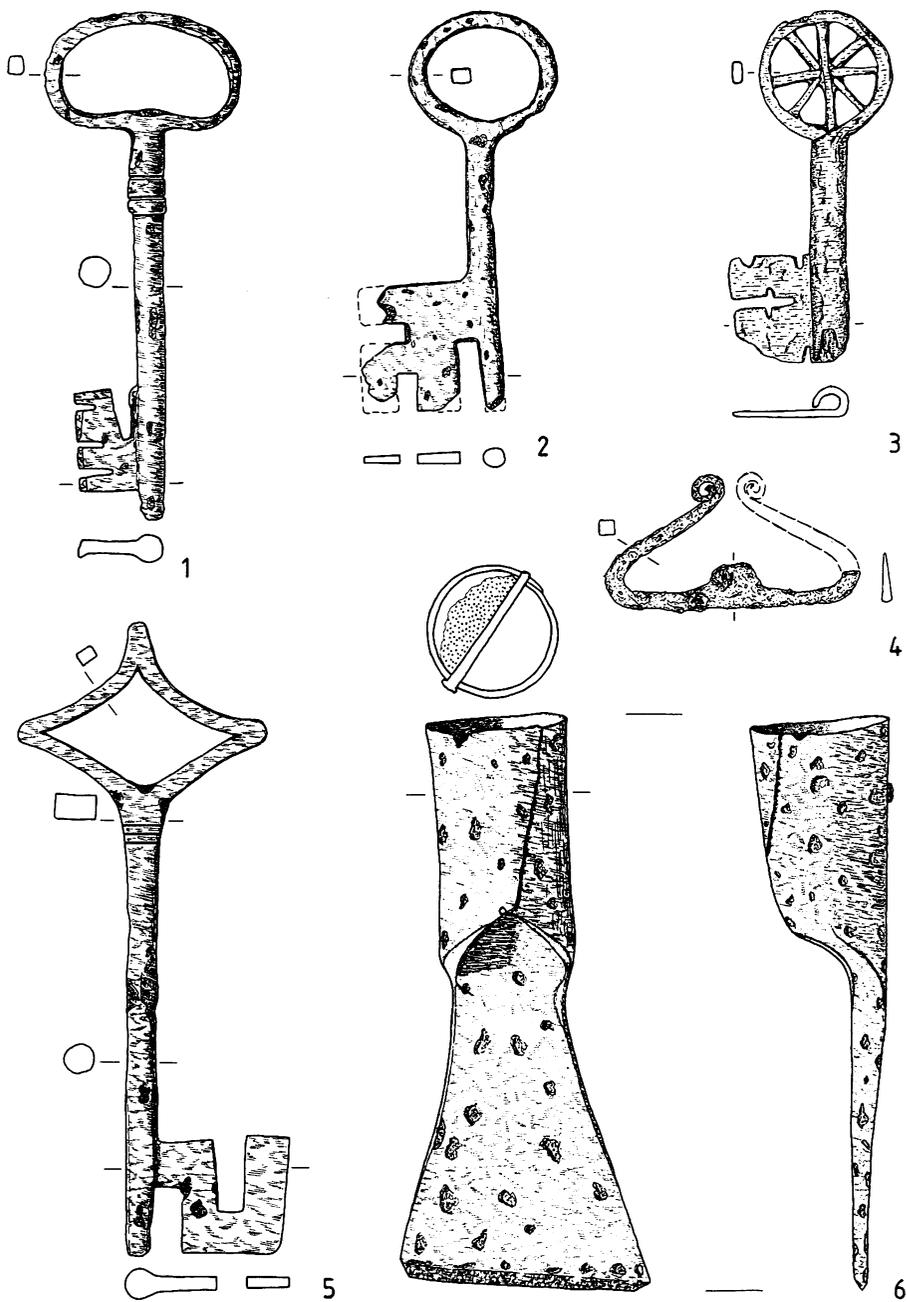


Abb. 36 Mittelalter und Neuzeit: 1. 5 = 262 Falkenberg; 2 = 267 Prüfening;
 3 = 258 Döllnitz; 4 = 296 Oberwiesnacker; 6 = 292 Neuhaus; 1: 2

